

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

30.11.1938 (No. 280)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-954484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-954484)



Ostfriesische Tageszeitung

Heute: Ostfriesen
rücken zu Weihnachten

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. u. d. Verlagsort: Emden Blumenbrückstr. Fernruf 2081 and 2082. - Postfachkonto Hannover 369 49. - Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigstellenvermittlung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich Norden, Emsen Wittmund Leer Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 80 Pf. Beleggeld in den Landgemeinden 1,65 RM. und 81 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33,96 Pfennig Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfennig Beleggeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Preis 280

Mittwoch den 20. November

Jahrgang 1938

Ziel: Verjudung der Welt

Freimaurer geben über Geheimnisse Auskunft

Warschau, 30. November.

Die Schließung der jüdischen Freimaurer Loge Bnei Brith in Warschau und die Ueberprüfung der beschlagnahmten Urkunden der Loge hat zu aufschlußreichen Enthüllungen über die Tätigkeit dieser jüdischen Organisation geführt. Aus den Geheimvorschriften, die man fand, geht nämlich das Ziel dieser Loge klar hervor. Ihre Hauptaufgabe war nämlich, das öffentliche Leben in Polen unter die Herrschaft des Judentums zu bringen, ja, mehr als das, die Vorgesetzten sagen deutlich, das Ziel der Loge sei entsprechend den Interessen des Volkes Israel, die Verjudung der Welt und einen möglichst starken Einfluß auf das öffentliche Leben zu erhalten.

In einer Broschüre, die man fand und deren Verfasser der jüdische Warschauer Universitätsprofessor Salaban ist, der ebenfalls Mitglied der Loge ist, heißt es wörtlich: „Das Judentum ist dazu berufen, den Kult der Lehre der Propheten zu verbreiten. Die Brüderschaft der Völker müsse zur Herrschaft gelangen. Wir werden die Patina der Jahrhunderte und den Staub jahrtausendelanger Wanderungen durch die Welt abstreifen. Dort, wo wir jetzt leben, werden wir bleiben, aber wir wollen nicht leiden.“

Die in der polnischen Presse veröffentlichte Liste der 190 Mitglieder der Warschauer jüdischen Loge ist eine Liste der bekanntesten Judenführer. Hier finden sich Namen zahlreicher Rabbiner, Universitätsprofessoren, jüdischer Rechtsanwälte, Bankiers, Großkaufleute und Industrieller. Interessanterweise konnten Mitglieder der Loge nicht nur Angehörige des mosaischen Bekenntnisses sondern auch gekaufte und bekenntnislose Juden werden. Selbstverständlich verfügte die Warschauer Loge über ein ansehnliches Vermögen, das in die Hunderttausende ging. Eine der Hauptaufgaben der Juden war die Unterstützung des Warschauer jüdischen wissenschaftlichen Institutes, das laufend bedeutende finanzielle Zuwendungen von der Loge erhielt und nebenbei auch finanziell von den polnischen Kultusministerien unterstützt wird. Aus den Büchern der Loge geht hervor, daß die Unterstützung im Jahre 1933/34 von Seiten des Ministeriums 22 500 Zloty betrug. Das gesamte Institut ist der geistige Mittelpunkt des Judentums in Polen.

Die sechzehn weiteren Logen der Bnei Brith in Polen sind jetzt selbstverständlich von der Polizei ebenfalls geschlossen und ihr Vermögen beschlagnahmt worden. Innerhalb der Weltorganisation Bnei Brith bildet Polen den

13. Distrikt. Insgesamt gibt es davon sechzehn. Die Schließung der Warschauer Judenloge hat also zu der Aufdeckung eines der Instrumente geführt, mit denen das internationale Judentum über alle Länder hinweg seine Herrschaft in der Welt zu festigen und aufzubauen bestrebt ist.

Die Bekenntnisse der jüdischen Bnei Brith-Logen lenken die Blicke aller verantwortungsbewußten Kräfte auf das Treiben dieses „Ordens“, der innerhalb der jüdenfreundlichen Mauerzelle von jeher eine besonders führende und maßgebliche Stellung eingenommen hat. Niemals soll man dabei die Tatsache vergessen, daß alle jüdischen Großbankiers von Wallstreet, alle führenden Juden in Washington, London und Paris in schöner Eintracht zu „Söhnen des Bundes“ gehören, die im Bnei Brith die Interessen des Judentums tragen. Liberalistische Instinktslosigkeit hat sich lange darum bemüht, die angebliche Harmlosigkeit der Logen zu behaupten. Für diese Kreise ist das Geständnis der Warschauer Bnei Brith-Loge ein besonderer Faustschlag ins Gesicht.

Vom „Generalstreik“ kann nicht die Rede sein!

Paris, 30. November.

Nach den ersten in den Morgenstunden des Mittwoch aus der französischen Provinz vorliegenden Nachrichten ist die Streiklage recht uneinheitlich. Eines aber steht bereits fest: von einem Generalstreik im ganzen Lande kann nicht die Rede sein, denn ein großer Teil der französischen Arbeiterschaft ist den von Moskau befohlenen Parolen nicht nachgekommen. Das feste Auftreten der Regierung Daladier hat offenbar auf die der jüdisch-kommunistischen Agitation noch nicht völlig verfallenen Kreise starken Eindruck gemacht.

So hat in Grenoble die CGT-Eisenbahnergewerkschaft die Streikforder aufgehoben und die Fortführung der Arbeit angeordnet. In Bordeaux haben alle Buch- und Zeitungsdrucker ihren Beschluß bestätigt, der Streikorder nicht zu folgen. In Roubaix hat CGT-Eisenbahnergewerkschaft ebenfalls ihren Anhängern befohlen, zu arbeiten.

In Dürenkirchen wollen die Straßenbahn- und Autobusangestellten arbeiten; dagegen streikten die Angestellten des Gas- und Elektrizitätswerkes.

Die Angestellten der Straßenbahn von Marseille werden sich am Mittwoch an ihre Arbeitsstätten begeben, aber den „Sitzstreik“ durchführen.

Die Arsenalarbeiter von Toulon wollen ebenfalls an ihren Arbeitsstätten den Sitzstreik durchführen. In Cherbourg hat hingegen der Sekretär des Gewerkschaftsverbandes die Belegschaft des Arsenal aufgefördert, am Mittwoch auf ihren Posten zu verbleiben und alles zu vermeiden, was den Anschein von Unordnung erwecken könnte.

In Lille sind die Zeitungen wie üblich erschienen, in Lyon wurden zwei Zeitungen befreit, zwei andere sind erschienen.

Ueble Lügen über deutsche Armeekorps

„News Chronicle“ vergiftet den Völkerrfrieden

London, 30. November.

Die sattem bekannte deutschfeindliche Zeitung „News Chronicle“ bringt unter einer riesigen ganzseitigen Ueberschrift „Hitler mobilisiert drei Armeekorps — 100 000 Mann bis Sonnabend in der Nähe der tschechischen Grenze unter Waffen“ ihre neueste Sensation. Das Blatt will „aus verlässlicher Quelle“ erfahren haben, daß die geheime Mobilisation des VIII., XVII. und XIV. Armeekorps verfügt worden sei, um gegebenenfalls, wenn ein flagranter Zwischenfall an den Ostgrenzen der Tschecho-Slowakei stattfindet, die prodeutschen Elemente und die tschecho-slowakische oder karpatho-ukrainische Regierung zu unterstützen. Das Blatt bringt dann dunkle Vermutungen über deutsche imperialistische Absichten im Osten.

Diese Sensationsmeldung wird von „News Chronicle“ auch noch kommentiert. Die Absichten des Reiches, so wagt das Blatt zu schreiben, würden der Welt eine Warnung sein, daß die Nazis keinen Widerstand in ihrem Vormarsch längs der Donau zum Balkan und vielleicht sogar bis zum Euphrat dulden würden. Niemand werde doch glauben, daß die Ueberbleibsel der Tschecho-Slowakei nach diesen bevorstehenden Maßnahmen jemals wieder unabhängig vom Reich werden könnten.

Nachdem man offenbar mit erfundenen Greuelmeldungen über die „Behandlung der Juden in Deutschland“

troz rührseligsten Appells an das demokratische Mitleid keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervorlocken kann, ist „News Chronicle“ also auf einen neuen Sensationsdreh gekommen. Es wird der Abwechslung halber wieder einmal in Kr i e g s t i m m u n g „gemacht“, wobei die Lügenfabrikanten das Spiel mit dem Feuer allerdings zu ihrem eigenen Schaden — denn die Nichtmobilisierung der deutschen Armeekorps ist von dem im Reich weilenden Auslandsberichterstatter mühelos festzustellen — zu weit treiben. Wer erinnert sich bei dem unverantwortlichen Gebaren des Gift und Galle spuckenden englischen Blattes nicht der (dem jetzigen Standal adzu ähnlichen) Presse-



17 000 nahmen unter Polizeischutz die Arbeit bei Renault wieder auf

Ueber 17 000 Arbeiter und Angestellte kehrten unter dem Schutz der Mobilgarde zu ihren Arbeitsstätten in den Renault-Werken bei Paris wieder zurück. Hier sieht man die Mobilgarde, die trotzdem immer noch an den Portalen Posten gesetzt hat. (Associated Press, Zander-Multiplex-K.)



Der Condor auf seinem Langstreckenflug

Unten: Unsere Karte zeigt die Flugstrecke nach Tokio mit den einzelnen Etappen. Oben: Der „Condor“. (Erich Zander, Arhin, Multiplex-K.)

Lachenshaftigen vom 21. Mai dieses Jahres?! Damals fädelten die deutschfeindlichen Zeitungen von umfassenden Kriegsvorbereitungen des Reiches, abgesehen Deutschland nicht einen einzigen Soldaten mobilisiert hatte. Der hohle Unsinn trat vor einem halben Jahr zwar sehr schnell zutage, doch die fluchbeladene Hegeclique des unfauberen „News-Chronicle“ scheint nichts hinzuzulernen zu haben. Wir aber verbitten es uns auf das Schärfste — und warnen alle, die an angeht — den Friedenswillen des Führers mit den Methoden übelster Brunnenvergiftung zu verdächtigen und auf diese verbrecherische Weise die öffentliche Weltmeinung vorübergehend zu verwirren. Das nationalsozialistische Deutschland ist weder ein Versuchsfeld für die Ausgeburt einer hässlichen Phantastik, noch hat es Verständnis für Sensationshagerie kriegslüsterer Rüstungsgewinner. Welchen Zweck alle jene Lügen verfolgen, liegt auf der Hand: der sich anbahnende wirkliche Friede zwischen den Völkern, die von allen Einsichtigen so lebhaft herbeigewünscht, Verständigung der Staaten soll sabotiert werden. Noch einmal: Wer Deutschland provoziert, darf sich nicht wundern, wenn es einmal sehr deutlich, ja drastisch und nachhaltig antwortet.

Frankreichs kritischer Tag

Keine Störung der öffentlichen Betriebe geduldet

Paris, 30. November.

Die Frage, die Frankreich bewegt, ist, ob heute der Generalstreik stattfindet oder nicht. In politischen Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß angesichts der letzten Vermittlungsbemühungen, der Mittwoch nur im Zeichen eines Teilstreikes stehen wird, da die öffentlichen Betriebe infolge der Verhängung des Militärrechtes und der Requisition arbeiten werden. Eine genaue Prognose zu stellen ist jedoch unter den jetzigen Umständen unmöglich, denn ebensogut kann auch damit gerechnet werden, daß die Streikparole der Gewerkschaften sich überall durchsetzt. Die Entscheidung wird wahrscheinlich erst in allerletzter Minute fallen. Beispielsweise ist der große Verkehrsstreik im letzten Winter von den Gewerkschaften erst um 5 Uhr morgens abgeblasen worden.

Der Präsident der Republik hat ein Dekret unterzeichnet, mit dem er dem Ministerpräsidenten zur militärischen Mobilisierung der öffentlichen Betriebe ermächtigt. Diese Mobilisierung ist mit Wirkung vom Mittwoch für alle Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte, sowie für die öffentlichen Verkehrsmittel erlassen worden. Die Bekanntmachung erfolgte durch Anschläge an den Mauern, die wie die Mobilisierungsaufforderung während der Septemberkriege mit der Tricolore gekennzeichnet sind. Dabier ist mehr denn je zur Krastprobe entschlossen, falls die Gewerkschaften darauf bestehen sollten. Es sind starke Abteilungen der Mobilgarde aus der Provinz sowie Militär, das aus Kolonialtruppen besteht, in Paris konzentriert worden. Auch in allen gefährdeten Städten, besonders in Nordfrankreich, wo es bekanntlich schon zu Zwischenfällen gekommen ist, sind Truppen zusammengezogen worden. In den Pariser Gefängnissen ist bereits Platz geschaffen worden, um die Verhafteten unterzubringen. Gegen die beiden Generalsekretäre der Eisenbahnergewerkschaft, die einen Aufruf erlassen haben, ist vom Untersuchungsrichter ein Verfahren eingeleitet worden. Eine Verhaftung, die namentlich von der Rechtsprelle wegen offener Rebellion gegen die Militärgeleise gefordert wird, ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

Angesichts der undurchsichtigen Lage ist es unmöglich vorzusagen, in welchen Formen sich der Streik am Mittwoch abspielen wird. Der „Temps“ ist der Ansicht, daß die Sicherheits- und Gesundheitsdienste sowie die Apotheken, Gas- und Elektrizitätswerte nicht streiken werden. Auch in beschränktem Umfang sei anzunehmen, daß der Eisenbahnverkehr aufrechterhalten werden könne. Auch die Post würde in verringertem Umfang ihren Dienst durchführen können. Dagegen sei mit Sicherheit zu erwarten, daß die Zeitungen am Mittwoch nicht in ihrem gewohnten Umfang erscheinen, sondern sich auf Notausgaben beschränken.

Kommunisten besetzen Bürgermeisterei

Die Abendpresse berichtet, daß sich im Industriegebiet von Valenciennes neue Zwischenfälle im Anschluß an die Streikausbreitungen zugetragen haben und die Regierung sich gezwungen gesehen habe, mangels ausreichender Kräfte der mobilen Garde Militär einzusetzen und verschiedene Industriewerke militärisch besetzen zu lassen. Die örtlichen Gewerkschaften seien darüber aufgebracht, daß der Generalstreik zum Scheitern verurteilt zu sein scheint, und hätten deshalb ihre Aktivität im Gebiete von Valenciennes verdoppelt. Streikposten hielten Autobusse und Lastkraftwagen auf der Straße an. Verschiedene Bergwerke und Unternehmungen, die für die Landesverteidigung arbeiten, mußten die Hilfe der öffentlichen Gewalt in Anspruch nehmen, um nicht zum Betriebe gehörige und ortstrennde Elemente zu entfernen.

In Boulies in der Nähe von Avesnes besetzten die Kommunisten während mehrerer Stunden die Bürgermeisterei, und in Marly drangen 400 links-extremistische Elemente ohne Grund in einen öffentlichen Saal ein. Da zahlreiche arbeitswillige Arbeiter auf dem Wege zur Arbeitsstätte von ihnen aufzulebenden Streikenden verprügelt und verletzt wurden, ließen die Behörden mehrere Werke militärisch besetzen. So besetzte eine Abteilung des ersten Infanterie-Regiments von Cambrai die Elektrische Zentrale von Valenciennes. Soldaten des 43. Infanterie-

Sußball-Länderkampf Deutschland — Holland abgefragt

Ein merkwürdiges Verbot des Bürgermeisters von Rotterdam

Rotterdam, 30. November.

Mit der äußert fadensteinigen Begründung, daß mit jüdisch-marxistischen Demonstrationen (!) zu rechnen sei, hat der Bürgermeister von Rotterdam, D. u. d., das im Zuge der traditionellen Freundschaftsspiele für den 11. Dezember nach Rotterdam angelegte Länderspiel Deutschland — Holland verboten. Obwohl der Königlich-Niederländische Fußballbund in Uebereinstimmung mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen der Ueberzeugung war, daß die guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarvölkern und Verbänden die Durchführung dieses Spieles durchaus möglich machten und in diesem Sinne erneut beim Bürgermeister vorstellig wurde, hat dieser die Abhaltung des Spieles untersagt.

Das Verbot des Fußball-Länderspiels Holland — Deutschland wirkt ein grelles Licht auf den Zustand der Verhegung der öffentlichen Meinung in Holland. Schon seit Tagen hatte die jüdisch-marxistische Presse alles darangesetzt, das Spiel zu verhindern bzw. während des Spieles deutschfeindliche Rundungen zu provozieren. In seinem Verbot bezieht sich Bürgermeister D. u. d. auf das holländische Gemeindericht, das den Bürgermeistern die Möglichkeit bietet, öffentliche Veranstaltungen zu untersagen, falls Ruhe und Ordnung dadurch gefährdet werden

Dr. Schacht würdigt Großdeutschlands Finanzpolitik

Das „Wunder“ liegt auf staatspolitischem Gebiet

Berlin, 30. November.

Vor dem Wirtschaftsrat der Deutschen Akademie hielt Dienstag nachmittag Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht einen Vortrag über das Thema „Finanzwunder“ und „Neuer Plan“.

Im Rahmen seines Vortrages beschäftigte sich Dr. Schacht auch mit der deutschen Gesamtverschuldung. Er sagte hierzu, daß die Ziffern, die über die deutsche Gesamtverschuldung im Ausland behauptet werden, erfreulicherweise die wirklichen Schulden ganz beträchtlich übersteigen, und wenn es einmal wieder, was er für eine nicht zu ferne Zeit erhoffe, möglich sein wird, die wirklichen Ziffern unserer Gesamtverschuldung zu veröffentlichen, so würde die Welt erstaunt sein, wie so viel an Arbeitsbeschaffung und Rüstung mit so verhältnismäßig wenig an Krediteinsatz hat erreicht werden können.

Der Reichsbankpräsident fuhr dann fort, daß auch die Kritik an der Höhe unseres Geldumlaufs, die gelegentlich zu hören sei, sich etwas bescheidener gebärden sollte.

Im Jahre 1929 betrug der gesamte deutsche Zahlungsmittelumlauf rund 5980 Millionen Reichsmark. In der Zwischenzeit hat sich die Bevölkerung des Deutschen Reiches durch den Geburtenzuwachs und durch den Zutritt des Saargebietes, desormaligen Oesterreich und des Sudetengaus um 14,9 Millionen Menschen erhöht. Daraus ergibt sich, bei gleichem Geldumlauf je Kopf, eine Summe von 7370 Millionen Reichsmark. Verglichen mit dieser Ziffer beträgt der durchschnittliche Zahlungsmittelumlauf für die ersten zehn Monate des laufenden Jahres rund 7930 Millionen Reichsmark; er ist also nur um 560 Millionen höher im Vergleich zum Jahre 1929. Selbstverständlich hat der Zahlungsmittelumlauf in dem kritischen Monat September eine starke Zunahme erfahren; diese bleibt aber hinter der Umlaufserhöhung anderer Staaten zurück.

Es ist möglich, so führte Schacht weiter aus, daß noch keine Notenbank in Friedenszeiten eine so wagemutige Kreditpolitik getrieben hat wie die Reichsbank seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus. Mit Hilfe dieser Kreditpolitik aber hat sich Deutschland eine Rüstung geschaffen, die der keines anderen Staates nachsteht, und diese Rüstung wiederum hat die Erfolge unserer Politik ermöglicht. Trotzdem haben wir, wie Dr. Schacht nachdrücklich betonte, es nicht mit einem Wunder zu tun, wenigstens nicht auf finanziellem Gebiet. Den Erfolg bezeugt neben vielem anderen das Steigen der Steuereinnahmen (1932: 6,6, 1937: 14,0 Milliarden Reichsmark) und der Betrag der ausgegebenen Konsolidierungsanleihen (seit 1934 bis heute rund 13,5 Milliarden ohne die gegenwärtig ausliegende Anleihe).

Das ist eine Finanzpolitik, die sich sehen lassen kann, aber es ist kein Wunder. Das Wunder liegt auf einem ganz anderen Gebiet. Und zwar wies der Reichsbankpräsident mit Recht darauf hin, daß sich die politische Grundhaltung unseres Volkes in den wenigen Jahren seit 1933 wunderbar gewandelt hat. Ein eiserner Wille und ein fanatischer Glaube an die Zukunft unserer Nation haben sich durchgesetzt. Eigennutz und Zwiespalt sind einer straffen nationalen Disziplin gewichen. Statt einer schwachen und schwankenden Staatsleitung regiert heute eine einzige, zielbewußte, tatkräftige Persönlichkeit. Das ist das große Wunder, das sich in Deutschland tatsächlich ereignet hat und das auf allen Gebieten des Lebens, nicht zuletzt auch auf dem der Wirtschaft und der Finanzen, seine Auswirkung gehabt hat.

London besteht auf Palästina-Konferenz

Die Wirklichkeit: schwere Kämpfe im Jordanland — Dienstagsbilanz: 28 Araber getötet

London, 30. November.

Die Londoner Presse versucht den Eindruck zu erwecken, als ob die Araber sich entschlossen hätten, an der jüdisch-arabischen Palästina-Konferenz in der britischen Hauptstadt teilzunehmen. Unter den arabischen Vertretern soll sich, Wittermeldungen zufolge, ein früherer Bürgermeister von Jerusalem befinden. Die „Times“ behauptet sogar, daß von arabischer Seite in bezug auf die Abhaltung der Konferenz keine Schwierigkeiten zu erwarten seien. Im Gegensatz zu diesem Zwoptimismus stehen die Berichte aus Palästina. Danach finden zwischen Arabern und britischen Truppen südlich von Haifa seit zwei Tagen heftige Kämpfe statt, die den ganzen Dienstag über anhielten. Bis jetzt sind allein 26 Araber gefallen. Die Engländer verloren drei Soldaten; über die Zahl der Verwundeten ist noch nichts bekanntgegeben worden.

In der Nähe von Tulkarem wurde durch die Explosion einer Landmine ein englischer Kavalleriefeldwebel getötet.

Sogar die „Times“ muß in ihrem schön gefärbten Palästina-Bericht zugeben, daß trotz des Einsatzes der Truppen die Lage noch völlig unsicher sei. Die Regierung könne es noch nicht wagen, die Säuberungsaktion zu beenden, da der arabische Widerstand noch keineswegs gebrochen sei. Die „Times“ stellt resigniert fest, daß die Hoffnung auf eine baldige Beendigung der Unruhen aussichtslos sei. Das Blatt scheut sich nicht, die lügenhafte Behauptung aufzustellen, daß die Araber mit deutschem Geld unterstützt würden (!).

Francois Boncet vom Duce empfangen

Der neue französische Botschafter am Quirinal, Francois Boncet, wurde am Dienstag von Mussolini empfangen. Das Gespräch zwischen dem Duce und Boncet nahm über eine halbe Stunde in Anspruch. In politischen Kreisen erklärt man, daß dem Besuch kein besonderer Anlaß zugrunde lag, sondern daß es sich nur um den üblichen Antrittsbesuch eines neuen Botschafters beim Regierungschef gehandelt habe.

„Ein Kind, ein hilfloses, schwerkrankes Kind!“

Der neue Dreh der Grünspan und ihres Verteidigers

Paris, 29. November.

Mit Ladendiebstählen, Schwindeln und anderem Gesindel der Pariser Unterwelt teilte sich am Dienstag das jüdische Ehepaar Abraham und Chana Grünspan die Anklagebank der 17. Pariser Strafkammer. Beide hatten sich wegen Verbergung ihres Neffen, des Weichelmörders Herschel Grünspan, zu verantworten, da sie ihn den Nachforschungen der französischen Fremdenpolizei entzogen hatten. Herschel Grünspan hatte nämlich einen Ausreisungsbefehl erhalten, nach dem er das französische Gebiet bis spätestens 15. August verlassen mußte. Nur dem Umstande, daß er von den Angeklagten, seinem Onkel und seiner Tante, versteckt gehalten wurde, ist es zuzuschreiben, daß er sich widerrechtlich in Frankreich aufhalten und schließlich die tödlichen Schüsse auf den Gesandtschaftsrat vom Rath abgeben konnte.

Der Präsident des Gerichts schilderte zu Beginn der Verhandlung den Herangang des mörderischen Ueberfalls des Herschel Grünspan auf vom Rath und machte für die Tat das Ehepaar Grünspan mit verantwortlich, da sie ihren Neffen vor der Polizei versteckt gehalten hätten, bis er das Verbrechen begangen habe.

Die Angeklagten versuchten es nun mit dem Druck auf die Tränendrüsen des Gerichtes nach typisch jüdischer

Methode. Sie stellten Herschel Grünspan, den Mörder, als ein „krankes, hilfloses Kind“ hin, das ihnen von den Eltern anvertraut gewesen sei. Schon aus „rein menschlichen Erwägungen“ hätten sie dieses nicht einfach auf die Straße werfen können.

Der Präsident hatte auf dieses Gewimmere aber nur die beiführend-ironische Antwort, daß es sich bei Herschel in Wirklichkeit um ein „sehr interessantes Subjekt“ handelt.

Der Staatsanwalt forderte strenge Anwendung des Gesetzes, denn die Folgen des geschwindigen Handelns der Angeklagten seien sehr ernst gewesen. Die Kelonanz des Verbrechens beweise, daß es notwendig sei, das Gesetz mit aller Schärfe anzuwenden.

Anschließend nahm der jüdische „Verteidiger“ de Moro Giffrier das Wort und versuchte, die Angeklagten völlig rein zu waschen. Da er merkte, daß seine Wortflaubereien und sonntigen Mäthchen beim Gericht keinen Anlang fanden, wurde er schließlich ausfallend wobei er sich mehrfach überschrie.

Er begann ebenfalls mit dem Dreh seiner jüdischen Klienten. Auch er wollte weismachen, daß es sich bei Herschel Grünspan um ein „Kind“ handle, das in seiner „Revolte der Verzweiflung“ gehandelt habe. Er glaube nicht, daß Herschel Grünspan das Instrument irgend jemandes gewesen sei.

Da der Verteidiger dauernd um den Kern der Sache, der zur Verhandlung stand, herumging, machte ihn der Gerichtspräsident mehrmals darauf aufmerksam, daß es sich hier nicht um den Prozeß Herschel Grünspan, sondern um den seiner Tante und seines Onkels handle. Der Verteidiger ließ jedoch von seinen Erzählungen von Herschel Grünspan nicht ab, zitierte lange Auszüge aus angeblichen Briefen der Schwester Grünspan aus Deutschland und gab sich schließlich Mühe, einen Zusammenhang zwischen den Säreibelegen und dem Verbrechen zu konstruieren.

Nachdem der Gerichtspräsident nochmals den Verteidiger zur Sache gerufen hatte, versuchte es ersterer sofort wieder mit einem Kniff. Er wollte dem Gericht einreden, daß die Frau des Angeklagten überhaupt nicht verurteilt werden könne, da sie nicht die Wohnungsinhaberin sei, in der der Mörder versteckt gehalten wurde, sondern ihr Mann.

Das Gericht ließ sich jedoch nicht überzeugen und wies in seinen Schlussfolgerungen alle Argumente der Verteidigung zurück. Wie schon gemeldet, wurden Abraham und Chana Grünspan zu je vier Monaten Gefängnis, hundert Franken Geldstrafe und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Geldstrafe mit elf mullt abgezinst werden muß.

Schönes Heim in der Vorweihnachtszeit

Viele Frauen sind der Meinung, daß die Adventszeit das allerhöchste an Weihnachten sei, und sie beeilen sich deshalb, ihre Wohnung mit allem dem zu versehen, was zu einer richtigen Adventszeit gehört. Da gilt es zunächst Tannen- grünen und allerlei bunte Beerenzweige zu beschaffen und überall in Krügen und Vasen aufzustellen. Denn es muß nach Tanne duften, und diese äußerlich dunkelste Zeit des Jahres muß von innen her so warm und behaglich wie möglich gemacht werden. Wir haben so viele schöne Beerenzweige, rote Stachelbeere, orange-gelbe Strandweide, Hagebutten, Eukalyptus und wie sie alle heißen mögen, eine schönere als die andere. Auch die silbergrauen Weidenfäehchen beleben so einen Adventsstrauch auf das herrlichste. Außer den Sträuhen aber wänden wir ein paar schlichte Tannenzweige, um sie auf den Tisch zu legen oder vielleicht im Erker oder zwischen den Türen aufzuhängen. Sie werden mit Kerzen besteckt und an den Sonntagen oder wenn wir in der Adventszeit Gäste haben, angezündet. Eigentlich soll man am ersten Advents-sonntage nur eine einzige Kerze brennen, am zweiten zwei, am dritten drei und am vierten vier, aber von diesem guten alten Brauch weicht man häufig ab aus lauter Liebe zu dem Kerzenlicht, dessen warmen Schein wir alle, die wir nach all der „künstlichen Beleuchtung“ sehr viel verlangen nach Stimmung und Wärme haben, so besonders lieben. Gewiß, wir sehen ein, daß es eine der wundervollsten Erfindungen der Technik ist, daß es ganz schrecklich wäre, wenn wir alle Tage mit der Kerze auskommen müßten, aber das schließt nicht aus, daß eine Ede unfere Herzens dem Kerzenlicht gehört, und wenn schon ein Anlaß da ist, dieser Sehnsucht Genüge zu tun, wie z. B. bei der Adventszeit, so wollen wir ruhig unsere Leuchter und Kerzenständer hervorholen und die Kerzen anzünden. Ob rote, weiße, gelbe Kerzen, das kommt auf den Geschmack des einzelnen an.

Reizend sieht es bei einem Adventstee oder -tee aus, wenn man neben jede Tasse ein rotes Aepfelchen legt, das man an der Blume ein wenig ausbohrt, um die Kerze darin

zu befestigen. Süßlich sind aber auch flache goldene Sterne, die man gut selber mit der Laubsäge ausschneiden und dann bronzen kann. Man befestigt die Kerzen auf ihnen mit einem Tröpfchen heißem Wachs. Auch aus Tannen- und Kiefernspapen kann man hübsche Kerzenhalter machen.

Hat man seinen Stuben äußerlich das adventliche Gepräge gegeben, so heißt es auch innerlich die rechte Stimmung herbeizubringen: die Vorfreude auf das schönste Fest des Jahres, das Fest der Liebe, zu wecken, alle Glieder des Hausstandes anzuregen, allerlei kleine Vorkehrungen für Weihnachten zu treffen, damit der richtige Weihnachtsgeist Einteilung hält. Das heißt nicht, daß nun alle fürchtbar langwierige und schwierige Weihnachtsarbeiten machen sollen, aber jeder soll nach seinen Kräften für die anderen etwas Nettes herstellen, — es gibt so viele hübsche Bastelarbeiten, — auch der Vater wird sich freudig darauf besinnen, wie gut er in seiner Jugend mit der Laubsäge umgehen konnte, und die Brüder werden auch gern etwa einen Bucheinband machen oder was ihnen gerade liegt. Die weiblichen Hände haben ohnehin eine Anzahl von Möglichkeiten. Das selbstgefertigte Weihnachtsgeheimt erst ist das richtige Geschenk! Denn es macht dem Geber ebensoviel Freude wie dem Beschenkten. Es schließt manche Stunde liebevoller Gedanken an den Beschenkten ein, — wer in seinem Leben niemals Weihnachtsarbeiten gemacht hat, ist wirklich ein armer, behauerswerter Mensch!

Und noch etwas gehört in die Vorweihnachtszeit: hübsche Dinge, die vorgelesen werden! Die Hausfrau sollte eigentlich schon während vieler Monate vorher allerlei zusammengetragen haben, Dinge, die ihrer ganzen Art nach in die Vorweihnachtszeit passen und die dazu helfen, jene unbeschreibliche Stimmung zu schaffen, die wir als Adventsstimmung bezeichnen und die Augen der Menschen so seltsam hell macht, als wären hinter ihnen Lichtlein angezündet, und als wäre ein großes Warten in ihnen allen auf das schöne, herrliche Fest, das sicherlich auch in diesem Jahre wieder ganz so sein wird, wie unsere Hoffnung es uns ausmalt. Oder vielleicht sogar noch viel, viel schöner!

Uebersicht durch einen sinnreichen Nähtisch



In dem Wirtschaftsbetrieb einer Familie gibt es stets eine Menge zu fliden, zu striden und neu zu nähen. In vielen Stunden hat die Hausfrau ihr Handwerkszeug um sich gebreitet, und zwar je nach der Durch-Organisation ihres Arbeitsplatzes entweder in guter Ordnung oder in wirrer, arbeits- hemmender Unübersichtlichkeit. Die meisten Nähtische weisen einen Mangel auf: sie haben nur Behälter für Garne, Knöpfe, Nadeln, es fehlt eine Unterbringungsmöglichkeit für das Nähstich selbst. Am besten ist es, wenn sich jede Frau, je nach dem besonderen Zuschnitt ihres Haushalts, ihren Nähstich selbst entwirrt, dann zum Tischler geht und ihn anfertigen läßt. Hier bilden wir einen Vorschlag von der Architektin Grete Lübbers ab, der uns besonders praktisch erscheint.

Unser Kind in guter Hut

Leibliche und seelische Betreuung durch den Schularzt

Jeder zehnte Deutsche ist Schuljunge oder Schulfmädchen. Diese große Kinderziffer wird nicht nur geistig von der Schule betreut. Nein, auch die körperliche Entwicklung wird sorgfältig überwacht. Die Betreuung beginnt schon vor der Schulzeit: ehe die Jungen und Mädchen eingeschult werden, müssen sie mit Vater oder Mutter den Gang zur schulärztlichen Untersuchung antreten. Die Neulinge werden gemessen und gewogen und auf Kurzsichtigkeit und Schwerhörigkeit untersucht. Splitternackte treten Hans und Liesel dann vor den Arzt; sie lassen sich bespinnen und bespinnen, sie atmen tief und zeigen Zähne und Fußsohlen. Ein paar Fragen noch, ein Verschen aufgesetzt, und der Arzt ist auch über die geistige Reife des Kindes im Bilde.

Dieses Bild ergänzt der Kontrollbogen. Der Arzt liest nach, welche Krankheiten Hans und Liesel durchgemacht haben, was der Vater ist, wieviel Geschwister da sind, wieviel Wohnräume... Sorgfältig trägt er jetzt den Untersuchungs- befund in den Bogen ein. „Auffallend zartes Kind“, schreibt er, oder „kräftig und aufgeweckt“. Die Bogen der schwächlichen Kinder werden durch ein Reiterchen gekennzeichnet; solche sogenannten Ueberwachungskinder werden besonders aufmerksam betreut.

Einige Wochen nach Ostern stattet der Schularzt den ABC-Schützen seinen ersten Besuch ab. Er greift sich die Ueberwachungskinder heraus und bestellst sie mit samt den Müttern in seine Sprechstunde. Dort sieht er, wie den Kleinen die Schule bekommt. Jede Mutter darf den Schularzt in der Sprechstunde aufsuchen. Allerdings übernimmt dieser nicht die Behandlung. Das ist Sache des Hausarztes. Der Schularzt weiß auf die Schäden hin, er will vor allem vorbeugen und verhüten und die Kinder gesund erhalten. Dabei muß er sich gewissermaßen um die ganze Familie kümmern. Manchmal kommen Mütter und wollen ihr Kind vom Turnen oder Wandern befreit haben. Dann warnt der Schularzt: Nur keine Verzärtelung! Warnen muß er auch, wenn Mutter ihrem Jungen die Schularbeiten vormacht, oder wenn Eltern versuchen, durch Schläge bessere Noten zu erzwingen. Manchmal sind trübe häusliche Verhältnisse am Verfall des Kindes

schuld; dann fallen im Sprechzimmer ernste Worte... Sehr viel Takt und Menschenkenntnis erfordert die schulärztliche Arbeit; es wundert uns nicht, daß gerade in diesem Beruf so viele Frauen eine Lebensaufgabe finden...

Unterdes geht die schulärztliche Fürsorge weiter. Der Kontrollbogen begleitet die Kinder durch die Schulzeit. Viermal in acht Jahren werden sie untersucht. Der Befund wird stets eingetragen, oft einfach in Ziffern, die nur Arzt und Fürsorgerin verständlich sind. Auch Krankheiten, Operationen, Verschickungen werden sorgsam notiert.

Die Arbeit des Schularztes verläuft nach einem festen Plan. Januar, Februar und März sind die „Rekruten“ dran. Im April untersucht der Arzt die Schüler, die schwimmen lernen sollen, auf Herzstörungen. Im Mai folgt die Impfung der Zwölfjährigen. Danach laufen die Reihen-untersuchungen weiter. Nebenher geht stets die Sprechstunde, die vor allem den Sorgenkindern zugute kommt. Nach den Ferien sind die Großen dran, die Dreizehnjährigen; ihnen bescheinigt der Schularzt, ob sie voll berufstauglich sind. Das ganze Jahr hindurch werden die erhaltungsbedürftigen Kinder herausgesucht. Auch beim Uebergang zur höheren Schule und zur Hilfsschule spricht der Schularzt ein gewichtiges Wort mit.

Er hilft oft in seelischen Nöten. Manches „Schwierige“ Kind wird ihm von Eltern und Lehrern zugeführt. Und meistens bringt die Ausprache mit dem seelenkundigen Arzt Licht in das verwirrete Kindergehirn.

Die Arbeit des Schularztes ist schwer und anstrengend. Arzt und Ärztin haben dadurch viele hundert Kinder zu betreuen. Da ist der Arbeitstag oft zu kurz! Dennoch kann viel geholfen und Erntereser verhütet werden. So sind beispielsweise die Epidemien unter Schulfmädchen dank schulärztlicher Fürsorge und Wachsamkeit überaus selten geworden! Und wenn die Arbeit unserer deutschen Schularzte und Schularztinnen auch in aller Stille vor sich geht — unsere Mütter und Kinder wissen, was sie diesen treuen Helfern und Helferinnen am Wert der Volksgesundheit verdanken! M. Hillers.

Weihnachtliches Backwerk

Ein unentbehrliches Zubehör des Weihnachtsfestes ist das kleine Backwerk, das selber herzustellen für die Hausfrau im Grunde eine Ehrensache ist. Hat sie wenig Zeit, so muß sie eben schon früh in der Adventszeit damit anfangen. Kinder und Mann pflegen bei so etwas gern zu helfen, also kann man am Samstagabend oder am Sonntagvormittag den Backtisch in Bewegung setzen. Das kleine, kniffrige Gebäck wird in gut verschlossenen Blechböden an trockenem, warmem Ort aufbewahrt. Auf diese Weise hält es sich lange.

Vanillekuchen. Drei ganze Eier und 200 Gramm Zucker sowie ein gehäufter Teelöffel Vanillezucker oder, die Körner aus einer halben Stange Vanille werden schaumig gerührt. Nun gibt man den Saft einer Viertel Zitrone hinzu und schließlich 150 Gramm Weizenmehl, die sehr vorsichtig unter die Eiermasse gerührt werden. Man leht mit dem Teelöffel kleine Häufchen aus das gut gefettete Backblech und bestreut die Hälfte der Kuchen mit ein paar Anisörnern, die übrigen nicht. Man läßt die Kuchen backen, sie dürfen aber nur eine ganz helle Farbe annehmen, man muß also sehr aufpassen, und der Ofen darf nicht allzu heiß sein.

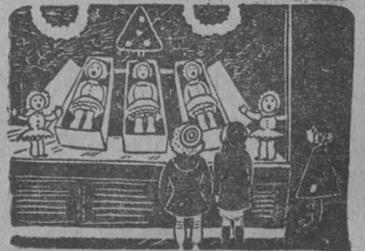
Berliner Kränze. Zwei hartgekochte Eigelb mit zwei rohen Eigelb verrührt. Nun gibt man 150 Gramm Zucker hinzu, sowie 500 Gramm Mehl. Dann verknetet man 250 Gramm recht kaltgestellte, gute Margarine mit dem Teig. Wenn alles richtig vermischt ist, rollt man den Teig zu dünnen Würfeln, füllt sie zu Kränzen zusammen und taucht sie in halbgelagertes Eiweiß und danach in grobkörnigen Zucker. Die Kränze dürfen nur ganz hell gebacken werden.

Zierkränze. 250 Gramm Margarine, 250 Gramm Zucker, 250 Gramm Mehl werden mit einem Ei verknetet. Man formt daraus dünne Würfel, aus denen man Kränze bildet, so groß wie etwa ein Fünfmarsstück. Etwas von dem Teig rollt man aus und schneidet es zu ganz schmalen Streifen, die man um die Kränze windet. Die Kränze werden hellbraun gebacken.

Französische Keks. 150 Gramm Margarine werden mit 100 Gramm Zucker schaumig gerührt. Nun gibt man zwei gekochte Eier, sowie einen kleinen Teelöffel Rum und 320 Gramm Mehl dazu. Man rollt den Teig zu zwei Platten aus, deren jede so groß ist wie das Backblech, legt den Teig auf die Platte, bestreut ihn mit Zucker, backt ihn und schneidet ihn, wenn er noch warm ist, in kleine Vierecke.

Prinzessinnenkuchen. Zwei Eier werden gewogen. Man nimmt das gleiche Gewicht an Zucker, Mehl und Mandeln. Die beiden Eigelb werden mit dem Zucker schaumig gerührt, dann gibt man die feingewiegten Mandeln hinzu, sowie das Mehl, ferner die angeriebene Schale einer Viertel Zitrone, 60 Gramm Margarine und schließlich die beiden festgelagerten Eiweiß. Man leht den Teig mit einem Teelöffel in Häufchen auf ein mit Fett bestrichenes Backblech und backt sie zu heller Farbe.

Märzeteigkuchen. 500 Gramm Mehl und 250 Gramm kalte Margarine werden vermischt, so daß sich eine krümelige Masse bildet. Man macht in die Mitte eine Vertiefung und gibt drei ganze Eier hinein. Man knetet den Teig nun mit den Händen, bis er richtig glatt und geschmeidig ist. Sollte er noch etwas krümelig sein, so kann man ein klein wenig Backmehl zutun. Der Teig wird ausgerollt und mit einem Glase ausgeglichen, worauf man die Mitte mit einem kleineren Glase oder einem Eierbecher aussticht, so daß man Ringe bekommt. Diese werden in leicht gelagertes Eiweiß getaucht, mit Zucker bestreut und zu heller Farbe gebacken.



Ernste Gedanken der Amerikanerin

Von Hans Holler

Als die erste Einwanderung nach der „Neuen Welt“ einsetzte, machte sich unter den Kolonisten bald ein fühlbarer Mangel an heiratfähigen Frauen bemerkbar. Denn nur wenig Frauen hatten den Mut aufgebracht, die alte Heimat für immer zu verlassen, um dem Ruf der „Neuen Welt“ zu folgen. Die Männer verlugten nun allzu oft durch trübselige Verheiratung und unterwürfige Werbung eine der wenigen Frauen als Ehegefährtin zu gewinnen. Die Folge davon war, daß die Männer in den Händen der Frauen, die sich ihrer herrschenden Rolle voll bewußt waren, gleichsam wie Wachs und fast willenlos wurden. Dieses hat sich nun zwar seit der Kolonialzeit geändert; aber die damals gebildete Grundformel für das Verhältnis zwischen Mann und Frau hat die Jahrhunderte überdauert und ist noch heute ungeschriebenes Sittengesetz.

Betrifft man beispielsweise einen Fahrstuhl der New Yorker Wolkenkratzer, so kann man beobachten, daß die Herren der Schöpfung, sobald eine Dame auftaucht, den Hut abnehmen und in der Hand behalten. Führt ein Amerikaner eine Dame aus, so geht er immer an der Außenseite, der Gefahrenseite, während die meisten Europäer es unter ihrer Würde halten, der Hausfrau ihre Dienste in der Küche zur Verfügung zu stellen, findet der Durchschnittsamerikaner es selbstverständlich, das Abtrocknen des Geschirrs zu übernehmen.

Man sollte nun annehmen, daß ein Widerstand gegen diese Verhältnisse von Seiten der Männer einsehen würde, aber das Gegenteil ist der Fall: es ist der weibliche Teil, der eine Veränderung erstrebt. Und dieses Bestreben wirkt sich vielfach dahin aus, daß die Amerikanerinnen als Ehegefährtinnen Ausländer, vor allem Kontinental-Europäer, vorziehen.

Die Amerikanerin hat längst entdeckt, daß in ihrem Lande der Welt so viele Ehen mit einer Scheidung enden wie gerade in USA. Sie weiß, daß der Europäer mit Bedacht und Ueberlegung keine Ehegefährtin wählt, um dann auch Freud und Leid auf dem ganzen Lebenswege mit ihr zu teilen. Auch daß der Europäer das Innenleben einer Frau besser kennt als der Amerikaner, ist allgemein anerkannt. Der Amerikaner versteht es im allgemeinen nicht, sich in das Seelenleben einer Frau hineinzuversetzen. So kommt es, daß die Amerikanerin von der Ehe meistens schnell enttäuscht ist und daß sie als ein

nervöses, vielfach zu exzentrischen Taten neigendes Geschöpf dahinlebt.

Der Amerikaner übersteht die Tatsache, daß der wahre Sinn eines wertvollen und inhaltreichen Zusammenlebens in der gegenseitigen Bereicherung von Seele und Gemüt besteht. Niemand kann bestreiten, daß der Amerikaner wie kein anderer für die materiellen Bedürfnisse seiner Familie sorgt; aber seine Gemühsheit, dauernd im Banne der Arbeit und des Geldverdienens zu stehen, ist auch eine Quelle der ungesündesten Ehekränkungen. Der Europäer lehnt es ab, sich so in seine Berufsarbeit zu vergraben, daß alle anderen Lebenswerte ausgegalltet würden. Nach getaner Arbeit hat er Zeit für seine Familie; er ist seiner Frau Kamerad und Helfer.

Einen beachtenden Unterschied zwischen dem Charakter des Amerikaners und dem des Europäers konnte man in jüngster Zeit aus einem amerikanischen Zeitungsartikel ersehen. Der Verfasser wollte beweisen, daß die Amerikanerin mit vierzig Jahren für die harmonische Ehe erledigt sei. Der Artikel stützte sich auf die Annahme, daß der Mann keine vierzigjährige Frau auch nur ansehen würde, wenn er zu allen Zeiten eine 25jährige vor sich haben könnte und auch — im Geschäftsleben beispielsweise — um sich hätte. Es störe ihn zwar nicht, zum Kochen und Fliden eine ältere Frau zu haben; aber zum Ausgehen käme nur die junge Weiblichkeit in Frage. Uns ist eine derartige Einstellung unverständlich! Wir wissen seit langem, daß die Frau zwischen dreißig und vierzig, wenn sie als Frau und Persönlichkeit voll entwickelt und gereift ist, ihren besten Zauber besitzt.

Seitdem die Amerikanerin diese europäische Eheauffassung kennt und aus der Nähe bei Einwandererehen beobachtet, fühlt sie sich immer mehr davon angezogen. Sie sagt sich, daß die amerikanische Ehe nicht deshalb unbefriedigend ist, weil der Mann die Frau zu wenig achtet, sondern weil er sie zu sehr ehrt und in der ihm eigenen Art von Verehrung kaum die Möglichkeit gibt, diejenigen Aufgaben zu erfüllen, die sie sich in der Ehe wünscht und gerne erfüllen möchte.

Bezeichnend für diese Einstellung der Amerikanerin ist der Ausspruch einer alten Dame aus New York: „Wenn ich mein Leben nochmals zu durchleben hätte, würde ich keinesfalls einen Amerikaner heiraten, sondern nur einen Ausländer. Und zwar auch keinen Engländer, er ähnelt zu sehr dem Typ unseres Mannes, sondern einen Mann aus dem europäischen Festland.“



Tag des Schrifttums

Mittwoch, den 30. November 1938

Oldenburg

11 Uhr: Schloß:

Arbeitsstagung der Reichsschrifttumskammer.

Es sprechen: Wilhelm Scharellmann, Woppswede: „Volk und Landschaft im Niederdeutschen“; Landesobmann für den Buchhandel Alfons Salow: „Forderungen des Lesers an das deutsche Schrifttum“; Stellvertretender Leiter des deutschen Buchhandels Martin Wülfing, Berlin: „Die kulturpolitischen Aufgaben des deutschen Buchhandels“; Leitung: Landesleiter August Hinrichs, 15 Uhr: Casino-Platz: Gemeinsame Fahrt zur Niederdeutschen Gedächtnisstätte „Stedingschere“ Bookholzberg (GauSchulungsburg).

Bookholzberg

16 Uhr: Fortsetzung der Tagung. Begrüßung: GauSchulungsleiter Heinrich Bucher. Es sprechen: Dr. Boo Braat, Oldenburg: „Niederdeutsch als Ausdruck des niederdeutschen Wesens“; Prof. Dr. Hans Teske, Hamburg: „Die Aufgaben des niederdeutschen Theaters“; Stellvertretender Gauleiter Ministerpräsident Georg Joel. Rückfahrt nach Oldenburg. 20.15 Uhr: Schloß: Abend Friedrich Griese.

Gemeinde-Kulturtagung

Donnerstag, den 1. Dezember 1938.

Osnabrück

11 Uhr: Rathaus, Friedenssaal: Empfang der Tagungsteilnehmer durch die Stadt Osnabrück. 15 Uhr: Schloß: Gautagung des Amtes für Kommunalpolitik in Verbindung mit dem Deutschen Gemeindetag. Es sprechen: Direktor des Städtischen Konservatoriums Karl Schäfer, Osnabrück: „Förderung des musikalischen Nachwuchses“; Leiter der Städtischen Musikschule für Jugend und Volk Franz Post, Osnabrück: „Aus der Arbeit einer Musikschule für Jugend und Volk“; Landesleiter Hans Fricke: „Die notwendige Mitarbeit der bildenden Künstler an den kulturellen Aufgaben der Verwaltungen“; Kulturreferent des Deutschen Gemeindetages Dr. Benedek, Berlin: „Gemeindliche Kunstpflege“; Ministerpräsident Stellvertretender Gauleiter Georg Joel. Leitung: Gauamtsleiter Bürgermeister Bernhard Meyer, Bad Zwischenahn.

Tag des Theaters

Donnerstag, den 1. Dezember 1938.

Festaufführungen der Theater.

Oldenburg

20 Uhr: Staatstheater: In Anwesenheit des Präsidenten der Reichstheaterkammer Ludwig Körner: „Thomas Waine“, Schauspiel von Hanns Johst (Erstaufführung). In der Titelrolle Generalintendant Hans Schindl. Inszenierung: Oberregisseur Gustav Rudolf Sellner.

Bremen

20 Uhr: Staatstheater: „Enoch Arden“, Oper von Dikmar Gerster (Erstaufführung). Inszenierung: Spielleiter Kurt Ungerer. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Walter Bed. 20 Uhr: Bremer Schauspielhaus: „Die guten Sieben“, Komödie von Alexander Zinn (Erstaufführung). Inszenierung: Spielleiter Franz Reichert.

Osnabrück

20 Uhr: Deutsches Nationaltheater: „Ein Eid ist mehr“, Schauspiel von Friedrich Schiller (Erstaufführung). Inszenierung: Spielleiter Dr. Hans Doerry.

Wilhelmshaven

20 Uhr: Stadttheater: „Doktor und Apotheker“, Spieloper von Carl Ditters von Dittersdorf (Erstaufführung). Inszenierung: Intendant Richard Gell. Musikalische Leitung: Musikdirektor Alfred Hering.



Tagungen und Festkonzerte zeigen neues Leben

Tag der Musik

Nachdem der erste Tag der Musik der am Sonntag in feierlicher Weise eröffneten Gaukulturwoche Weser-Ems 1938 vornehmlich der Volksmusik gewidmet war, stand der zweite Tag der Musik am Montag im Zeichen der Unterhaltungsmusik.

Am Montagvormittag hielt die Fachschaft Musik-erziehung in der Jakobshalle in Bremen eine Tagung ab, in der Landesfachschaftsleiter Dr. Bierzig über den „Aufbau der Stellung des Berufsstandes der deutschen Musiklehrer“ sprach, wobei er u. a. betonte: Die neue Zeit ist bestrebt, die breite Menge der Jugendlichen für die Musik zu erfassen, zumal im Reiche durch ministerielle Bestimmungen nicht nur Geist und Körper, sondern auch Gemüt und Seelenleben der besondern Pflege anheimgegeben sind. Die Gleichberechtigung der Privatmusiklehrer mit den Lehrern anderer Gebiete wird sich durchsetzen, unter der Bedingung, daß das Leistungsprinzip oberster Grundsatz ist. Ist erst der Privatmusiklehrer auf der Höhenlinie der staatlich geprüften Lehrer angelangt, wird ihm volle Anerkennung seiner Tätigkeit gezollt werden. Aus veralteten Wegen muß sich der moderne Musiklehrer aufrufen zum Eindringen in den neuen Menschentyp, für den sich der Musiklehrer freudig einsetzen wird. Der Berufsstand der deutschen Musiklehrer steht hier neue Aufgaben und Pflichten, aber auch schützende Rechte im Werden.

„Aus der Praxis einer Musikschule“ berichtete Johann der Leiter der Musikschule für Jugend und Volk, Franz Post, Osnabrück. An ungezählten Beispielen machte der Redner klar, wie alle Musikpflege mit dem Gesang zu beginnen habe. Die Osnabrücker Musikschule kann bedeutende Erfolge nachweisen für die Erziehung der gesamten Jugend einer 100 000 Einwohner zählenden Stadt. Systematisch aufgebaut, nach verschiedenen Altersstufen geht der Weg vom einfachen Kinderlied allmählich hinauf zum jugendlichen Volk. An die Singstunde schließt sich der Instrumentalunterricht, beginnend mit Blockflöte, bis dann schließlich — der Unterricht in Handharmonika als Volksinstrument bildet eine Zwischenstufe — in regelrechten Orchestergruppen wirkliche Musik getan wird und als Lebensnotwendigkeit erscheint. Besonders Talentierte werden dem Einzelunterricht zugeführt. Auch die Handpuppenspiele, Schattenspielen und Laienspiele werden gepflegt.

Fachschaftsstagung Unterhaltungsmusik

In der Tagung der Fachschaft Unterhaltungsmusik sprach Landesfachschaftsleiter Friedrich Kraus über „Der Unterhaltungsmusiker im deutschen Musikleben“.

Gauhauptstellenleiter Gontermann sprach zum Abschluß der Tagung über kulturpolitische Forderungen und wies auf die kulturpolitische Verantwortung jedes Kulturschaffenden und damit jedes Kulturpolitikers hin.

Am Montagabend bildeten die Festkonzerte der Kulturorchester in den größeren Städten des Gaugebietes den Abschluß des zweiten Tages der Musik der Gaukulturwoche Weser-Ems.

In Bremen wurde im großen Saal der Glocke im Rahmen eines Konzerts der Philharmonischen Gesellschaft unter Mitwirkung des Philharmonischen Chors und des Bremer Staatsorchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Hellmut Schnadenburg Hans Frikner Kantate „Von deutscher Seele“ aufgeführt. Es gibt wenige Werke, die wie ein Sinnbild wahren deutschen Wesens schon lange vor dem Umbruch zu uns gesprochen haben. Verinnerlichung, Stärke des Glaubens, Befreiung aus Not und Schmach, durch die Betonung unserer gottebenedicten deutschen Seele sind die Angelpunkte eines Werkes, das Hans Frikner in seiner verlebendeten und doch für den, der zu hören weiß, so aufgelassenen Art geschrieben hat. Der deutsche Mensch tritt uns ebenso rein und wahr entgegen, wie der Meister selbst, der in seinem Selbstvertrauen und in dem unbeirrbar durch religiöse Momente stark beeinflussten Aufwärtsbliden den großen echten deutschen Künstler verrät.

Ein hervorragendes Solistenquartett (Marta Schilling, Luise Richard, A. Weitemeyer, H. Hotter) sorgte für die künstlerische Auswertung der mit so viel innerer Empfindung gestalteten Solistenpartien, während der Philharmonische Chor in abgerundeter Stimmenreinheit die prachtvoll gesetzten Chorstellen darbot.

In der Gauhauptstadt Oldenburg wurde die erste große Veranstaltung im Rahmen der Gaukulturwoche, ein Festkonzert im Staatstheater, am Montag zu einem triumphalen Erfolg des Staatsorchesters unter der Leitung von Generalmusikdirektor Leopold Ludwig. In dem vollbesetzten Haus sah man führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, an der Spitze Gauleiterstellvertreter Ministerpräsident Joel.

Während im ersten Teil des Konzerts die erste Symphonie in B-Dur von Robert Schumann vor der festlichgestimmten Hörschicht die romantische Seele dieser Musik ausstrahlend ließ, gab Generalmusikdirektor Ludwig im zweiten Teil der Aufführung der 8. Symphonie von Brudner den großartigen klanglichen Aufbau, der dieser einhalbstündigen Tonerschöpfung riesigen Ausmaßes zukommt. Während bei der Uraufführung in Wien 1841 die Zuhörerschaft in hellen Scharen den Konzertsaal verließ, weil sie sich nicht in die Sprunghaftigkeit der Brudnerischen Gedanken hineinfinden konnte und ihm diese Art des Schaffens fremd war, spürt heute der Hörer die großartige Offenbarung, die in dieser symphonischen Musik liegt, in der

Brudner das Ringen des Menschen gegen das Schicksal monumental gestaltet. Die Eindrücke dieser Aufführung waren so nachhaltig, daß Dirigent und Orchester Beifallsstürme entgegennehmen konnten, wie sie in dieser Stärke auch glühende Bewunderer einer solchen Brudnerdarstellung nur selten von sich zu geben pflegen.

Der zweite Tag der Gaukulturwoche brachte den Wilhelmshavenern einen großen Richard-Wagner-Abend, bei dem neben dem Städtischen Orchester unter Leitung von Musikdirektor Alfred Hering der anerkannt beste Wagner-Sänger der Festspiele in Bayreuth, Rudolf Bodemann, von der Staatsoper Berlin als Solist mitwirkte. Eine große aufnahmefreudige Musikgemeinde hatte sich an diesem Abend im Gesellschaftshaus eingefunden und folgte begeistert den musikalischen Darbietungen des Orchesters und des Solisten, die ihre Höhepunkte fanden in den Ausschnitten aus „Meistersinger von Nürnberg“, „Walküre“, „Parsifal“ und in der Arie des Holländers „Die Frist ist um“ und abgeschlossen wurde mit der Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“.

Gautagung der Reichsmusikkammer

Im Mittelpunkt der Gautagung der Reichsmusikkammer im Kleinen Gledensaal in Bremen am Montagmittag stand ein Rechenschaftsbericht über Ziele, Aufgaben und Leistungen der Reichsmusikkammer, den Präsidialrat Heinz Thierz-Berlin vor einem gespannt lauschenden Zuhörerkreis entwarf. In warmen Worten gedachte der Redner der schwierigen Lage, in der einst deutsche Musiker gelebt, in Zeiten, die heute überwunden sind. Es ist ein Berufsstand gebildet, dem die Reichsmusikkammer unvorstellbare Dienste leistet. Vorbei sind die Zeiten, da 2400 arbeitslose deutsche Musiker zu essen hatten. In rastlosem Eifer ist es gelungen, alle Musiker zu vereinen und für sie bessere, zum Teil bereits gute Lebens- und Berufsbedingungen zu schaffen. Ueberbrückt sind die Kluft zwischen Laien- und Berufsmusikern, das Mißverständnis zwischen Pflichtprinzip und dem notwendigen künstlerischen Eigenleben.

Die Hilfestellung der Reichsmusikkammer erstreckt sich zunächst einmal auf die Komponisten. Bereits sind 100 Komponisten durch die Altersversorgung in Stiftungsheimen untergebracht, große Tantiemensummen werden alljährlich ausbezahlt, die wirtschaftliche Lage der Komponisten hebt sich zusehends. Durch Musikpreise, Zuschüsse, Begabtenhilfen, aber auch durch Tausende von Kleineranfertigungen in kleineren und kleinsten Städten ist für die Solisten eine großzügige Hilfe geschaffen. Besonders Augenmerk richtete die Reichsmusikkammer auf die Verbesserung der Bedingungen der Orchestermusiker, die heute in 110 Kulturorchestern mit Tarifordnung ihre künstlerische Arbeit verrichten.

Vor allem aber lag der Reichsmusikkammer die wirtschaftliche, menschliche und künstlerische Hebung des Standes der Unterhaltungsmusiker am Herzen, für die eine besondere Regelung nötig war und in Angriff genommen ist. Eine großzügige Altersversorgung wird durchgeführt, ebenso sollen in Schulungsagenden die Leiter der Unterhaltungskapellen zu Pflicht und Leistung und damit zu einer Höherbewertung ihres Könnens gebracht werden. Die Musiklehrer, die sich allmählich alle umgestellt haben auf das Neue der großen Zeit, sind durch die Einführung des Gruppenunterrichts ebenfalls besser gestellt worden, und die Auslese musikalischer Kinder ermöglicht eine bedeutende Vergrößerung des Schülerkreises bei den Privatmusikern.

Der Reichsmusikkammer stehen in Zukunft als wichtige Aufgaben vor Augen das Musikrecht, der Schutz der Berufsbezeichnung, Uebernahme des musikalischen Nachwuchses, Altersversorgung, Tarifordnung sämtlicher Musiker und Musiklehrer usw. Mit einem dringlichen Appell an die Mitglieder der Reichsmusikkammer, den Glauben an ihre Führung zu bewahren und durch Voranlegung des Leistungsprinzips sich der Betreuung durch die Reichsmusikkammer würdig zu zeigen, schloß der Redner seine vielseitigen Ausführungen. Nach Präsident Thierz sprach für die Behörde für Kunst und Wissenschaft der Musikbeauftragte der Stadt Bremen, Oberregierungsrat Hoffmann, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Bremer Symphonieorchester zu einem wertvollen Bestandteil bremischer Kultur zu machen.

Elementine zu Castell spricht in Bremen

Im Rahmen der Gaukulturwoche veranstaltete der Obergau Nordsee am 2. Dezember, 20 Uhr, im Parkhaus in Bremen eine Feierstunde, die von den Mädeln der Arbeitsgemeinschaft des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ ausgerichtet wird. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht eine Rede der Beauftragten für das BDM-Werk in der Reichsjugendführung, Obergauführerin Elementine zu Castell. Die Mädel der Arbeitsgemeinschaft zeigen dann gymnastische, tänzerische und musikalische Darbietungen.

Ähnliche Veranstaltungen des BDM-Werkes, die von den einzelnen Untergauen getragen werden, finden in diesen Tagen in Oldenburg, Osnabrück, Emden, Aurich und Wilhelmshaven statt. Auch hier werden vor allem die Gynmnastrik- und Musikgruppen zu Wort kommen; lediglich der Abend in Wilhelmshaven wird auf Volkstumsarbeit abgestellt.

Tag der bildenden Kunst

Der dritte Tag der Gaukulturwoche Weser-Ems war den bildenden Künsten bestimmt. In Bremen wurde am Vormittag im Künstlerhaus eine Ausstellung „Kunstschaffen im Gau Weser-Ems“ eröffnet, am Nachmittag tagte in der Glocke die Reichsstammer der bildenden Künste.

Bei der Eröffnung der Ausstellung im Künstlerhaus sprach Landesleiter Architekt Hans Fricke, Oldenburg, die Begrüßungsworte, die insbesondere Bremens Reg. Bürgermeister SA-Gruppenführer Böhmder und Kreisleiter Blanke galten. Landesleiter Fricke wies darauf hin, daß die für die Ausstellung ausgewählten Werke eine deutliche Leistungssteigerung, die in den letzten Jahren erreicht worden sei, bewiesen. Diese erfreuliche Tatsache stimme überein mit der Einrichtung des Künstlerhauses Bremen, in dessen schönen Räumen jetzt bereits die zwölfte Ausstellung stattfindet. Der Landesleiter würdigte dann die Bedeutung der neuen Ausstellung für das kulturelle Leben im Gau Weser-Ems und betonte mit allem Nachdruck, daß die Bindung zwischen Kunst und Volk noch immer enger gestaltet werden müsse, damit in der Zukunft die höchsten Ziele des deutschen Kunstschaffens, das in einer so vielversprechenden Entwicklung stünde, verwirklicht werden könnten.

Die Notwendigkeit dieser Bindung zwischen den völkischen Kräften und der künstlerischen Arbeit hielte Regierender Bürgermeister Böhmder in seiner kurzen Eröffnungsansprache ebenfalls in grundsätzlichen Ausführungen heraus.

Eine Stunde später fand in der bereits am Sonntag eröffneten Kunsthandwerk-Ausstellung im „Museum“ am Domshof eine Feierstunde statt, in der nach seinem tammernmusikalischen Eingang zunächst Gaufrauenchaftsleiterin

Friedel Klauing sprach. Sie kennzeichnete die uniduelle Verbindung von Kunst und Handwerk, das in der Ausstellung im „Museum“ mit so hochwertigen Leistungen vertreten sei. Innerhalb der Arbeit des Deutschen Frauenwerks läme das schlichte, schöne Schaffen des Kunsthandwerks besonders in der Ausgestaltung der Mädelerschulen zum Ausdruck.

Fachgruppenleiter Professor Hans Grob gab einen Ueberblick über den Niedergang des Kunstgewerbes vor allem in den Nachkriegsjahren, um dann die neue Sammlung nach dem Umbruch zu schildern.

Auf der am Nachmittag im Kleinen Saal der Glocke veranstalteten Gautagung der Reichsstammer der bildenden Künste sprach nach der Begrüßung durch Landesleiter Fricke und Kreisleiter Blanke als erster Redner Abteilungsleiter Hellmut Sachs, Berlin, zum Thema: „Deutsche Architektur“. In kurzen Zügen wurden Weg und Ziel der durch den Nationalsozialismus bestimmten neuen deutschen Baukunst aufgewiesen, die, aus der Gemeinschaft erwachsen, von dem drängenden Willen der Gegenwart leude. An die Verlesung seines Vortrages knüpfte Hellmut Sachs eine Mahnung an alle bildenden Künstler zu gemeinsamer, verantwortungsbewusster Arbeit.

Die zweite Vorlesung hielt der Reichshauptstellenleiter im Stabe des Reichsleiters Alfred Rosenberg, Robert Scholz, Berlin, der die Bedeutung des Nationalen für die Kunst behandelte.

Die Gautagung, die eine große Beteiligung fand, war durch eine kammermusikalische Darbietung von Mitgliedern des Bremer Staatsorchesters eingeleitet worden.

Sportdienst der „DTZ.“

Um die Meisterschaften der Kriegsmarine

Die Meisterschaftsspiele der Kriegsmarine im Handball und Fußball wurden am Wochenende und am Sonntag in Wilhelmshaven fortgesetzt. Langsam klären sich schon jetzt die Verhältnisse, nachdem die einzelnen Kommandos ihre Mannschaften aufgestellt haben. Vor allem im Fußball legen sich die Favoriten mit ausgezeichneten Leistungen durch, was aus den letzten Spielen hervorging. Im Fußball traten sich die 2. M.M., der Verteidiger des Gebiets-Kriegsmarine-Meisters, und die 6. S.M. gegenüber. Eine 3:0-Halbzeitführung verstanden die Artilleristen im zweiten Durchgang zu einem hervorragenden 7:0-Sieg auszubauen, der eindeutig die Spielstärke der 2. M.M. beweist. Man kann ohne weiteres sagen, daß die M.M. auf dem besten Wege ist, ihre Vorkampfleistung wieder zu erreichen. Die 4. S.M. konnte die Schiffsmannschaft des Stationstenders „Frauenlob“ mit 3:0 (1:0) niederhalten. Die 4. S.M. wird, nach ihren bisherigen Leistungen zu schließen, ein Wort bei den Meisterschaften mireden können. Im Handball endete die Begegnung zwischen dem Nordsee-Meister 2. M.M. und der 6. S.M. unentschieden 6:6, nachdem die Schiffsstammleute bei der Halbzeit mit 3:2 geführt hatten. Einen schönen Sieg konnte die Kraftfahrer-Kompanie Wilhelmshaven über die Marine-Sanitätsschule mit 8:5 (4:0) Tore buchen.

Tabelle der Bezirksklasse

Auf den ersten Blick sieht es für unsern heimischen Vertreter Germania Leer gerade nicht rosig aus. Die Mannschaft steht an drittlehster Stelle. Betrachten wir das Zahlenpiel jedoch etwas eingehender, kommen wir zu der Feststellung, daß Germania Leer — gemessen an den Minuspunkten — aufrückt zur Tabellenmitte. Fünf Mannschaften haben mehr Minuspunkte aufzuweisen als Ostfrieslands Vertreter. Ueberhaupt ist die Tabelle ein Spiegelbild der Ausgeglichenheit in der Spielstärke der Staffel Bremen. Bedrohlich wird allerdings die Lage für einen so ruhmreichen Verein wie Komet Bremen, also für eine Mannschaft, in der ein bereits für die deutsche Nationalmannschaft tätig gewesener Spieler mitwirkt. Von acht Spielen hat Komet nur einen Kampf gewinnen können, ausgerechnet das Spiel in Leer, sogar mit 3:0. Inzwischen hat Germania, wie die drei letzten Spiele bewiesen haben, die Schwächeperiode überwunden. Es wurde auch höchste Zeit und Bedarf es immer noch größter Anstrengungen, um aus der Gefahrenzone herauszukommen. Am Willen sollte es im Germania-Lager nicht fehlen.

| | | | | | | |
|---------------------|----|---|---|---|------|-------|
| Bremer Sportverein | 9 | 7 | 1 | 2 | 15:3 | 28:8 |
| Bremer Sportfreunde | 9 | 6 | 1 | 2 | 13:5 | 31:13 |
| N.D.L. Bremen | 8 | 6 | 0 | 2 | 12:4 | 26:19 |
| Woltmershausen | 8 | 5 | 0 | 3 | 10:6 | 22:17 |
| Sparta Bremerhaven | 9 | 5 | 1 | 4 | 9:9 | 23:19 |
| VfL Oldenburg | 8 | 4 | 0 | 4 | 8:8 | 23:16 |
| Nordsee Cuxhaven | 10 | 3 | 2 | 5 | 8:12 | 21:39 |
| VfL Hemelingen | 9 | 3 | 1 | 5 | 7:11 | 17:23 |
| Lura Gröpeltingen | 9 | 3 | 1 | 5 | 7:11 | 17:25 |
| Germania Leer | 8 | 2 | 2 | 4 | 6:10 | 13:22 |
| VfB Oldenburg | 9 | 2 | 2 | 5 | 6:12 | 19:24 |
| Komet Bremen | 8 | 1 | 1 | 6 | 3:13 | 8:24 |

VfL Oldenburg — Germania-Leer (Frauen) 1:3

Die Leeraner Mädels mußten das in Oldenburg zum Austrag gelangende Punktspiel gegen die dortigen VfLerinnen mit mehrschamem Erfolg befechten:

| | | |
|----------|-----------|------------|
| Stumpf | G. Müller | Wille |
| Engels | T. Kern | Wassenberg |
| H. Stöhr | A. Kern | de Boer |
| | | H. Müller |
| | | Niemeyer |

Also ohne die bekannten Spielerinnen Lesogge, Rhode und Heemann. Wenn trotzdem beide Punkte mit nach Leer gebracht werden konnten, so lag das an dem überragenden Können der Stammspielerinnen. Hanni Müller als zurückhängende Stürmerin gibt sofort eine Steilvorlage an Fräulein Niemeyer, und schon ist der Ball. Im ersten Gegenangriff Oldenburgs wird der Gleichstand durch unhaltbaren Schuß erzielt. Ein Dreizehn-Meter-Wurf wird von Fräulein Müller nicht ausgelassen: 2:1 für Germania. Nach der Pause müssen die VfLerinnen vorerst schwer verteidigen. Sie machen sich wieder frei, abermals gelangt eine Steilvorlage nach Fräulein Niemeyer, die den endgültigen Sieg bedeutenden Treffer anzubringen vermag. Ein schwerer Sieg ist errungen. Er wurde dank größtem Einsatz der gesamten Elf erkämpft. Am Sonntag geht's gegen den wohl schwersten Gegner TuS. 1876 Oldenburg, abermals müssen die VfLerinnen reifen.

Silberhild-Endspiel in Stuttgart

Der Endkampf der Hockey-Gaumannschaften im Silberhild-Wettbewerb zwischen dem vielfachen Titelverteidiger Brandenburg und der Ueberwachungsmannschaft Württemberg findet am 4. Dezember in Stuttgart statt. Ursprünglich war die Begegnung nach Berlin angesetzt und sollte auf dem olympischen Hockeyplatz des Reichsportfeldes ausgetragen werden. Jetzt wird die schöne Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart der Schauplatz des Kampfes sein.

Der nach Stuttgart für den gleichen Sonntag angesetzte Handball-Städtekampf zwischen Württemberg und Sachsen ist dafür nach Göppingen verlegt worden.

Der Hockey-Länderkampf Deutschland — Frankreich, der am Wochenende in Paris durchgeführt wurde, endete nach hartem Kampf mit einem 3:2-(1:1)-Sieg unserer Nationalelf.

Englischer Fußball

Derby County einen Punkt in Front

Durch den klaren 4:1-Sieg bei Leeds United hat der Tabellenführer der ersten englischen Liga, Derby County, nunmehr einen Punkt Vorsprung vor Everton, das bei Stoke City über ein 0:0 nicht hinauskam. Relativ beträgt die Führung sogar drei Punkte, doch hat Derby County ein Spiel mehr ausgetragen. Leeds United ist durch die Niederlage wieder etwas zurückgefallen und hat Charlton Athletic den dritten Tabellenplatz einräumen müssen. Charlton Athletic siegte über Sunderland hoch mit 3:0. Arsenal büßte mit dem 1:1 bei Middlesbrough einen weiteren Punkt ein und Aston Villa hatte sogar als Gast von Preston Northend mit 2:3 das Nachsehen.

Kleinanzeigen gehören in die DTZ.

Tiermarkt

zwei hochtragende Kühe **Starter**
und **ein 11jähr. Wallach** nicht über 8 Jahre alt, zu verkaufen.
zu verkaufen.
Peter Janssen, Moorhufen, Norddorneu.



Nirgends Schmutz und nirgends Flecke — Glanz in jeder Ecke!

Anzukaufen gesucht eine **1 1/2 bis 2 1/2 jähr. Stute** welche Entersohlenprämie erhalten hat.
Angebote mit Preis und Farbe unter **3784** an die DTZ, Emden.

Fahrzeugmarkt

Zu verkaufen

Wünsche mein **Motor-Binnenschiff** in tadellos. Zustande, zu verk.
Gerhard Beckmann, Ditroßefernh 197.

Zu kaufen gesucht

4/20 Opel
Limousine, steuerfrei, zu kaufen gesucht. Motor kann stark reparaturbedürftig sein.
Schriftl. Angebote u. **3782** an die DTZ, Emden.

Zu verkaufen

Im Auftrage der Ehefrau des Spediteurs **Cornelius Bodeau**, geb. Kleemann, Emden, werde ich am

Sonnabend, 3. Dezember, nachmittags 6 Uhr, in der Gastwirtschaft des Herrn **Preuß** in Campen das in Campen belegene, früher Witwe Etmund gehörende



Wohnhaus

mit **großem Garten** im Wege freiwilliger Versteigerung zum Antritt nach Ueber-einkunft zu verkaufen.
Eine Wohnung ist in dem Hause frei.
Reflektanten können die Verkaufsbedingungen bei Herrn Auktionator **Reinemann** in Emden einsehen.
Emden, den 30. Nov. 1938.
Waltzer, Notar.

Der Kolonist **Heinrich Jörn** in Thauen läßt wegen Verpachtung seines Kolonats

Sonnabend, 3. Dezember, nachm. 2 Uhr anfang, in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungs-rüft durch mich verkaufen:

- 1 11jähr., mittelschw. Arbeitspferd,**
- 4 beste Milchkühe,** davon 3 tragend,
- 1 Mähmaschine mit Ablage,**
- 1 Hartmaschine, 1 Ackerwagen mit Nutzzeug, 1 Erdwüppe, 1 Paar Heutreiten,**
- 1 Häckselmaschine, 2 Pflüge,**
- 2 Eggen, 1 Igel, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, ein Pferdegeschirr, 3 lange Ketten, Pferdeketten, Taubhölzer, 1 Stubenofen, 10 Stühle,**
- 3 Hausen Streutorf** und was sich sonst noch vorfinden wird.

Kaufliebhaber lade ich freundlichst ein. — Unbekannte Käufer haben sich auszuweisen.
Johann Althing, Versteigerer, Weisterfede i. D.

Gut erhaltenes, kleines **Harmonium** (1 Reg., Fortezüge u. Anieschweller) billig zu verkaufen.
Schriftl. Angebote u. **1522** an die DTZ, Aurich.

Am **Freitag, 2. Dez.,** nachmittags 4 Uhr, gelangt in der Gastwirtschaft **E. Goemann** die geräumige **Lehrerwohnung** in Neudorf, sowie

1 Hektar Bauland zum Verkauf, woran ich er-innere.
Hesfel. Bernh. Quiting, Preuß. Auktionator.

Zu vermieten

Frau **Georg Schmidt** hier-selbst will infolge Todesfalls das an der Wilhelmstraße unter Nr. 28 sehr günstig belegene, geräumige

Geschäftshaus

mit **durchgebautem Garten, Wohnung und Anbau** worin seit Jahren ein gut-gehendes Damenbekleidungs-geschäft betrieben wird, unter der Hand durch mich vermieten. Reflektanten wollen sich baldgefl. mit mir in Verbindung setzen.
Emden, den 29. Nov. 1938.
Reinemann, Auktionator.

Heirat

Witwer, Anfang 40, einfacher bürgerl. Landhanshalt, sucht **Haushälterin** Spät. Heirat nicht ausgeschl. Schriftl. Angebote u. **972** an die DTZ, Leer.

Stellen-Gesuche

Suche bis zum 1. Dezember **Stellung als 1. Haus- oder Hotelbedienter** Sehr gute Zeugnisse vorh. Schriftl. Angebote u. **383** an die DTZ, Norden.

Stellen-Angebote

Hausgehilfin für Geschäftshausalt gesucht. Hilfe vorhanden.
Frau **H. Geerds**, Emden, Hinter der Halle 8/9.

Berwitt. Beamter auf dem Lande sucht ältere **Haushälterin** Ausführl. Schr. Bewerbung u. **1523** an die DTZ, Aurich.

Tüchtiger verheirateter **Verwalter** zum 1. Januar 1939 oder später für 80 Hektar großen Gehöft in Fintel, 50 Km. östlich Bremen, gesucht.
Dr. **Schapp**, Aurich.

Suche einen tüchtigen **Schuhmachergehilfen** gegen höchsten Lohn.
Joh. de Groot, Leer, Bremer Straße 17.

Gesucht auf sofort mehrere **Malergehilfen** **Christian Wilmann**, Nordenham, Schillerstr. 21.

Gesucht auf sofort ein **Bäckergehilfe** **L. Osten** Emden Brotfabrik.

Fräulein mit Handelschulbildung, perfekt im Maschinenschriften u. Stenogrammaufnahme, sofort gesucht.
Commerz- und Privatbank Akt. Ges. Filiale Emden.

Fernverkehrsfahrer mit längerer Fahrpraxis in Dauerstellung gesucht.
Joh. Fr. Dirks, Spediteur, Emden, Alter Markt 5.

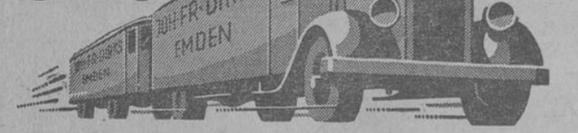
Werdet Mitglied der NSD. Betr.: Anmeldung zur Kaufmannsgehilfenprüfung bzw. Industriefahrerprüfung im Frühjahr 1939.

Die Lehrfirmen des hiesigen Bezirks sind von der Industrie- u. Handelskammer durch Rund-schreiben vom 9. November 1938 auf die in den Monaten Jan-uar/Februar stattfindenden Kaufmannsgehilfenprüfungen hingewiesen. Die für die Anmeldung der Prüflinge ge-setzte Frist war am 12. d. M. abgelaufen. Die Industrie- und Handelskammer hat sich jedoch bereit erklärt, die Anmelde-frist zu den Prüfungen bis ein-jährlich Sonnabend, d. 3. Dez., zu verlängern. Später ein-gehende Anmeldungen zu den Prüfungen können keine Berücksichtigung mehr finden.
Industrie- u. Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg.



Flusshausbrant (auch Schuppenflechte). Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift. Aus dieser ersehen Sie, durch welches einfach anzuwendende Mittel mein Vater u. zahlr. andere Kranke von jahrelangem Leiden in ganz kurzer Zeit befreit wurden.
Max Müller, Hellmiltelvertrieb, Bad Weißer Hirsch 1 bei Dresden

Umzüge von und nach auswärts. Lagerung



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

Kleinschreibmaschinen Addiermaschinen, Vervielfältiger, / Schreibmaschinen bei Ratenzahlung schon ab 8.75 RM. pro Monat.
H. Trenzinger, Hannover. Bezirksvertreter **K. Wever, Leer**, Am Pulverturm 10, Ruf 2816

Familiennachrichten

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unserer Tochter an
Frieling Groeneveld und Frau Hamme, geb. Stroman
Monte, den 14. November 1938
Washington, USA.

Am 28. November 1938 verstarb nach schwerer Krankheit unser lieber Kamerad, der
Gendarmeriemeister

Friedrich Zeldk
in Oldersum, im Alter von 56 Jahren. Seine Pflicht-treue und Kameradschaft waren vorbildlich. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Gendarmerie- und Polizeibeamten des Kreises Leer
gez.: Ber-lage, Gendarmerie-Obermeister.

Reichswerke Göring laufen Donaudampfschiffahrt

Die Reichswerke Hermann Göring haben jetzt die Aktien der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft erworben. Die Gesellschaft unterstand früher dem Lande Österreich und der österreichischen Kreditanstalt. Zum neuen Generaldirektor und Betriebsführer wurde Dr. Wilhelm Wolf gewählt. Mit der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft besitzen die Reichswerke heute das größte Schiffahrtsunternehmen der Donau, dessen Einzugsgebiet bei dem künftigen Transport jugoslawischer Rohstoffe in die Ostmark von großer Bedeutung sein dürfte. Uebrigens gehören die größten Steinkohlevorkommen in Ungarn, die Künfirchner Kohlenwerke, zur Dampfschiffahrtsgesellschaft. Ihre Flotte setzte sich Ende 1936 aus 21 Personen-, 38 Jug-, sechs Frachtschiffen, 386 Schleppern und 31 Tandampfern zusammen.

W.G.W.-Sammler: Göring, Goebbels, Ribbentrop

Zum fünften Male werden am kommenden Sonnabend am „Tage der Nationalen Solidarität“ die führenden Männer aus Partei und Staat die Sammelbüchsen in die Hand nehmen und hinaus auf die Straßen gehen, um sich in die Reihe der freiwilligen W.G.W.-Helfer einzuordnen. Wie schon in den Vorjahren, so wird auch diesmal die Sammelbüchsenaktion in der Reichshauptstadt ein besonders eindrucksvolles Beispiel der inneren Geschlossenheit des Volkes geben.

Auch diesmal wird in der Innenstadt die Hauptstraße geschlossen. Unter den Linden sammelt Generalfeldmarschall Hermann Göring, Reichsminister Dr. Goebbels wird man wenige hundert Meter weiter in der Nähe des Brandenburger Tors antreffen können. Unter den Linden wird auch Reichsaussenminister von Ribbentrop die Sammelbüchsen schwingen. Der Reichspressechef Dr. Dietrich nimmt in der Wilhelmstraße Spenden an.

20 Knappen starben im Flammenmeer

Das nächste Grubenunglück bei Waldenburg

Das Waldenburger Kohlenrevier hat die Fahnen auf Halbmaß gesenkt. Erschütterung und Entsetzen über ein furchtbares Bergwerksunglück liegen lähmend auf der Bevölkerung der Dörfer und Städte.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley unterbrach seine Wahlreise durch das Sudetenland und eilte zur Stätte der Katastrophe. Er kam zu zwanzig toten Kumpels. Ein nächstlicher Grubenbrand hatte die Bergleute auf der vierten Sohle des Hans-Heinrich-Schachtes in Weißstein überrascht. In ungeheuren unterirdischen Rauchschwaden ließen sie ihr Leben. Zehn Tote liegen noch ungeborgen im vergasteten Stollen. Mit den Angehörigen der Bergleute fühlt ganz Deutschland. Und es denkt an sie: Staat und Partei haben bereits umfangreiche Fürsorge-Maßnahmen eingeleitet.

Durch einen Kabelkurzschluß verursacht

Schauplatz des Unglücks ist der Hans-Heinrich-Schacht der Fuchsrube in Waldenburg-Weißstein. Durch einen Kabelkurzschluß brach auf der vierten Sohle am Montagabend gegen 23.30 Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit wuchs. Die bei der Explosion hervorschießende Stichtlamme fand an der Gummiummüllung des Kabels reichlich Nahrung und legte in wenigen Minuten die hölzerne Verzimderung der Strecke und die Abbruchbohle in Brand. Zwanzig Bergleute, die unmittelbar hinter der Maschine arbeiteten, schnitten die Flammen den Rückweg ab. Die ungeheuren Rauchschwaden, die durch die Wetterführung zur Arbeitsstelle hintrieben, wurden ihnen direkt ins Gesicht geblasen. Durch Rauchvergiftung oder Einatmung der durch das Feuer entstandenen Kohlenoxydgase kamen sie sämtlich ums Leben.

Rettungsarbeiten setzen sofort ein

Die Rettungsarbeiten wurden bereits eine halbe Stunde nach Ausbruch des Brandes in fieberhafter Eile aufgenommen. Obwohl die Rettungsmannschaften mit den modernsten Rauch- und Brandschutzmitteln vorgehen, konnten sie keinen der Eingekerkerten lebend aus den Flammen holen. In kurzer Zeit bargen sie neun Tote. Trotz unaufhörlicher Vorstöße gelang es ihnen am Dienstagmittag nur noch, einen toten Bergknappen ans Tageslicht zu befördern. Es besteht keinerlei Hoffnung, mehr, daß die übrigen zehn Bergknappen noch am Leben sind.

Reichszumaltdünungen

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stattete auf seiner Wahlreise durch das Sudetenland am Dienstag der Gauhauptstadt Reichenberg einen mehrtägigen Besuch ab, in dessen Verlauf er zu Tausenden von Volksgenossen auf dem Adolf-Hitler-Platz sprach.

Der Londoner Korrespondent des „Popolo di Roma“ glaubt zu wissen, daß die englischen Staatsmänner ihre Komreise am 10. Januar antreten und vier Tage in der italienischen Hauptstadt verweilen werden. Während ihres Aufenthaltes in Rom würden die englischen Minister, wie man annimmt, auch vom König und Kaiser empfangen werden.

Der Direktor des in der Behandlung der Judenfrage führenden römischen Mittagsblattes „Tevere“ macht am Dienstag den Vorschlag, eine Wanderausstellung über das Judentum in Italien von 1870 bis zur Gegenwart einzurichten.

Der karpatho-ukrainische Innenminister Dr. Bacinsky erklärte in einer Beisprechung mit dem Parlamentsberichterstatter, im Innern der Karpatho-Ukraine herrsche Ordnung. Die gesamte Bevölkerung der Karpatho-Ukraine wolle im Rahmen der tschecho-slowakischen Republik leben.

Von den national eingestellten Studenten der Warschauer Universität wurde die Durchführung einer jüdenfreien Hochschulwoche beschlossen. Aus mehreren Hörsälen und Übungsräumen wurden die Juden hinausbefördert.

Im belgischen Senat gab Ministerpräsident Spaak am Dienstag bekannt, daß die Regierung endgültig beschlossen habe, zu der Franco-Regierung diplomatische Beziehungen aufzunehmen. Die entsprechenden Verhandlungen würden mit Burgos heute beginnen.

In Gegenwart der Spitzen der Behörden wurde im Zuge des nationalspanischen Aufbaues in Granada eine Siedlung von 200 Häusern eingeweiht.

Opfer durch In- und Ölbrand

„Venus von Brijet“ gefälcht!

In Paris erregt eine neue Kunstfälscher-Affäre großes Aufsehen. Vor einigen Monaten fand ein in dem Dorf Brijet wohnender Landwirt beim Pflügen auf seinem Acker eine etwas beschädigte marmorne Frauenstatue. Die Archäologen waren von den Qualitäten des Kunstwertes begeistert. Einige hielten die Statue — eine Venus — für ein griechisches Original aus der Zeit des Phidias, andere für eine ausgezeichnete römische Kopie, eine dritte Gruppe von Sachverständigen wollte in ihr eine gallorömische Arbeit erblicken. Bei allen Fachleuten bestand jedoch Uebereinstimmung, daß es sich um eine sehr wertvolle antike Statue handele. Die Skulptur wurde auf die Liste der nationalen Kunstwerke gesetzt, die dem Ausfuhrverbot unterliegen. Die internationale Presse veröffentlichte Reproduktionen und lange Beschreibungen der „Venus von Brijet“.

Zur größten Unberührung teilte jetzt ein 30-jähriger italienischer Bildhauer, der in der Nähe von St. Etienne wohnt, mit, daß er der Urheber des Kunstwertes sei, mit dem er alle Welt zum Narren gehalten habe. Der Italiener hat die Statue aus einem Marmorblock gemeißelt, sie mit „schamhaften“ Beschädigungen versehen und in den Boden vergraben, damit sie Patina erhalte. Zum Beweis seiner Angaben zeigte der junge Italiener — der Name des begabten Bildhauers ist Francesco Cremonese — einen Gipsabguß, den er von der Statue gemacht hat, und gewisse Fragmente, und zwar einen Arm und die Nasenspitze, die er seiner Venus abgeschlagen hatte. Cremonese erklärte, daß er sich durch diesen Spieß den Ruf als Bildhauer habe erwerben wollen.

Autofallen-Räuber fünfmal zum Tode verurteilt

Das Mannheimer Sondergericht verurteilte den achtzehnjährigen Reif und den neunzehnjährigen Horn, die auf der Reichsautobahn bei Heidelberg den Wäldermeister Müller aus Offenbach in seinem Auto niedergeschlagen und zu berauben versucht hatten, als gefährliche Verbrecher wegen fünf Verbrechen des Straßenraubes mittels Autofallen nach der Verordnung vom 22. Juni 1938 fünfmal zum Tode, wegen Mordversuches zu je zehn Jahren Zuchthaus, lebenslanglichem Ehrverlust und zur Sicherungsverwahrung.

In der Begründung des mit der Verkündung rechtskräftig gewordenen fünfjährigen Todesurteils gegen die Straßenräuber Reif und Horn heißt es: Vom Gesetzgeber wird in dem Erlass vom 22. Juni 1938 zum Ausdruck gebracht, daß alle Verbrechen unter das Autofallengebiet fallen, die eine List und eine Plage für den Kraftwagenverkehr darstellen. Dieses Gesetz umfaßt alle Kraftwagen und Krafttrader. Es wird jedes Mittel zum rechtswidrigen Anhalten als Beginn der Autofalle angesehen. Es setzt voraus, daß gegen den Willen des Autofahrers die Weiterfahrt behindert wird. Das Sondergericht hat in diesem Fall das Hochhalten des Armes als den Beginn des Verbrechens angesehen und das Winken und Einsteigen in die Autos als vollendetes Delikt angenommen. Der Landesgerichtspräsident unterstrich am Schluß seiner Urteilsbegründung, daß die Behinderung der Autofahrer auf Landstrecken, insbesondere auf Autobahnen, einen Rechtsbruch der öffentlichen Ordnung und des Rechtsfriedens darstellte. Die Volksgemeinschaft verlange aus Gründen der Rechtsicherheit, daß mit Rücksichtslosigkeit gegen diese Verbrecher vorgegangen werden müsse.

Jude als Missions-Schwindler

Der Bürgermeister von Tegelen warnt in einem Rundschreiben vor einem jüdischen Missionschwindler, der in verschiedenen holländischen Städten Betrügerien verübt hat. Der Jude erschien in Kleidung eines katholischen Priesters. Der etwa 40-jährige Mann war im Besitz eines auf den Namen Daniel Chauhan ausgestellten französischen Passes. Unter Vorzeigung eines von einem Titularbischof unterzeichneten Briefes sammelte er bei Gemeindeführern, Rüstern und Geistlichen für die katholische Mission.

Am 24. November dieses Jahres ist der Gauner von Venlo über Köln nach Meran gereist. Vermutlich gehört er einer internationalen Verbrecherbande an, die ihren Sitz in Marzetta hat.

Zwei Goldbarren „vergesen“

Es vergeht kein Tag, an dem nicht die Juden Wiens Gerichte beschäftigen. Zwei der schwersten Fälle waren die des Hebräers Benjamin Schier, der als Beamter des Systems-Deisterreich Millionen untergeschlug, und des Juden Sigi Bosel, den die Post jetzt wegen einiger Millionen Mark Schulden verklagt. Ein kleinerer Prozeß, der aber bezeichnend für die jüdische Mentalität ist, wurde am Dienstag vor dem Landgericht in Wien verhandelt. Die Jüdin Goldschmidt wollte „vergesen“ haben, daß sie zwei Goldbarren im Werte von 69 000 Mark auf einer Schweizer Bank besitzt. Das Landgericht verurteilte die Angeklagte zu acht Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 81 934 Mark.

Gattenmord erhält seine Sühne

Das Nordhäuser Schwurgericht verurteilte am Dienstag den am 7. Juni 1894 im Kreise Marienwerder geborenen Otto Friedrich Dittmann zum Tode. Dittmann hatte am 6. März 1938 in Heiligenstadt seine Ehefrau vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet. Der Angeklagte hatte längere Zeit mit seiner um viele Jahre jüngeren Schwägerin ein Liebesverhältnis unterhalten. Als dieses Liebesverhältnis seiner Frau zu Ohren kam und sie sich heftig dagegen zur Wehr setzte, faßte Dittmann den Entschluß, seine Frau zu beseitigen, und ermordete sie.

Zugunfall bei Halle

In der Nacht zum Mittwoch fuhr ein von Reichenberg kommender Zug bei der Einfahrt in den Halleschen Hauptbahnhof in dichtem Nebel auf eine Lokomotive auf. Zwei Wagen und die Lokomotive des Einzuges entgleisten. Dabei wurden 21 Reisende und vier Reichsbahnbedienstete leicht verletzt. Sie konnten bis auf zwei, die einer Klinik zuegeführt wurden, nach ärztlicher Behandlung ihre Reise fortsetzen. Die Untersuchung des Unfalles ist eingeleitet.

Druck und Verlag: H.S. Gauerlag Weier-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter Hans Paetz Emden
Hauptredaktion: Hans Paetz Emden
Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Follert; für Außenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Eitel Kaper; für Gau und Provinz, sowie für Norden-Krumpbüden, Varen und Harlingerland: Dr. Emil Kellner; für Emden (amti Sport): Helmut Künig, alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herberich und Fritz Brodhoff, in Aurich: Heinrich Herberich; in Norden: Hermann Künig — Berliner Schriftleitung: Graf Reichschach.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwag, Emden
D. A. Oktober 1938. Gesamtauflage 27 323

| | |
|-----------------------------------|--------|
| Emden-Norden-Aurich-Harlingerland | 17 281 |
| Leer-Heiderland | 10 042 |

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel N für die Bezirke Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezirke Leer-Heiderland. S für die Gesamtauflage.
Anzeigenpreise für die Gesamtauflage: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirke Emden-Norden-Aurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirke Leer-Heiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe Familien- und Kleinanzeigen 3 Pfennig
Im H.S. Gauerlag Weier-Ems, G. m. b. H., erscheinen insgesamt
Christliche Tageszeitung 27 323
Niederrheinische Staatszeitung 37 196
Bremer Zeitung 37 024
Wilhelmshavener Kurier 15 377
Gesamtauflage Oktober 1938 116 919

ORIENT-TEPPICHE

Sonderschau in unseren Schaufenstern

Durch besondere Maßnahmen auf dem Orientteppichmarkt konnten die Preise für Orientteppiche **erheblich gesenkt** werden. Wir kaufen **besonders günstig** große Mengen Iran und kaukasische Qualitäten u. a. Bidjar, Täbris, Keschan, Schirwan, Senneh, Buchara Buchara-Jamuth, Hutschlou Afghan, Kirman, Heriz, Hamadan.

Wir bitten um ganz unverbindliche Berücksichtigung unserer sehenswerten Ausstellung.

Teppichhaus
Gebirder Popken



fallen die Taler vom Himmel, auf Erden kann man es
nur durch Arbeit und Sparsamkeit zu etwas bringen!

DARUM **Spart** bei den öffentlichen
mündelsicheren Sparkassen!

Kreissparkasse Aurich
Ostfriesische Sparkasse Aurich
Stadtsparkasse Emden

Kreis- und Stadtsparkasse, Leer
Kreis- und Stadtsparkasse, Norden
Kreissparkasse zu Wittmund

Sparkasse Weener-Holthusen

Leere Wort und Land

Leer, den 30. November 1938.

Gestern und heute

otz. Gleichbleibend milde Witterung kann man in dieser Zeit — am Uebergang vom November zum Weihnachtmonat Dezember — melden. Es war gestern und es ist heute so milde, daß mancher ohne Mantel einhergeht und daß man gar nicht spürt, daß eigentlich doch die Zeit da ist, in der sonst schon die Erde sich mit dem weißen Laie des Winters bedeckt hat. Immerhin — wir hatten es gut so aus, nur hat man das Gefühl, daß die Sache mit dem Winter so nicht ganz in Ordnung ist.

Nicht in Ordnung finden muß man es auch, daß es noch Verkehrsteilnehmer gibt, die sich nicht dazu entschließen können, die Vorschriften, die ja auch ihrer Sicherheit gelten, zu befolgen. Gestern konnte man wiederholt beobachten, daß Radfahrer angehalten wurden, die bei anbrechender Dunkelheit noch ohne Licht durch die Stadt fuhren. Sie wurden kostenpflichtig bekehrt. Ein Betrunkener machte sich in der Brunnenstraße eine zeitlang verkehrshindernd bemerkbar, doch verzog er sich, als er merkte, daß er unbeschämbar auffiel.

Mit einem leisen Reizgefühl im Herzen lasen wir, daß in Gunden der alte Brauch des Knobelns zu Sünnerklaas wieder gestattet worden ist. Seit alten Zeiten hat man im Dezember am St. Nikolaustag in Ostfriesland Knobel, anderes Wild und Backwaren ausgeteilt, ein Brauch, der vor einigen Jahren aus bestimmten Gründen untersagt worden ist. Öffentlich kann festgestellt werden, daß die Gründe, die zu jenem Verbot führten, inzwischen fortgefallen sind, so daß auch bei uns wieder geknobelt werden kann. Es würde gewiß allgemeine Freude auslösen, wenn die Knobelverleihung zum diesjährigen Sünnerklaasfest bekanntgegeben würde.

Wochenendschulung im BDM.

otz. Am Sonnabend und Sonntag wurde unter Leitung der Untergauleiterin Hildegard Kähler für alle Führerinnen im Ring I/381 eine Wochenendschulung durchgeführt, die am Sonnabend mit einem Heimabend begann.

Die Arbeit am Sonntag wurde durch eine Singstunde eingeleitet. Dann wurde der Arbeitsplan für den Winter besprochen. Im Mittelpunkt der Winterarbeit steht der Gruppenwettkampf, der an jedes Mädchen und vor allem an die Führerinnen große Anforderungen stellt. Nicht nur weltanschaulich sollen die Mädchen gut durchgeschult sein, sondern auch die Sportarbeit soll im Winter so weit wie möglich durchgeführt werden. Vor allen Dingen soll in den Gruppen an den Werklabenden für das Winterhilfswerk gearbeitet werden. Die letzten Stunden der Schulung wurden der Winterarbeit gewidmet, um den Führerinnen an praktischen Beispielen Anregung für die BDM-Arbeit zu vermitteln.

Sechs Arbeitsgemeinschaften „Glaube und Schönheit“

otz. Schon seit Wochen wird in den Arbeitsgemeinschaften „Gymnastik und Sport“ und „persönliche Lebensgestaltung“ und „Berufarbeit“ gearbeitet.

Am Donnerstag voriger Woche fand der Anfangsappell statt für weitere vier Arbeitsgemeinschaften des BDM „Glaube und Schönheit“. Die Mädchen beginnen mit dem Dienst in den Arbeitsgemeinschaften „Lustschutz und Einjahrsdienst“, „Gesundheitsdienst“, „Hauswirtschaft“ und „Volkskundschaft“.

Alle Mädchen dieser Arbeitsgemeinschaften hatten sich im Rathhauseaal zum gemeinsamen Arbeitsbeginn zusammengefunden. Im Rahmen der kurzen Feierstunde sprach Untergauleiterin Eva Todtenhöfer vom Obergau Nordsee zu den Mädchen.

Die nächste Pfundspendensammlung

für das Winterhilfswerk wird in unserem Bereich in der Zeit vom 1. bis zum 3. Dezember von den Helferinnen der NSB, die sich hierfür wieder in großer Anzahl zur Verfügung stellen, durchgeführt werden. In jedem Haushalt befindet sich bereits der braune Papierbeutel, der jetzt also gefüllt mit nahrhaften Dingen, wieder abgeholt wird.

Unsere Malerschule zur Meisterschule erhoben

Eine verdiente Auszeichnung

otz. Am vergangenen Sonnabend wurden die Räumlichkeiten, die vorbildlich eingerichteten Werkstätten und die bisher geleisteten Arbeiten unserer städtischen Malerschule von dem Beauftragten des Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Nach der Besichtigung, die zur vollsten Zufriedenheit des Beauftragten des Ministers verlief, wurde dem Leiter der Schule bekannt gegeben, daß die städtische Malerschule auf Grund der bisher geleisteten Leistungen zur Meisterschule des deutschen Handwerks erhoben werden wird.

Durch diese hohe Auszeichnung wird die Malerschule zu einer staatlich anerkannten höheren Fachschule mit vier Semestern Ausbildungszeit erhoben. Bei dieser Gelegenheit darf darauf aufmerksam gemacht werden, daß ab Ostern 1940 nur diejenigen Gesellen zur Meisterprüfung noch zugelassen werden, die eine viersemestrige Ausbildung auf einer Meisterschule des deutschen Handwerks nachweisen können.

Heute Werbeabend der NSB!

otz. Die NSB des Standort Leer veranstaltet heute, wie bereits im Rahmen einer größeren Ankündigung einmal mitgeteilt, im Centralhotel einen Werbeabend, an dem zum Mitmarschieren und Mitarbeiten aufgefordert wird.

Im Rahmen dieses Werbeabends werden NSB-Obersturmtruppführer Horstmann-Berlin, anstelle von Oberführer Schäfer, und Kreisleiter Schumann zu den Versammelten sprechen. Die NSB erwartet heute abend ein volles Haus!

Hervorragender Erfolg der NSB-Mitgliederwerbung

otz. Die Mitgliederwerbung in unserem Kreise verlief bisher außerordentlich erfolgreich. Nach der vorläufigen Meldung aus nur 29 von 55 Ortsgruppen beträgt der Zugang an neuen Mitgliedern 1754, damit erhöht sich der Mitgliederstand des Kreises Leer auf 14 779 Mitglieder. Da das Endergebnis noch aussteht und allenthalben die Werbung noch im Gange ist, kann bis Anfang Dezember mit einem Zugang von insgesamt 3000 neuen Mitgliedern gerechnet werden. Der Erfolg ist vornehmlich dem Einsatz der NSB im allgemeinen, sowie der unentwegten Arbeit der bewährten ehrenamtlichen Amtswalter der NSB, als auch den langjährigen treuen Mitgliedern zu danken. Das neue Aufblühen der NSB ist aber auch ein Beweis mehr dafür, daß heute von allen aufbauwilligen Volksgenossen die Bedeutung der NSB, sowohl für die Überwindung der verschiedensten Notstände, als auch darüber hinaus in der planvollen Gesundheitsführung der neuen völkischen Wohlfahrt verstanden und allgemein anerkannt wird.

Die verschwundene wenigen unverbesserlichen Außenfeinde werden immer mehr als ein kleiner völlig unbedeutender Rest erkennbar. Die Ortsgruppenamtsleitungen der NSB im ganzen Kreise nehmen auch in den nächsten Tagen noch Anmeldungen entgegen.

Nah 300 000 erreicht.

Nachdem wir kürzlich melden konnten, daß Bremen 8000 und Breda 3500 NSB-Mitglieder neu gewonnen haben, kommt nun die Mitteilung, daß auch der Kreis Delmenhorst/Oldenburg-Land rund 2500 neue NSB-Mitglieder verzeichnen kann. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß in einzelnen Kreisen und Ortsgruppen noch Werbeaktionen laufen, nähert sich die NSB-Mitgliederzahl im Gau Weser-Ems jetzt den 300 000.

otz. Gendarmerieobermeister Kähler ins Sudetenland berufen. Gendarmerieobermeister Kähler ist zur Dienstleistung in das sudetendeutsche Gebiet berufen. Ob Kähler nach hier zurückkehrt oder dort für dauernd eingesetzt wird, ist noch unbestimmt.

Die neuen Namen unserer Partei-Ortsgruppen

Lebendige Beziehungen zur Stadtgeschichte

otz. Einer Anordnung des Reichsorganisationsleiters zufolge, nach der ein Ortsgruppenbereich der NSB nicht mehr als fünfzehnhundert Haushaltungen umfassen soll, mußte die alte Ortsgruppe Leer der Partei vor einiger Zeit aufgeteilt werden. Drei Ortsgruppen entstanden durch die Neueinteilung in unserer Stadt, die zunächst einmal — vorläufige Bezeichnungen mußten aus organisatorischen Gründen Verwendung finden — einfach als die Ortsgruppen Osten, Mitte und Westen bezeichnet wurden. — Man war sich dabei von vornherein darüber klar, daß man diese etwas nüchternen Bezeichnungen nicht für immer beibehalten würde; man war bestrebt, dem Beispiel anderer Städte zu folgen und die Ortsgruppen durch die Wahl der Namen in lebendige Beziehung zur Geschichte der Heimat zu bringen.

Nun, zunächst war einmal andere Arbeit in den neuen Ortsgruppen zu leisten, doch inzwischen sind die organisatorischen und sonstigen Arbeiten soweit geblieben, daß mit dem Abschluß dieses Monats alles wieder so läuft, als habe eine Umorganisation nicht stattgefunden und ab 1. Dezember werden, wie wir bereits vor einigen Tagen kurz mitteilten, die drei Leerer Ortsgruppen ihre neuen Namen führen.

Tag der Nationalen Solidarität

Wahrscheinlich wird in der Reihe der Sammelstage des Winterhilfswerkes der „Tag der Nationalen Solidarität“ durchgeführt. Führende Männer von Partei, Staat, Wirtschaft, Kunst und Presse stellen sich in den Dienst des Winterhilfswerkes, um damit vor aller Welt die große Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl des deutschen Volkes zum Ausdruck zu bringen. Durch ihren persönlichen Einsatz wollen sie aber gleichzeitig betonen, daß die Begriffe Führen und Dienen im nationalsozialistischen Deutschland untrennbar miteinander verbunden sind.

Solidarität bedeutet Gemeinschaftsempfinden. Der Gemeinschaftsgebanke hat das deutsche Volk groß und stark gemacht, er ist zum Ursprung unseres völkischen Daseins geworden. Die Großtaten dieses Jahres haben uns die Bedeutung der nationalen Solidarität gezeigt. Der 3. Dezember 1938 soll uns deshalb eine Mahnung sein.

Die Bevölkerung im Gau Weser-Ems wird am kommenden Sonnabend wieder geschloffen zusammenstehen und der Sammlern eine Spende geben, die den Begriff Opfer erfüllt.

Zum Tag der Nationalen Solidarität

find auch bei uns seit Tagen die Vorbereitungen abgeschlossen. Jeder Sammler hat bereits Nachricht erhalten, an welchem Standort er seinen Dienst zu versehen hat, oder ob er einem der „Siegenden Truppe“ angehört. Die Sammlung wird am Sonnabend dieser Woche durchgeführt und wir werden in allen Straßen, auf allen Plätzen wieder die Sammelbüchsenträger sehen, die uns das Spendenloos leicht machen, indem sie uns den Weg zu einer Dienststelle abnehmen und uns einfach die rote Büchse entgegen halten. Der Tag der Nationalen Solidarität wird auch in diesem Jahre — dieses Mal gewiß in besonderer Weise — zu einem Erfolg für die Sammler und, was das Allerwichtigste ist, für das Winterhilfswerk werden.

Zum hundertsten Geburtstag des Führers

otz. Heute wird der Stamm zu seinem ersten großen Appell im Winterhalbjahr antreten. Anschließend wird zum Kaiserjubiläum marschiert, wo zur großen Sparaktion aufgerufen wird. Es gilt, für die Fahrten im nächsten Jahre die nötigen Mittel schon frühzeitig zu sparen. Groß ist das Vorhaben der Hitlerjugend im Hinblick auf Fahrten und Lager im kommenden Jahre. Die jüngsten Gauen Großdeutschlands hat die Hitlerjugend zu ihren Fahrtenzielen gewählt. Rärten und Sudetendeutschland werden besonders die Ziele unserer ostfriesischen Wanderer sein.

otz. Generalappell der Feuerwehrführer. Die Feuerwehrführer aus dem Kreise Leer treten am Sonnabend in der Kreisstadt zum diesjährigen Generalappell, der vom Kreisfeuerwehrführer Sieffens geleitet wird, an. Die Arbeit der Feuerwehren und ihre weitere Förderung ist Gegenstand der Tagesordnung. Ueber den Verlauf und die Ergebnisse der Besprechungen wird noch berichtet werden.

otz. Wieder eine Judenbesitzung weniger. Der Böttchermeister H. Köller, Wördestraße, kaufte das bisher dem Juden B. Kofchoom gehörende Fünffamilienwohnhaus an der Annenstraße Nr. 37.

Da man sich unter den neuen Namen etwas Bestimmtes vorstellen können, da die Namen auch im Volksdenken einen Begriff darstellen sollten, war es sehr schwierig, eine Auswahl zu treffen, zumal man davon absehen wollte, zu weit auszuholen und womöglich gar künstlich geschichtliche Zusammenhänge zu konstruieren. Indes, man hat eine Lösung gefunden.

Die Ortsgruppe Leer-Westen heißt in Zukunft Leer-Harderwahlenburg. Ihr Name leitet sich her von der alten Harderwahlen- oder Läningsburg im westlichen Teil unserer Stadt. Heute ist in dem alten grauen Burghügel, wie nebenbei bemerkt sei, der NSB-Kindergarten untergebracht. Die Ortsgruppe, deren Bereich sich bis zum neuen Stadtteil am Pulverturm hinzieht, liegt auf der Stadtgrenze nach der Ems zu und so führt sie denn nach dem in der Nähe der Stadtgrenze gelegenen alten Bau ihren Namen.

Die Ortsgruppe Leer-Mitte, liegt, wie der vorläufige Name schon erkennen läßt, im Stadtinneren. Dieser Teil der alten Hafenstadt liegt an dem Lebaarm entlang, dem Stromteil der früher, als es noch keine Seeicheuse hier gab, den Gezeitenhafen bildete. Der neue Name lautet Leer-Leba und deutet so auf die alte Bedeutung Leers als Hafenstadt an der Leba hin.

Ähnlich verhält es sich mit dem Namen der dritten Stadt-Ortsgruppe, die bisher Leer-Osten genannt wurde. Sie wird in Zukunft den Namen Leer-Am Dock führen. Das alte Dock befand sich in der Nähe des Bahnhofes in jenem Stadtteil, der den Bereich der Ortsgruppe zu einem Teil darstellt. Um die Bezeichnung Dock, die früher für Leer viel bedeutete, lebendig zu erhalten, wurde der Ortsgruppe dieser Name verliehen.

Nach der Neuordnung, die durch die Namensänderung am 1. Dezember besonders nach außen hin in Erscheinung treten wird, steht neu die Arbeit ein, die früher in einer einzigen großen Ortsgruppe hier geleistet werden mußte. Es war notwendig, die Schar der politischen Leiter und der Mitarbeiter hier zu vergrößern, denn die Arbeit hatte derart zugenommen, daß sie in der bisherigen Weise der Verteilung kaum mehr zu leisten war. Immer neue Aufgaben treten an die Partei heran, besonders in einer aufstrebenden Stadt, wie Leer es nun einmal ist, und da muß rechtzeitig dafür gesorgt werden, daß eine Organisation bereitsteht, die diese Aufgaben zu lösen imstande ist. Diese Organisation aber stellen die neuen Ortsgruppen dar, deren Namen bald allen geläufig und zu festen Begriffen geworden sein werden.

H. K.

Von der Kriegsmarine

Unglücksfall auf „Admiral Scheer“.

Bei einer Filmvorführung an Bord des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ am gestrigen Montagabend geriet aus bisher ungeklärter Ursache eine Filmrolle in Brand. Trotz entschlossener und mutiger Eingriffe des Maschinisten Todt, der den Filmapparat bediente, gelang es nicht mehr, die brennende Filmrolle außer Bord zu werfen, da sie bereits vorher explosionsartig verbrannte. Von den in der Nähe befindlichen Soldaten und Stewards erlitten fünf Personen Brandverletzungen; Lebensgefahr besteht bei keinem der Verletzten.

Kriegsmarine ehrt Admiral Scheer.

Anlässlich der zehnten Wiederkehr des Todestages des Admirals Reinhard Scheer am Sonnabend wurde auf allen Kriegsschiffen und bei allen Marineteilen am Lande gelegentlich der Musterung bzw. des Appells des verdienten einstigen Flottenchefs und späteren Chefs der Seekriegsleitung gedacht. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine ließ am Grabe des Admirals Scheer in Weimar einen Kranz niederlegen.

Leerer Filmbühnen

Zivoli-Richtspiele / „Heimat“

otz. Nach dem Sudermannschen Schauspiel „Heimat“ wurde der Film geschaffen, der gestern abend hier in obigem Theater vor ausverkauften, ja vor überfülltem Hause, aufgeführt wurde und sich dabei als ein Filmwerk von starker Wirkung erwies. Als deutsche Auszeichnung wurde ihm, es sei gleich vorweg mitgeteilt, das Prädikat „Künstlerisch wertvoll, für alle Feiertage zugelassen“ verliehen, während er auf der diesjährigen Biennale in Venedig durch die Verleihung der „Coppa Mussolini“ besonders herausgestellt wurde.

Die Kunst der Schauspielergemeinschaft, aus der besonders die Hauptdarstellerin Sarah Leander und dann Heinrich George (als der alte Oberst) hervortreten, hat aus dem Stück, das uns sonst in seinem Inhalt nicht besonders erschüttern würde, das Wert geschaffen, das uns etwas zu sagen hat über eine Zeit, die wir längst überwunden haben. Nicht nur die Zeit ist überwunden, sondern auch die Begriffe um Ehre, Persönlichkeit, Recht auf das Leben, auf die Arbeit, auf das Aufsteigen von damals gelten so nicht mehr — sind heute neu. Wir atmen in diesem Film die Stille der Zeit von 1880 mit und dabei wird, bei aller Kennzeichnung des Alten dem Neuen gegenüber, die sehr geschickt durch das Spiel zieht, niemals mit beidem Hohn auf das Gesteirne hingewiesen, wird niemals das Alte, werden niemals die Alten — so dachten und lebten unsere Großväter ja auch einmal — durch übermäßig angenehme Satire lächerlich gemacht. Wirksam sind in dem Film besonders jene Szenen, in denen Sarah Leander ihre wunderbar warme Mitgefühl erlitten läßt, in denen sie überhaupt, im Vordergrund steht, die Frauengestalt der Magda mit Leben erfüllt. Neben ihr tritt Heinrich George, wie gesagt, besonders hervor. Er verkörpert den alten Offizier von Gesteirne, so wie wir uns seiner noch erinnern, dessen Leben sich nach strengen Gesetzen (in Wirklichkeit oft nach blutleeren Begriffen) regelte. Das Spiel Georges gibt dieser etwas allgemein gehaltenen Gestalt eine besondere Note.

Zu nennen wären noch Paul Hörbiger als Domorganist (der ab und zu Wahrheit sagt, die auf unsere Zeit hinweisen), dann Franz Schafheitlin als Vandalenführer v. Keller, Georg Alexander als lebenswürdige Heide, Lina Carlsen als Schriftstellerin Kante und Ruth Sellberg als kleine Offiziers-tochter und Verlobte eines Leutnants (Hans Nielsen). Leo Slegat verkörpert einen Typ aus der Welt, die weitab von der des kleinen Residenzstädtchens besteht.

Der Erfolg des Films war hier, wie einleitend bereits festgestellt wurde, bei seiner ersten Aufführung schon außerordentlich stark. Heinrich Herlyn.

Unsere Marine konzertiert für das Winterhilfswerk

Wie bereits bekannt gegeben wurde, hat sich das Musikkorps unserer 8. Schiffsstammabteilung in den Dienst des W.H.W. gestellt, indem es zwei Konzerte veranstaltet, deren Reinerlös den vom W.H.W. Betreuten zugute kommt. Unsere Marinemusikabteilung hat zu wiederholten Malen bewiesen, daß ihre musikalischen Darbietungen stets den rechten Widerhall bei jung und alt gefunden haben. Daß es sich bei ihren Darbietungen nicht etwa um sogenannte „Salonmusikstücke“ handelte, also um leichtere Musik, sei besonders anerkannt. Vielmehr liegen sämtliche Veranstaltungen das Bestreben erkennen, dem Volke eben nur das Beste zu bieten, also mitzuarbeiten an wahrer deutscher Volksmusik.

Dieses Bestreben wird durch die Vortragsfolge der in Aussicht gestellten Konzerte erneut zum Ausdruck gebracht. Zunächst sei erwähnt, daß neben den Besten für Blasmusik auch solche für Streichorchester zu Gehör kommen. Da ist vorgezogen die prachtvolle Ouvertüre zu Mozarts „Figaros Hochzeit“, in der alle Geister des Instrumentals, der Rederei und Schalkhaftigkeit hervortreten. Dann die entzückende Ballettmusik aus Schuberts „Rosamunde“, die trotz geringer äußerer Mittel von so tiefer Wirkung ist. Sodann die zweite „Kreuzer“-Suite von Bizet, die wegen ihrer ungemein reizvollen Musik überall lebhaften Anklang gefunden hat, ist in der Folge enthalten.

Die kraftvollere Blasmusik bringt zunächst den wunderbaren Ordnungsmarsch aus der Oper „Die Follinger“ von Kreisler,

der wegen seiner glänzenden Instrumentation immer des Erfolges sicher ist. Hierauf folgt die Ouvertüre zu Wagners „Rienzi“, eines der glänzendsten, man kann sagen: waffentüchtenden Instrumentalstücke. Die Trompetenfanfare, mit der sie beginnt, gibt später in der Oper das Signal zur Befreiung Roms. Dann folgt das wunderbare Thema von Rienzi's Gebet ein. Dies Thema ist das Hauptthema der ganzen Ouvertüre, in die außerdem noch das Finale des ersten Aktes und der Jubelchor „Rienzi, dir sei Preis“ hineinverwebt sind. Natürlich darf ein „Strauß“ nicht fehlen. Dem wird Rechnung getragen durch den „Kaiserwalzer“. Zum Schluß eine Etüde Musikgeschichte, nämlich charakteristische Märsche vom 14. Jahrhundert bis zur Jetztzeit. Ganz zuletzt erklingen zwei Fanfarenmärsche mit Hornsätzen und Pauken. Wie erinnerlich, wurden diese Instrumente und Zubehörsätze dem Musikkorps von der Stadt Leer zum Geschenk gemacht.

Diese in gedrängter Kürze gemachten Hinweise zeigen mit aller Deutlichkeit, daß unsere „Blauen Jungen“ mit einem hochwertigen Programm an die Öffentlichkeit treten. Sie haben uns schon so oft durch ihr Können erfreut; nun zeigen wir ihnen, daß wir ihnen Darbietungen gerne kaufen und daß wir bestrebt sind, ihren ethischen Kulturwille jederzeit zu unterstützen. Und gerade im Hinblick auf den Zweck der Veranstaltung, zur Umberung des Not unserer bedürftigen Volksgenossen in „Großdeutschland“ beitragen — wer wollte da zögern?

Kulturfilmveranstaltung der Kreisfilmstelle

otz. Wie bereits mitgeteilt, findet aus Anlaß der Gaukulturwoche am 4. Dezember eine Gaukulturfilmveranstaltung der Kreisfilmstelle, die erste dieser Art in unserm Kreise, in den Zentralstädten statt. Vorgeführt wird der Film „Toten Wasser“.

In der ersten Hälfte des Monats Dezember wird im Kreisbereich an folgenden Orten durch die Kreisfilmstelle der bekannte-Kristallfilm „Kruza“ aufgeführt: Westhaudersehn, Remels, Weener, Vorkum und in der Kreisstadt selbst.

„Größe und Verfall niederdeutscher Baukultur“

Vortragsveranstaltungen mit Alwin Schomater

In den Orten Warfingssehn, Leer, Remels, Westhaudersehn, Jemgum, Bunde und Oldersum wird Alwin Schomater in der Zeit vom 30. November bis zum 6. Dezember seinen Lichtbildervortrag „Größe und Verfall niederdeutscher Baukultur“ halten.

Wer ist Schomater? — Er ist gebürtiger Südboldenburger und neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit Sachbearbeiter des Dorfbuches im Gau Weser-Ems. Sein Lichtbildervortrag stellt die Frucht einer beinahe jahrelangen Arbeit in seinem Studium „Entstehung der Größe und des Verfalls unserer Dörfer und seiner Häuser“ dar. Nicht nur dem Wissenschaftler und dem Fachmann wird dieser Vortrag etwas bieten, er hat jedem Volksgenossen durch seine verständliche Art etwas zu sagen. Das gesprochene Wort wird ergänzt durch eine Anzahl guter Lichtbilder. Ein Einblick in die Arbeit unserer Vorfahren wird uns vermittelt. Wir schauen bewundernd auf die im Bilde gezeigten alten Bauernhäuser, an denen viele von uns so gedanklos vorübergehen und vermögen uns beim Betrachten der Bauten eine Vorstellung zu machen von der Lebensauffassung und dem Lebenswille unserer Vorfahren. — Wir verfolgen erschütternd den Verfall dieser alten Bauernkultur während des letzten Jahrhunderts und finden die Erklärung für manches uns bisher Unbegreifliche.

Der Vortrag von Schomater sollte eigentlich in jedem Dorf gehalten und von jedem Volksgenossen gehört werden. Lei-

der konnten in unserm Kreise jedoch nur sieben Vorträge angesetzt werden. In der Kreisstadt findet der Vortragsabend im Rahmen des Kulturprogramm am Donnerstags tag dieser Woche statt.

otz. Vorkum. Weihnachtsbaum für alle. Auf dem Fiegerhorst Vorkum wird in diesem Jahre ein großer Weihnachtsbaum für alle aufgestellt. Am Eingang des Dorfes läßt der Standort der Witz (Luffahrt) eine zehn Meter hohe Tanne aufstellen, die abendlich im Glanze der vielen elektrischen Kerzen erstrahlen wird. Alle Soldaten und Arbeiter-Kameraden wird der Lichterbaum an die weiche Weihnachts erinnern. Aber auch den vorbeifahrenden Schiffen aller Nationen ist der weithin leuchtende Tannenbaum ein schönes Symbol.

Oldersum. Schiffsverkehr binnendeichs. Während der Sturmzeit war der Schiffsverkehr auf dem Seitenkanal Oldersum-Emden außerordentlich reger. Die hiesige Schleuse war den ganzen Tag über, teilweise auch nachts, in Betrieb. — Die Fischer haben ihre Kalfuten geborgen, da der Fang jetzt nicht mehr lohnend ist. Im Monat Oktober wurden mehrfach zufriedenstellende Fänge gemacht.

Alte am Oberriedingerland

otz. Collinghorst. Dank für einen alten Kämpfer. Dieser Tage verließ ein alter Kämpfer, E. Brink, der die erste Oberriedinger Dr.-Gruppe einst mit ins Leben rief, unsern Ort. Ihm wurde der Dank der Ortsgruppe und der Gemeinde in einer Versammlung, die zu diesem Zwecke einberufen worden war, öffentlich ausgesprochen.

otz. Glansdorf. Ein Neunzigjähriger. Gestern, am 29. November, wurde der älteste Einwohner unseres Dorfes, Gerd Wöhlmann, allgemein als Gerdohm bekannt, neunzig Jahre alt. Es ist geradezu bewundernswert, wie rüstig der Alte trotz seiner Jahre noch ist; man sollte es kaum glauben, doch es ist Tatsache, daß er seinen Haushalt noch selbst führt. Vor wenigen Jahren bearbeitete er noch selbst sein Land. Er verkaufte schließlich seine Pflanzung; sein Pflegeohn, sein Erbe, ist auf dem Felde der Erde gefallen.

Ausbau des Volksbüchereiwesens in unserm Heimatkreise

Verheißungsvolle Anfänge / Das Landvolk wird an das Buch herangeführt.

otz. Die Gaukulturwoche weist uns hin auf das mannigfache kulturelle Schaffen in unserer Heimat in Stadt und Land und wir stellen erfreut fest, daß auf allen Gebieten Kulturpflegerische Arbeit bei uns wirklich Anerkennungswertes und Beachtliches geleistet worden ist — das vor allem die Anteilnahme und die tätige Mitarbeit in erfreulichen Maße zugenommen haben.

Nicht vergessen sei bei der Betrachtung und Würdigung unserer kulturellen Güter das deutsche Buch, das uns hier durch Buchhandlungen, die wirklich leistungsfähig sind und den Buchhandel als Auftrag, nicht nur als Geschäft, betrachten, vermittelt wird. — Eine große Bedeutung kommt aber bei der Aufgabe, das Volk — hier vor allem ja das Landvolk, denn unser Kreis hat ja ausgesprochen ländlichen Charakter — an das Buch heran zu führen, den Volksbüchereien zu. Bei der Nachbarnahme sah es im Volksbüchereiwesen auch bei uns nicht besonders gut aus und so war ein großes Stück Arbeit zu leisten, um zunächst einmal einen Überblick über den Stand der Dinge auf diesem wichtigen kulturellen Gebiet zu gewinnen und als dieses endlich gelungen war, mußte an einen vollständigen Neuaufbau herangegangen werden.

Seit dem Jahre 1934 ist als Kreisbüchereipfleger, zugleich als Sachbearbeiter für das Büchereiwesen im Auftrage des Landrats, Rektor Jesenfeld-Leer tätig. — In einem Gespräch mit ihm über sein Aufgabengebiet neben dem Erziehungsberuf erfahren wir von der umfangreichen Arbeit, die in unserm Kreise noch zu leisten ist, aber auch von den erfreulichen, verheißungsvollen Anfängen, die weitere Erfolge erhoffen lassen. Rektor Jesenfeld teilte uns mit, wie schwer die Bereinigung auf dem Gebiete des Büchereiwesens durchzuführen war, daß nach der erfolgten Ausmerzung der veralteten und nicht mehr verwendbaren Buchbestände, nicht viel mehr vorhanden war, mit dem man den Neuaufbau beginnen konnte. Dennoch ging man frisch ans Werk. Allen Büchereien, die nicht in der Lage waren, die vorgeschriebene Anzahl von hundert Büchern auf je fünf-hundert Einwohner ihrer Gemeinde vorzulegen, die ferner nicht dafür einsehen konnten, daß pro Einwohner jährlich der Betrag von zwanzig Pfennigen für die Ergänzung der Bücherei aufgewendet werden würde, mußten auf den Ehrentitel „Volks“-Bücherei zunächst einmal verzichten. Auch in der Stadt Leer gibt es jetzt noch keine Volksbücherei wieder, doch ist man bemüht, eine solche hier zu schaffen.

Der tatkräftig begonnene Aufbau führte zu dem anerkanntwertigen Erfolg, daß im Kreise Leer und zwar in der Grenzstadt Weener die erste Volksbücherei

im Sinne der neuen Bestimmungen in der ganzen Provinz Hannover im Jahre 1937 — nachdem schon vorher eine Bücherei dort bestanden hatte — eröffnet werden konnte. Diese von Mittelschullehrer Bantke geleitete Volksbücherei ist vorbildlich eingerichtet; sie hat auch bereits als Vorbild zur Einrichtung von Büchereien in anderen Gegenden der Provinz gedient. Der gesamte Buchbestand ist vor der Neueröffnung in Hannover sachgemäß bearbeitet und erneuert worden, so daß die vorhandenen Bücher innerlich und äußerlich in Ordnung sind. Gefördert vom Landrat und unterstützt vom Bürgermeister der Reiderlandstadt, entstand diese musterhafte Volksbücherei an der Grenze. Sie ist in organisatorischer Hinsicht hervorragend eingerichtet und verfügt nicht nur über einen zahlenmäßig starken Bestand an Büchern, sondern über Werke von hohem Wert. Die finanzielle Grundlage für den weiteren Ausbau ist gegeben und es werden fortlaufend die neuesten Werke, das beste Schrifttum der Bücherei einverleibt.

In der Reihe der Dörfer ging vorher das Großwölderfeld — zusammen mit Großwoide — mit gutem Beispiel voran. Dank der tatkräftigen Mitarbeit des Leiters der dortigen Volksbücherei, des Lehrers Höveler, und der verständnisvollen Unterstützung des Bürgermeisters, der sich vor allem der finanziellen Seite der Sache annahm, und nicht zuletzt dank der Förderung des Vorhabens durch den Landrat, wurde dort im Oberledingerland die erste Volksbücherei in einem Dorfe des Kreises Leer, so wie nach den neuesten Bestimmungen gefordert werden muß, eingerichtet. Die Bücherei hat sich bereits seit ihrer Gründung, die im Jahre 1935 erfolgte, segensreich ausgewirkt, nachdem es gelungen ist, daß in ihrem Betreibungsbereich wohnende Landvolk in vermehrtem Maße an das gute Buch heran zu führen.

In Flachsmeer, gleichfalls im Oberledingerlande, wurde im Jahre 1936 die Volksbücherei eingerichtet. Geleitet wird sie von Hauptlehrer Fette, der noch heute dankbar der Unterstützung durch den Bürgermeister und den Landrat beim Aufbau der Bücherei gedenkt. Ihm ist es gelungen, durch Vorlesungen — zum Beispiel aus dem Buche „Jörn-Jakob Smewen, der Amerikafahrer“ — die Dorfbewohner zum Lesen guter Bücher anzuregen und so wirkt die Dorfs-Bücherei in der Tat als wertvolle Kulturmittlerin.

Gleichfalls im Jahre 1936 wurde die Volksbücherei zu Hesel eingerichtet, die heute von dem Lehrer Jienke betreut wird. Sie enthält ebenfalls ausgesühtes Schrifttum und wird stark in Anspruch genommen.

Eine sehr gut eingerichtete Volksbücherei, wie man sie sich für jeden Landort wünschen möchte, besteht im Reiderland-

ort Jemgum. Der alte Emsort, der früher in mancher anderer Hinsicht größere Bedeutung hatte, ist durch diese Bücherei zum kulturellen Mittelpunkt der am goldenen Ring der Ems auf der reiderländer Seite gelegenen Dörfer geworden. Schon in den ersten Wochen nach der Eröffnung im Frühjahr dieses Jahres wurde ein hundert Köpfe zählender Leserkreis gebildet, der inzwischen bedeutend angewachsen ist. Sogar in der Sommerzeit, da man gemeinhin auf dem Lande selten nur dazu kommt, ein Buch in die Hand zu nehmen, hat die Schar der Leser dort zuagenommen. Die Leitung dieser Bücherei hat Lehrer I. R. Hartmann inne.

Die nächste Volksbücherei im Kreise Leer wird für Groß Oldersum und Klein Oldersum zusammen aufgebaut werden. In den nächsten Wochen wird die Eröffnung erfolgen können. Lehrer Brandes, der die Leitung später übernehmen wird, führt die Vorarbeiten durch; die erforderlichen Genehmigungen und finanziellen Zusagen liegen bereits vor.

Wie man sieht, sind in der Tat hier Erfolge zu verzeichnen, die zu den besten Hoffnungen für die zukünftige Arbeit berechtigen. Es muß ja noch sehr viel getan werden, denn der Kreis Leer ist der größte Ostfrieslands, er umfaßt die weitest ausgedehnten Gemeinden und das Ziel der Arbeit ist, daß möglichst jedes größere Dorf wenigstens eine eigene Volksbücherei einstellt. Wir streben dem Kreise Nordhorn nach, dem Musterkreise in der Provinz Hannover, der achtzig Dörfer umfaßt, in denen nur fünf Gemeinden noch ohne Büchereien sind. Es wird noch Jahre dauern, bis wir hier soweit sind, doch Kreisbüchereipfleger Jesenfeld wird weitere Mitarbeiter finden und es wird ihm gelingen, das gesteckte hohe Ziel zu erreichen.

H.H.

Bücherausstellung zur Gaukulturwoche in der Kreisstadt

otz. Im Ausstellungsraum des Vereins für Heimatgeschichte und Heimatschutz, Nevestraße, wurde gestern eine Bücher- und Schrifttumausstellung aus Anlaß der Gaukulturwoche eröffnet.

Diese Ausstellung, um deren Zustandekommen sich die Buchhandlungen der Kreisstadt verdient gemacht haben, ist bis zum Ende dieser Woche täglich nachmittags, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr, geöffnet. Sie enthält, gruppiert um das Hauptwerk deutschen Schrifttums, Adolf Hitler: „Mein Kampf“, eine reiche Auswahl bester deutscher Bücher, vor allem guten Jugend-schrifttums und ist in jeder Hinsicht geeignet, uns das Buch als Kulturmittler näher zu bringen. Im Rahmen der Veranstaltungen der Gaukulturwoche in unserm Heimatkreise zur Kulturwoche unseres Landes wird diese Schrifttumausstellung gewiß Beachtung finden und in ihrer Bedeutung durch alle, die bereit sind, die kulturellen Bestrebungen in unserm Grenzkreise zu fördern, gefördert werden.

Club am Rindmoorland

Weener, den 30. November 1938.

otz. Neuer Gefolgschaftsführer eingesetzt. Der bisherige Gefolgschaftsführer Graf ist, wie bekannt, zum Heeresdienst eingezogen worden. An seine Stelle setzte Oberbannführer Peteressen gestern abend in einem kurzen Appell den früheren SA-Mann Winterboer, der vor kurzem aus dem Heeresdienst entlassen wurde, als Gefolgschaftsführer ein.

otz. Boen. Unfall. Beim Viehfüttern kam eine hiesige Einwohnerin derart unglücklich zu Fall, daß sie schmerzhaft Verletzungen an den Beinen erlitt.

otz. Bunde. Zu einem Lehrgang einberufen. Bürgermeister Wingenborg ist für zehn Tage zu einem Lehrgang für Bürgermeister nach Bad Essen einberufen worden. Seine Vertretung hat der erste Beigeordnete, Ortsgruppenleiter Beenen, übernommen.

otz. Bunde. Eine interessante Feststellung kann man beim Durchblättern des Synagogenbuches, in dem die Geburten verzeichnet sind, machen. Seit dem Jahre 1900 findet man in ihm fast nur rein deutsche Vornamen. Bei fünfundsiebenzig hintereinander stehenden Eintragungen findet sich nur ein jüdischer Vorname. Nun, die „Larung“ hat nicht viel genügt.

otz. Digmerveraat. Keine Maul- und Klauenseuche mehr. Im gesamten Aufsichtsbezirk der Gendarmeriestation Digmerveraat ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Spar- und Reichsliste Weener - heute und früher

otz. Seit Monaten waren fleißige Handwerker in dem Gebäude der Zweigverbandsparlatte Weener-Holthusen beschäftigt. Jetzt ist der Umbau beendet.

Beim Betreten des Sparassengebäudes gelangt man in den weiten hellen Schalteraum. Der Fußboden ist mit gepreßten Korkplatten belegt. Formensichere, schlichte Lampen sorgen bei Dunkelheit für eine gleichmäßige Helligkeit. Vom Schalteraum aus gelangt man in das Sitzungszimmer, das auch einen neuen Fußbodenbelag erhalten hat, sonst aber in seiner Form erhalten geblieben ist. Ein geräumiger Tresorraum ist neu geschaffen worden. In einem Anbau wurden die Maschinenbuchhaltung und die Registratur untergebracht. Vorbildlich sind die Toilettenräume für die Gefolgschaft zu nennen. Durch den Umbau sind in jeder Hinsicht moderne Betriebsräume entstanden, die davon zeugen, daß die Leitung es verstanden hat, den Ausbau der Sparlatte erfolgreich zu fördern.

Nachzu dreißig Jahre lang ist der jetzige Sparassenseiter Christian Büurma in diesem Geldinstitut tätig. Zwanzig Jahre leitete er es jetzt schon und er hat das Vertrauen der Bevölkerung zu diesem Geldinstitut, das eng verknüpft ist mit dem Vertrauen zu seinem Leiter, erringen und sich stets erhalten können. Die Aufwärtsentwicklung des wirtschaftlichen Lebens nach der Machtübernahme konnte sich daher auch günstig auf die Entwicklung der Bank auswirken, was nun durch den großzügigen Ausbau auch sichtbar wird.

Nur vier Jahre weniger denn neun Jahrzehnte besteht nun die Sparlatte. Stets war sie mit Land und Leuten, mit der heimischen Wirtschaft eng verbunden.

Der erste Leiter war der Kaufmann Huising. Er führte die Geschäfte zwei Jahre lang. Im Jahre 1854 übernahm der Silberschmied und Goldarbeiter Dirk Bhl die Sparlatte, dem 1892 sein Sohn Harm Bhl im Amte folgte. Ihre Namen werden auf immer mit der Bank verbunden bleiben. Noch heute nennt man im Volksmunde die Sparlatte noch oft kurzweg „Bhls Bank“. Als vor einigen Wochen zwei Töchter des verstorbenen Harm Bhl über die Holthuserheide wanderten und mit einer Dorfstraßen ins Gespräch kamen, erwähnten sie, wessen Töchter sie seien. Freundlich sagte darauf die Frau: „Wi dehen t of alliet mit Bhls Bank. Nu hett sien Lehring dat Wort ja overnomen.“ Wenn es auch ein Jertum ist, daß der jetzige Leiter Lehrling bei Harm Bhl war, -- er trat im Jahre 1911 als Gegenbuchführer ein -- so zeigt dieser Ausdruck doch davon, daß die Bevölkerung dem jetzigen Leiter das gleiche Vertrauen entgegenbringt, wie seinem Vorgänger. Und der besah es ganz gewiß, sonst hätte er es nicht wagen können, jeden Geld Abhebenden zu fragen, was er mit dem entnommenen Gelde vorhabt. Konnte der Kunde die Frage „Harr ji Land bliff?“ bejahen, dann war er befriedigt. Außer Landbesitz erkannte er selten etwas als günstige und sichere Kapitalanlage an. Er ließ es auch nicht an Ermahnungen zur Sparankunft fehlen. Wollte jemand sein Guthaben restlos abheben, dann bat er, doch wenigstens einen kleinen Restbetrag stehen zu lassen, damit „een Bantje bliff“. Viele fragten ihn um Rat in allen finanziellen Angelegenheiten, gern half er jedem. Dieses echte Vertrauensverhältnis zwischen den Sparenden und dem Leiter der Sparlatte ist auch heute noch vorhanden.

Dirk Bhl, der in der Zeit von 1854 bis 1892 die Sparlatte leitete, war ein Original, von dem man sich allerlei wunderliche Geschichten erzählt. Bemerkenswert ist, daß er ein ausgesprochen jüdischer Gegner war. Sein größter Stolz war sein Vorname Dirk. Er sagte immer: „Jd hebb 'n moie Name“. Dirk heet sien Jöde.“ Einmal hat er einen Juden mächtig -- verhaufen. Und das kam so: In seinen kleinen Goldwarenladen -- das Geschäft besteht heute noch und wird von seiner Enkelin geführt -- trat eines Tages ein Jude ein, mit vielen Schmuckgegenständen, die Meister Bhl anschaufeln und nachsehen sollte. In etwa acht Tagen sollten die Sachen fertig sein. Als die Zeit um war, erschien der Jude wieder. Dirk Bhl legte ihm die Stücke vor. Der Jude suchte zwischen den Sachen herum und meinte dann „dat diamanten Speltje“ (Diamantnadel) fehle noch. Bhl hatte keine Nadel mit einem Diamanten von dem Juden zur Ausbesserung erhalten; er ließ sich aber nichts merken, packte sämtliche Schmuckstücke wieder zusammen und erklärte, der Kunde solle in acht Tagen wiederkommen. Nach Ablauf der Frist wiederholte sich das Spiel. Wieder stellte der betrügerische Jude das Fehlen der Nadel fest, wieder packte Bhl die Sachen fort und verdröste den merkwürdigen Kunden auf acht Tage. Als der Jude verschwunden war, sagte Bhl zu seiner Frau: „Wenn de Jöde weer kommt un he sull anjagen tau reeren, dann biew in de Ruten; hum passeert

otz. Jemgum. Leerer Frachtschiff sprang led. Das Motorschiff „Johanna“, Kapitän Baumann aus Leer, hatte 11 000 Steine geladen. Unweit des „Alien Werks“ sprang das Schiff led und sank. Kapitän und Schiffsjunge wurden vom Fährmeister Kroon gerettet. Nach dem Ausladen von 6000 Steinen, das durch den Fährmeister Kroon und B. Wilmann bewerkstelligt wurde, konnte das Schiff provisorisch gebichtet werden. Das Fahrzeug wurde mit den noch im Schiffsraum befindlichen 5000 Steinen nach der Fähr geschleppt. Es wird wohl eine Werft aufsuchen müssen. Hierbei sei noch bemerkt, daß Fährmeister Kroon von hier bereits acht Personen vom Tode des Ertrinkens retten konnte.

otz. Stapelmoor. Hofbegehung. Vor einigen Tagen fand hier eine Hofbegehung unter der Führung des Landwirtschaftslehrers Reinde von Weener statt. Nach einer eingehenden Besichtigung der Mollerei ging es zum Hofe des Bauern Sanders, dessen Ländereien besichtigt wurden. In zwangloser Unterhaltung wurden dabei viele Fragen geklärt. In der Gastwirtschaft Hinrichs wurde die Unterhaltung über neuestige Wirtschaftsmethoden fortgesetzt. Man will in unserm Dorf auf genossenschaftlicher Grundlage eine Kartoffelbämpfanlage besichtigen.

otz. Wymmer. Ein Preisschießen, das von der Hitlerjugend veranstaltet wurde, fand regen Zuspruch und es wurde hart um die Ehre, bester Schütze zu sein, gekämpft. Die höchste Ringzahl erreichte bis jetzt Anton Koolman. Bis zum 11. Dezember ist das Schießen noch offen.

niks.“ -- So kam es auch. Der Jude erschien. Dirk Bhl schloß, ohne daß der trummnasige Gauner es merkte, die Gardentür hinter sich zu und legte ihm die Schmuckstücke abermals vor. Als der Jude, wie erwartet, von dem „diamantenen Speltje“ anfang, nahm Bhl einen handfesten Stod, den er sich bereit gestellt hatte und vermöbelte den Sohn Isaacs, der ein „Geschäft“ machen wollte, gottsjämmerlich mit den Worten „Dat is för dien diamanten Speltje!“

Klein und bescheiden war die Sparlatte vor dem Umzug in das geräumige Haus, in dem sie sich heute befindet. Früher befand sie sich in dem alten Bhlischen Hause an der Adolfs-Hilferstraße. Ein Zimmer gemietete, und nur an einigen Tagen in der Woche war früher die Sparlatte für den Publikumsverkehr geöffnet. Heute hat sich ihr Umsatz derart gesteigert, daß der jetzt durchgeführte Umbau in dem neuen Heim dringend notwendig geworden war.

Wir dürfen hoffen, daß die günstige Entwicklung dieses für Weener und das gesamte Reiderland wichtigen Geldinstituts weiter anhält. Die Sparlatte hat sich große Verdienste um die Aufwärtsbewegung des geschäftlichen Lebens im Reiderland erworben, Verdienste, die dem Vertrauen zuzuschreiben sind, das alle ihre Leiter sich bei der Bevölkerung erworben haben.

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr. am 30. November

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben: 235 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer zahlreich vertreten.

| | | |
|----------------------------------|----------|-------------|
| hochtrag. u. frischmilchige Kühe | 1. Sorte | 550-650 Mk. |
| | 2. Sorte | 470-550 Mk. |
| | 3. Sorte | 350-450 Mk. |
| hoch- u. niedertrag. Rinder | 1. Sorte | 450-550 Mk. |
| | 2. Sorte | 375-450 Mk. |
| | 3. Sorte | 300-360 Mk. |
| 1-jährige Bullen | 1. Sorte | 400-500 Mk. |
| | 2. Sorte | 300-350 Mk. |
| | 3. Sorte | 110-150 Mk. |
| 1/2-jährige Kuhkälber | | 200-450 Mk. |
| 1-jährige Bullkälber | | 170-250 Mk. |
| Kälber bis zu 2 Wochen | | 18-30 Mk. |

B. Kleinviehmarkt.

Antrieb: 48 Stück. Handel: langsam.

Berke bis 6 Wochen 11-12 Mk., 6-8 Wochen 12-15 Mk., Käufer 25-45 Mk.

Unter dem Hoheitsadler

St. Standort Leer.

Antreten zum Werbeabend heute, 30. November, um 20 Uhr.

NS-Frauenhilfe -- Deutsches Frauenwerk, Loga.

Die Umkleewerterinnen wollen heute abend 19 Uhr in der Schule sich einfinden, um die Listen und Listen der Pfandsammlung in Empfang zu nehmen.

NS, Gefolgschaft 2/381, Loga.

Die Schor 2 und 6 treten um 20 Uhr bei der Schule in Loga an.

NSM, Gruppe 1 und 2 und Untergangsbühnen.

Heute, Mittwoch, 30. November, treten alle Wädel um 20 Uhr beim Rathaus zum Appell an. Es wird ein Lichtbildvortrag gehalten über die Fahrtenaktion ins Sudetenland und nach Rürten im Sommer 1938.

NSM, Gruppe 3/381, Loga.

Am Freitag, dem 2. Dezember, treten die Schorfen 4, 5 und 6 um 20 Uhr zum Scherabend auf dem Schulhof an.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Kernruf 2802.

D. N. X. 1938: Hauptausgabe 27 323, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 042 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachdruckverbot für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Heinrich Derly, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Verleger: D. S. Jopis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Der auf den 6. Dezember 1938 anberaumte Termin in Zwangsversteigerungssachen Fröbling, Vollenefer, ist ausgesetzt.

Amtsgericht Leer, den 28. November 1938.



Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“
Kreisdienststelle Leer,

Alwin Schomaker, Vechla

der Sachbearbeiter des Dorfbuches im Gau Weser-Ems hält seinen lehrreichen und interessanten Lichtbilder-Vortrag

„Größe und Verfall niederdeutscher Baukultur“

im Rahmen von Heimat-Abenden in folgenden Orten unseres Kreises:

Mittwoch, 30. 11., 20 Uhr, bei Eshoff in Warfingsfehn

Freitag, 2. 12., 20 Uhr, bei Kleihauer in Remels

Sonabend, 3. 12., 20 Uhr, i. Hotel Zum goldenen Anker in Westrhauderfehn

Sonntag, 4. 12., 20 Uhr, im Saale van Loh in Jemgum

Montag, 5. 12., 20 Uhr, im Saale Wolters in Bunde

Dienstag, 6. 12., 20 Uhr, im Saale Brandt in Ooldersum

Unkostenbeitrag 30 Pfennig!

Wegen Kabelarbeiten

muß am **Donnerstag, dem 1. Dezember**, von 12-13^{1/2} Uhr, die Stromzufuhr für die Hindenburgstraße (Südseite) vom Hause des Herrn Brüning (Schnellbesohlanstalt) bis Ecke Brunnenstr. unterbrochen werden.

Stromversorgungs- A. - G. Oldenburg - Ostfriesland

Betriebsverwaltung Leer.

Zu verkaufen ein gr. Puppenhimmelbett mit Bett und ein gr. Puppenwagen wie neu.

H. Zimmermann, Leer, Ulrichstraße 31.

Umständehalber 2 Stk. „Junters Quell“ und ein 2-fl. Gaslocher mit Tisch zu verkaufen.

H. Müller, Leer, Mittelweg 6.

4-Röhren-Radiogerät „Gaba“

neuwertig, preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Kinderwagen

zu verkaufen.

Leer, Rathausstraße 20, unten.

1 fast neuer Kinderwagen und eine Kinderbettstelle

zu verkaufen.

Schriftl. Angebote unter 500 an die OTZ, Westrhauderfehn.

Zu verkaufen 2 hölz. Bettstellen mit Aufleger, 15 u. 18 RM.

Leer, Hindenburgstraße 52.

frax Fräulein

bei Gehalt u. Familienanschluß, Landwirt Bernhard Jansen, Groothusen über Emden.

Suche gute, schwere, im Dezember kalbende

Kühe und Rinder

anzukaufen.

Bitte um Angebote

Fr. Busch / Nortmoor

TIVOLI

Inh. Wilh. Jonas

Heute Abschieds- und Ehrenabend der Damen-Kapelle O. Roscher

Anfang 8 Uhr — Ende 11!

Ab 1. Dezember hören Sie hier die Damen-Stimmungs-Kapelle Hartmann

Nach getaner Arbeit eine Pfeife Bunting-Tabak

— milde, schwer, fein u. grob — für jeden das Richtige



Abhanden gekommen

zwei gute, ca. 2 Jahre alte **Stamm-Rinder.**
Wer kann über den Verbleib der Tiere Nachricht geben?
B. Busch sen., Nortmoor.

Zentra Uhren

die bekannte Handelsmarke

Zentra-Uhrenhaus
Johs. Bahns
Leer
Gegr. 1872 Anruf 2319
Alleinverkauf der Zentra- und Speer-Patent-Uhren

Was schenkt man den Kindern

zu Weihnachten? Natürlich praktische Sachen, die ihnen lange Zeit Freude machen. Wählen Sie aus Ulrichs-Lager, dann wählen Sie etwas Gutes: Mäntel, Anzüge, Rodelanzüge, Kleider, Westen, Kinderschürzen, Taschentücher, Mako- und Wollunterzeuge

Ulrichs Wäschehaus

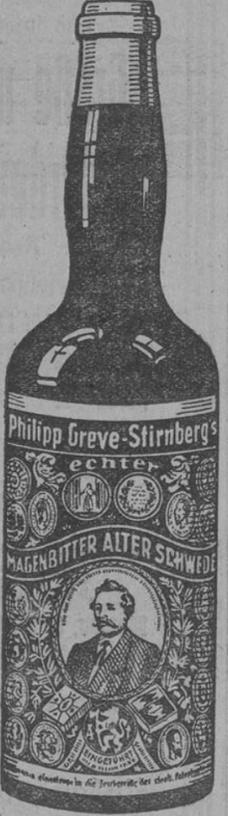
LEER

Schlankheit durch HURMI

Entfettungs-Kurzwasser auf wissenschaftl. Grundlage nach Dr. med. Rheinländer
Wirkl. Gewichtsabnahme
Kein Abführmittel
Probep. 1.75 Monatsp. 8.50
Drogerie u. Upstalsboom,
Leer, Adolf-Hitler-Straße 50

Im Auftrage habe ich **3500.- RM.** auf sichere erste Hypothek zu belegen.
L. Winckelbach,
Grundstücks- und Hypothekensmakler.

Huhn zugelassen Leer, Kampstr. 26
Eine kleine Anzeige in der OZ hat stets großen Erfolg.



Weingroßhandlung J. W. Wolff, Leer

seit 1800 im Familienbesitz.

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Kreis Leer
Kulturring der Stadt Leer

Donnerstag, 1. Dezember, 20.30 Uhr, Tivoli-Leer

Lichtbildervortrag

von Alwin Schomaker, Vechta:

„Größe und Verfall niederdeutscher Baukultur“

Der Vortrag wird umrahmt von Darbietungen des BDM.

Wer ist Alwin Schomaker?: Als Sohn einer südoldenburger Bauernfamilie widmete sich Sch. nach Beendigung seines Studiums neben schriftstellerischer Betätigung dem Studium unseres nieder-sächsischen Dorfes, seiner Häuser und deren Entstehung. Sein Lichtbildervortrag ist das Ergebnis einer jahrzehntelangen Arbeit. Sein Vortrag fesselt und begeistert jeden

Eintritt: Mitglieder des Kulturringes 30 Pfg.
Anerkennungsgebühr — Nichtmitglieder 80 Pfg.

Vom 1. Dezember 1938 ab befindet sich die Kasse wieder in den unteren neu hergerichteten Räumen des Gebäudes. Eingang an der Straße.

Sparkasse (Zweckverbandssparkasse) Weener-Holthusen

Gegr. 1852.
Adolf-Hitlerstraße 40.

Habe mich in **Leer, Bremerstraße 6** (am Bahnübergang) als **Zahnarzt** niedergelassen. Zugelassen zu den Ersatzkassen, der Wehrmacht, dem Arbeitsdienst, ferner Beamtenkrankenkassen.
Dr. W. Hieronimus
Sprechstunden: 9—12½; 3—6.

Familiennachrichten

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt:
Elise Meyer
Gerhard Mooy
Brinkum ztl. Leer November 1938
Hollander-Nücker

Am 28. November ist der **Gendarmeriemeister Friedrich Zelck** nach langem, tapfer ertragenem Leiden von uns gegangen.
Der Verstorbene hat lange Jahre hindurch in der Gendarmerie dem Volk und Vaterlande gedient. Sein aufrechtes grades Wesen und seine stets bewährte Pflichterfüllung sichern ihm ein allzeit ehrenvolles Gedenken.
Die Verwaltung des Landkreises Leer
Conring

Am 26. d. Mts. verschied nach längerem Leiden
Herr Kaufmann Harbert Feenders
in Weener
Der Verstorbene hat vom Jahre 1919 die Rezeptur unserer Sparkasse in größter Pflichttreue verwaltet. Im Juli d. Js. wurde er durch seine Krankheit gezwungen, sein Amt niederzulegen, das vorher schon sein Vater seit langen Jahren innehatte.
Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.
Aurich, den 29. November 1938.
Die Direktion der Ostfriesischen Sparkasse.

Die viel gefragten **Jung-Ofen** zu Mk. **64.40** sind wieder vorrätig!
H. W. Kuiper ♦ Leer

Wanduhren Tisch- und Küchenuhren Wecker

Taschenuhren, Damen- und Herrenuhren Brillen.
Friedrich Foege, Neermoor
Reparaturen sauber und preiswert.

Weihnachtsbäckerei in Elektroherden

in unserer Lehrküche in Leer, Gaswerkstraße 18, vom 6.—9. Dezember, ab 20 Uhr, und vom 12.—16. Dezember, ab 1/2 16 Uhr.
Anmeldungen bis zum 3. Dezember erbeten (in unserem Büro bezw. Telefon 2745).
Stromversorgungs-Aktiengesellschaft Oldenburg-Ostfriesland / Betriebsverwaltung Leer.

Besuchskarten

(große Auswahl, neue Schriften)
Buchdruckerei
D. H. Jopfs & Sohn, GmbH.
LEER, Brunnenstraße

In vielen Fällen

sucht man vergebens die Ursache des Nichtwohlseins. Ist es nicht Darmträgheit? Dr. Burchard's Blut- und Darmreinigung-Perlen wirken prompt und milde! 50 Stk. 85 Pfg., 120 Stk. 1.80. Drog. Aits, Drog. Drost, Drog. Hafner, Drog. Lorenzen, Drog. u. Upstalsboom.

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“
Kreis Leer

Sonntag, 4. Dezember
in **Irhove** 20 Uhr
im Hotel „Friesenhof“

Gastspiel des kurländischen Landestheaters, Berlin

Kleiner Mann - ganz groß

Volkskomödie in 3 Akten von Edgard Kahn und Ludw. Bender
Spielleitung: Intendant Heinz Glahn
Bühnenbild: Walter Henke
Spielwart: Valentin Klaus
Eintritt 1.— Mk. Vorverkauf Erich Schäfer-Irhove
Jeder sichere sich rechtzeitig einen guten Platz.

Freitag, 2. Dezbr., vormittags **verreist.**
Dr. Ihnen, Leer
Facharzt für Hals, Nase, Ohren.

Zurück

Dr. Christophers, Ihrhove.

Rundblick über Ostfriesland

Emden

Stapellauf bei den Nordseewerken

Am gestrigen Dienstag stand die größte Werft unserer Stadt wieder im Zeichen eines Stapellaufes. Von dem Hellinggerüst und am Eingang zur Werft grüßten weithin die Fahnen unseres Reiches und die Keedereiflagge. Vor dem Bug des zum Ablauf bereiten Schiffsrumpfes war die Tribüne aufgestellt, von der die geladenen Gäste, unter ihnen Kreisleiter Forstmann, Oberbürgermeister Kenten, Vertreter der Behörde und der auftraggebenden Keederei mit ihren Damen, dem Stapellauf zusahen. Auf dem Werftplatz hatten sich viele Besucher eingefunden, die dem interessanten Schauspiel beiwohnen wollten. Es waren auch mehrere Schulen anwesend, darunter die Oberschule für Mädchen, deren Klassengemeinschaft die junge Taupatin des Schiffes angehörte.

Werkführer mit Spielmannszug hatten vor den Tribünen aufstellung genommen.

Direktor Moeller begrüßte die Gäste und vollzählig verammelten Betriebskameraden. Er erwähnte, daß es erst vier Monate her ist, seit das Schwesterschiff des Tauslings zu Wasser ging; es war an jenem Tag, als die Gasthauskirche in Flammen aufging. Inzwischen hat jenes Schiff „Sabine Howaldt“ wertvolle Frachten befördert, auch dieser Neubau wird in wenigen Wochen seine Fahrten aufnehmen. Damit erhält die Keederei einen Zuwachs, der für den Unternehmungsgeist und die Einsatzbereitschaft draußen in der Welt Zeugnis ablegen soll. Dies schöne Schiff soll aber auch Zeugnis sein für die Wertarbeit der Schiffbauer und mit Stolz verkünden, was der deutsche Arbeiter der Strenge und der Kraft zu leisten vermag, um für die deutsche Weltgeltung zu werben. Direktor Moeller dankte seinen Mitarbeitern auch im Auftrage des Reeders für die gute Leistung. Nichts ist besser geeignet, so sagte der Redner, auf die Veranstaltungen der letzten Tage hinweisend, zwischenstaatliche Verbindungen zu knüpfen und deutsche Kultur zu Ansehen zu bringen, als die Seefahrt, sie ist zugleich eine Zubringerin von Devisen. Ein Handelsschiff stärkt diesen Vorrat, solange es die Meere kreuzt.

Nach einem Dank an den Führer forderte Direktor Moeller die Taupatin Merkle auf, nun die Taufe zu vollziehen. Mit fester Stimme sprach die junge Patin den Taufspruch und erteilte eine frische deutschen Schaumweins unter den Worten: Ich taufe dich „Klaus Howaldt“.

Gleich darauf ertönten Kommandos, die letzten Haltevorrichtungen wurden gelöst, und mit ruhiger Sicherheit glitt das Schiff in sein Element, schnell und schneller ablaufend. Von der Bekanung wurden die Anker geworfen, Schlepper nahmen das Schiff in ihre Hut und verholten es zur Kajung, wo es nun endgültig fertiggestellt wird.

In die Heimat abgereist

Die neunzehnköpfige Mannschaft des am Donnerstag in der Nähe von Vorum untergegangenen estnischen Dampfers „Lenna“, die durch das Hamburger Motorschiff „Pionier“ gerettet und nach Emden gebracht worden war, ist wieder abgefahren. Der Sekretär des estnischen Konsulates aus Hamburg war für die formalgerechte Betreuung der Schiffbrüchigen eigens nach Emden gekommen und fuhr dann mit ihnen zunächst nach Berlin weiter. Die Geretteten haben sich in Emden sehr wohl gefühlt. In wiederholten Dantesbezeugungen vor ihnen und auch des Vertreters des estnischen Konsulates kam dies sehr deutlich zum Ausdruck. Die gute Betreuung in unserer Stadt wird den estnischen Seeleuten immer in dankbarer Erinnerung bleiben.

Vom Bau der Siedlungen

Bereits vor längerer Zeit haben wir berichtet, daß der „Selbsthilfe“ ein Darlehen von 165 000 Mark aus Reichsmitteln von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt wurde, das zur Sicherstellung der Finanzierung von einhundert Volkswohnungen diente. Auf Antrag des Oberbürgermeisters ist das Darlehen kürzlich um 15 000 Mark erhöht worden. Ueber den Bau von weiteren 150 Volkswohnungen, die geplant sind und mit denen die noch vorhandene Baulücke zwischen den beiden Siedlungen im Südwesten unserer Stadt geschlossen wird, kann gesagt werden, daß die vorbereitenden Arbeiten nach wie vor im Gange sind und eine baldige Aufnahme der Bauarbeiten erwarten lassen.

Erfolgreiche ostfriesische Geflügelzüchter

Auf der Jubiläumsgesellschaft in Leer wurden an ostfriesische Geflügelzüchter ein oder mehrere Male die hohe Auszeichnung: Ehrenpreis, Zuschlagspreis oder Klassenpreis, sehr gut I bzw. das Prädikat „Bestes Tier“ vergeben. Auf Großgeflügel an von Dillingen-Vogabirum, Bül v. d. Laan und Papendieck-Deer, Overhaus, Schulze, Moritz und Bolinius-Emden, Althoff, Müller, Schoolmann, Raue und Stellmacher-Norden, Vöhr und Müller-Loga, Edenhuisen und Peters-Marienhäfe; Bruns-Weener; Grete Behrends und von Oyen-Geis, Wartsman-Norderne, Koch-Wittmund, Bergmann-Holtland, Julius-Willmshehn, Heddinga-Uttum, Len-Westrauberdehn, Hieronimus-Thren, Bekker-Abelich, Frederiks-Georashel, Luifjens-Tichelwarf, Groenhagen-Loppesum, Andreessen-Timmel, Jansen-Greetsiel und Rodenhäde-Moorweg. Auf Zwerggeflügel: Akermann-Emden, Auf Tauben: Heuer und Rittel-Aurich, Eilers-Deer, Schröder und Arends-Bunde, Habben-Geis, Luifjens-Tichelwarf und Rodenhäde-Moorweg. Nur das Prädikat „Bestes Tier“ berechtigt zur Besichtigung der Reichsgruppenausstellung in Leipzig.

Kanarienvögel werden prämiert

Der Kanarienzuchtverein Emden veranstaltete am 25. und 26. dieses Monats in seinem Vereinslokal „Deutsches Haus“ die Prämierung seiner Vögel. Dem Preisrichter Kolesi aus Münster konnten 22 Kollektionen = 88 Vögel vorgeführt werden. Die Höchstpunktzahl, die auf eine Kollektion = vier Vögel vergeben werden kann, beträgt 360. Die Höchstpunktzahl, die hier vergeben wurde, betrug in der A-Klasse 330 und in der B-Klasse 321 Punkte. Es beweist, daß die heimischen Züchter sehr gute Vögel besitzen. Es wurden erungen in der A-Klasse — Selbstzucht: 1. Ahlers-Deer 330 Punkte, Verbandsmedaille und Große goldene Vereinsmedaille; 2. H. Red-Emden 318 Punkte, Große silberne Vereinsmedaille; 3. Heitkamp-Deer 315 Punkte, Kleine goldene Vereinsmedaille; 4. H. Meyer-Emden 300 Punkte, Kleine silberne Vereinsmedaille; 5. R. Müller-Emden 291 Punkte; 6. W. Meenken-Emden 273 Punkte; 7. Deppe-Emden 258 Punkte; 8. Brauer-Deer 255 Punkte; 9. Weers-Emden 219 Punkte. (Ein Vogel hat nicht geungen). B-Klasse — ältere Vögel: 1. R. Müller-Emden 321 Punkte, Große goldene Vereinsmedaille; 2. Heitkamp-Deer 315 Punkte, Große

silberne Vereinsmedaille; 3. Ahlers-Deer 309 Punkte, Kleine silberne Vereinsmedaille; 4. H. Red-Emden 270 Punkte. C-Klasse — junge und alte Vögel: Brauer-Deer 303 Punkte.

Aurich

Thlow. Vom Walde. In dem Thlower Gehölz kann man zur Zeit die Holzfäller sehr beschäftigt sehen. In umfangreicher Maße werden Bäume gefällt, täglich fahren schwerbeladene Lastzüge die Baumstämme von ihren Lagerplätzen ab.

Thlowersehn. Noch Vieh auf der Weide. In den letzten Tagen konnte man beobachten, daß noch Jungvieh auf der Weide war. Die kalte Temperatur und das spärliche Gras erlauben es nicht mehr, Vieh draußen zu halten. Vekt sollte jeder Viehhalter schon aus Mitgefühl seine Tiere aufstallen!

Thlowersehn. Vom Baumarkt. Trotz der schlechten Witterung in letzter Zeit wurde noch reger auf dem Schulneubau gearbeitet. Wenn es die Witterung erlaubt, können bald die Balken gelegt werden.

Lübbersehn. Aus der Landwirtschaft. Da zum größten Teil die Kunkel- und Steckrüben schon eingefahren sind, sind die Bauern jetzt dabei, den reichen Segen an Kohl einzufahren. Da durch die Regenperiode die Wege fast unbefahrbar sind, müssen die Pferde die schweren Lasten mit Mühe hereinholen.

Plaggenburg. 90 Jahre alt wird am morgigen 1. Dezember der hiesige Einwohner Martin Friedrichs. Der Hochbetagte ist trotz seiner Jahre noch verhältnismäßig rüstig und nimmt am Geschehen unserer großen Zeit regen Anteil.

Sandhorst. Schanzenschlagen. Augenblicklich sind einige Arbeiter damit beschäftigt, Buschwerk auf den Wällen zu schlagen und dieses in Schanzen zu binden. Viele werden abgefahren und auf Schiffe oder in Waggonen verladen.

Vohberg. Unser neuer Schulbau wird noch in diesem Herbst tatkräftig gefördert. Trotz der schlechten Witterung sind die Bauarbeiter emsig beschäftigt, um die neue Schule bald fertigzustellen.

Wittmund

Collrunge. Waldarbeiten. Seit geraumer Zeit sind die Waldarbeiten im Collrunge Wald in vollem Gange. Eine Anzahl Arbeiter, die im Sommer einer anderweitigen Beschäftigung, größtenteils in der Landwirtschaft, nachgehen, sind wieder bei den Waldarbeiten eingeleitet worden. Wie verlautet, soll auch in diesem Herbst und Winter viel Nutzholz geschlagen werden. Naturgemäß wird das hier gewonnene Holz zum größten Teil an die Bauern und Landwirte aus der näheren und weiteren Umgebung zu erschwinglichem Verkaufspreise abgegeben. — Zum Zweck der Ausbesserung einer Straße der Dorfstraße wurde schon vor einigen Wochen Schotter angefahren. Die Straßenstraße befand sich in einem unwürdigen Zustande. Die Ausbesserung ist daher begrüßenswert. — Der Sturm in der letzten Woche richtete hier erheblichen Schaden an. Bäume wurden geknickt, zahlreiche Dachziegel zertrümmert und mehrere Leitungsmasten der Stromleitung Collrunge-Brockel umgeworfen. Die Sturmschäden konnten bald beseitigt werden.

Wittmund

Collrunge. Waldarbeiten. Seit geraumer Zeit sind die Waldarbeiten im Collrunge Wald in vollem Gange. Eine Anzahl Arbeiter, die im Sommer einer anderweitigen Beschäftigung, größtenteils in der Landwirtschaft, nachgehen, sind wieder bei den Waldarbeiten eingeleitet worden. Wie verlautet, soll auch in diesem Herbst und Winter viel Nutzholz geschlagen werden. Naturgemäß wird das hier gewonnene Holz zum größten Teil an die Bauern und Landwirte aus der näheren und weiteren Umgebung zu erschwinglichem Verkaufspreise abgegeben. — Zum Zweck der Ausbesserung einer Straße der Dorfstraße wurde schon vor einigen Wochen Schotter angefahren. Die Straßenstraße befand sich in einem unwürdigen Zustande. Die Ausbesserung ist daher begrüßenswert. — Der Sturm in der letzten Woche richtete hier erheblichen Schaden an. Bäume wurden geknickt, zahlreiche Dachziegel zertrümmert und mehrere Leitungsmasten der Stromleitung Collrunge-Brockel umgeworfen. Die Sturmschäden konnten bald beseitigt werden.

Über Ostfriesland und Provinz

Zwei Sparschrank-Kräuber gefaßt

In der letzten Oktoberhälfte und in den ersten Tagen des November wurden in Bremen zahlreiche Einbrüche in Gastwirtschaften ausgeführt, wobei die Täter es nicht nur auf Waren aller Art, Schinken, Würst, Schokolade, sondern vor allem Dingen auch auf das Bargeld der Kasse abgesehen hatten. Im ganzen wurden etwa vierzehn solche Einbrüche in Gastwirtschaften verübt und in sehr vielen Fällen auch die dort aufgestellten Schränke der Sparschlubs erbrochen und ihres Inhalts beraubt. In der Hauptsache wurden Gastwirtschaften in der westlichen Vorstadt und des Buntentors betroffen. Vor kurzem gelang es den eifrigen Bemühungen der Kriminalpolizei, mit Hilfe aufgefundenen Fingerabdrücke den Tätern auf die Spur zu kommen und als solche zwei junge Männer im Alter von 24 und 25 Jahren zu verhaften, von denen der eine bereits vorbestraft ist. Beide leugneten die Diebstähle, die ihnen jedoch endgültig nachgewiesen werden konnten, und es gelang, einen Teil des Diebesguts aufzufinden. Wahrscheinlich kommt der eine oder andere, vielleicht auch beide, als Täter eines kürzlich in Bremen verübten Handtaschenraubes in Frage.

Tödlich verunglückt

Auf einem Bahnsteig des Bremer Hauptbahnhofes rutschte ein Zugführer der Reichsbahn plötzlich aus. Er fiel hintenüber und schlug mit dem Hinterkopf gegen einen Waggon, wodurch er sich einen Schädelbruch zuzog. Der Verunglückte erlag kurz darauf seinen Verletzungen. Er hinterließ Frau und drei erwachsene Kinder.

Außerordentliche Leistung einer Leghornhenne

Eine unter Leistungskontrolle stehende Leghornhenne in einem Nordhorner Itaalich anerkannten Geflügelhof legte innerhalb Jahresfrist, und zwar vom 14. November 1937 bis 14. November 1938 insgesamt 308 Eier mit dem sehr beacht-

Für den 1. Dezember:

| | | | |
|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Sonnenaufgang: | 8.23 Uhr | Mondaufgang: | 13.17 Uhr |
| Sonnenuntergang: | 16.16 Uhr | Monduntergang: | 0.56 Uhr |
| Schwafter. | | | |
| Borlum | 4.32 u. 17.12 Uhr | Greetsiel | 5.44 u. 18.24 Uhr |
| Norderne | 4.52 .. 17.32 .. | Emden, Neeserland | 6.10 .. 18.51 .. |
| Norddeich | 5.07 .. 17.47 .. | Wilhelmshafen | 6.48 .. 19.29 .. |
| Leimbuchsiel | 5.22 .. 18.02 .. | Deer, Hafen | 7.26 .. 20.07 .. |
| Westraumerhief | 5.32 .. 18.12 .. | Reener | 8.16 .. 20.57 .. |
| Neuharlingerhief | 5.35 .. 18.15 .. | Westrauberdehn | 8.50 .. 21.31 .. |
| Benjerhief | 5.39 .. 18.19 .. | Papenburg | 8.55 .. 21.39 .. |

Gedenktage:

1623: Kaiser Ferdinand dankt den Emdern für die Abwehr der Mansfelder.
1916: (bis 5.) Entscheidungsschlacht am Argesfluß in Rumänien.
1933: Geleit zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat. — Erhebung der NSDAP. zur Körperlichkeit des öffentlichen Rechts.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Die am Montag sich von Westhagen zum Kanal erstreckende Regenfront hat sich kaum weiter verlagert. Nur im Westen des Bezirkes gab es bei bedecktem Himmel leichten Regen während im Osten — durch kalten Tausalteig in der Höhe begünstigt — teils sogar wolkenloses Wetter herrschte. Für Mittwoch ist nach morgendlichem Nebel mit nordbergwindiger Aufbesserung zu rechnen. Ein neuer Sturmwindstich, südwestlich Islands gelegen, wird uns wieder Verstärkung bringen.
Aussichten für den 1. Dezember. Aufziehende, von Süd auf West drehende Winde, Durchzug einer Regenfront. Temperaturen unverändert.

Norden

Zwei Waggon Kleiderpenden für Sudetendeutsche

Wie wir schon berichten konnten, hatte der Aufruf des Kreisleiters seinerzeit den Erfolg, daß aus dem Kreise Norden-Krummhörn 70 000 Bekleidungsstücke für die Sudetendeutschen gespendet wurden. Ein größerer Teil wurde damals sofort an die Flüchtlinge ausgegeben, damit diese, die auf der hastigen Flucht sich nur mit dem Notdürftigsten versehen konnten, warme Kleider und Mäntel hatten. Der übrige Teil der gespendeten Bekleidungsstücke wurde in der Norder Sielschule gelagert. Dort waren die Frauen der Ortsgruppe Norden der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks in unermüdlicher Kleinarbeit mehrere Wochen beschäftigt, um sämtliche Spenden zu sortieren, auszubessern und zu verpacken. Montag nachmittag konnten, auch diese Spenden von der NSB. ins Sudetenland abgehandelt werden. Insgesamt konnten dabei 25 592 Bekleidungsstücke und 3 019 Paar Schuhe in zwei Waggonen verpackt werden.

Grimerzum. Neubau eines Platzgebäudes. Am Westausgang unseres Dorfes ist seit einiger Zeit der Bau eines Platzgebäudes für den Landwirt Wäden im Gange. Der vorbere Teil ist nahezu vollendet. Man kann sich in Grimerzum augenblicklich nicht über mangelnde Bautätigkeit beklagen. Am Ostende wird in dem „Ableger“ Grimerzumer Neuland immer noch eifrig gebaut, während am Westausgang nun zu den „Neuen Häusern“ nach dieser Neubau kommt. Ein schönes Zeichen für den allgemeinen Fortschritt!

lichen Durchschnittsgewicht von 61 Gramm pro Stück, was einem Gesamtgewicht von 18,788 Kilogramm gleichkommt.

Im Alkoholrausch den Bruder erschlagen

Das Schöffengericht Osnabrück verurteilte den Angeklagten Johann A. aus Lengerich, der in der Nacht zum 17. August seinen Bruder Benedikt erschlagen und dadurch seinen Tod herbeigeführt hatte, zu sechs Monaten Gefängnis. Die beiden Brüder, die in einem gemeinsamen Haushalt zusammen lebten, galten als ausgesprochene Trunkenbolde; nur sah man den Getöteten als einen sogenannten stillen Säuer, Johann A. als einen tobsüchtigen an. Häufig kam es zwischen ihnen zu Streit und wüsten Auftritten. Benedikt hatte gerade eine vierzehntägige Safttour hinter sich und lag zu Bett, als sein Bruder am 17. August ebenfalls zum Schnapsflaße griff, die Arbeit auf dem Felde unterbrach und sich nach Hause begab. Ueber das, was sich in der folgenden Nacht abspielte, will der Angeklagte überhaupt nichts mehr wissen, so daß der Hergang der Tat rekonstruiert werden mußte. Danach hat Johann A. seinen Bruder mit einem Holzschuh erschlagen. Ausgelöst wurde der Tod durch das Zusammenwirken des Alkoholrausches und der schweren Schläge.

Harz im Winterkleid

Bei starkem Westwind legte im Ditharz ein heftiges Schneetreiben ein, das bis in die Nacht hinein anhielt. Von etwa 700 Meter Höhe ab zeigt sich der Harz im schönsten Wintergewande. Leider ist jedoch noch immer 1 Grad Wärme zu verzeichnen, so daß sich die einige Zentimeter starke Schneedecke kaum halten wird.

Aus einer 200jährigen Mustantenfamilie

In der Ortschaft Volterzen bei Lüneburg starb im 78. Lebensjahr der frühere Bauer und Gastwirt Alenteiler Friedrich Wolter. Wolter widmete sich in seiner freien Zeit der Musik. Er stammt aus einer Familie, die sich nachweislich weit über 200 Jahre in der Musik betätigte.

Schiffsverkehr im Emdener Hafen

| Name des Schiffes | Kapitan | Name | Angekommen | Matler | Liegeplatz |
|------------------------|-------------|-------------|------------|---------------------|--------------|
| SV. Peter | Ossenbrügge | Deutschland | 29. Nov. | Frachtkontor | Neuer Hafen |
| MS. Marianne | Eilers | " | 29. " | Lehnterina & Cie | Britenfabrik |
| D. Catarina Madre | | Italien | 29. " | Haeger & Schmidt | Neuer Hafen |
| D. Monlum | Lilceland | Deutschland | 30. " | Haeger & Schmidt | " |
| D. Ludolf Oldendorf | Boll | " | 30. " | Coag | " |
| D. Reimar Ed. Frjken | Wietstod | " | 30. " | Frachtkontor | Außenhafen |
| D. Heluan | | " | 30. " | Coag | " |
| D. Inge Christophersen | | " | 30. " | Fr. Cofter | " |
| Abgegangen | | | | | |
| D. Europa | Rudolfsen | Deutschland | 30. " | Schulte & Bruns | " |
| D. Maracethe Cords | Jepfen | " | 29. " | Mildgard | " |
| D. Martha H. Jisser | Part | " | 29. " | Jisser & v. Doornum | " |
| D. Doru Frjken | Jurans | " | 29. " | Verzau-Scharbau | " |
| MS. Peter | v. See | " | 30. " | Lehnterina & Cie. | " |
| MS. Eija | Weitendorf | " | 30. " | Haeger & Schmidt | " |

Wo halten sich unsere Vögel nachts auf?

Von Lehrer Brandes-Wittmund

Sehr oft wird diese Frage aufgeworfen, sind doch unsere Vögel in der Auswahl ihrer Schlafplätze sehr vorsichtig und geheimnisvoll. Kurz vor Eintritt der Dunkelheit hören und sehen wir sie noch, und plötzlich ist alles still. Die Vögel sind zur Ruhe gegangen, jedenfalls sind sie fort. Unsere Krähen und Dohlen hören wir wohl noch hin und wieder, auch noch sogar während der Nacht, aber von der Kleinvogelwelt kann man nur ihr Verschwinden feststellen. Viele Leute nehmen nun an, daß die Vögel in ihren Nestern schliefen. Gewiß, das stimmt für einen Teil unserer Vögel. Unser Zaunkönig, auch wohl im Volksmunde „Knütt“ oder „Nütt Jan“ genannt, hat die Gewohnheit, mehrere Nester anzufertigen außer seiner Kinderstube, und in diesen sogenannten „Spielnestern“ übernachtet er gern. Unsere Höhlenbrüter halten sich mit Vorliebe des Nachts in ihren Nistkästen auf. So konnten darin Meisen, Stare und Spechte festgefesselt werden, besonders im Winter. Dann sind die Tiere hier geschützt gegen die Unbill der Witterung, gegen Regen, Schnee und Wind. Interessant ist es dann, gelegentlich nach Einbruch der Dunkelheit einmal die Nistkästen zu untersuchen und ihre nächtlichen Benutzer festzustellen. Der Specht hat sich an einer Seitenwand im Innern des Nistkastens festgetrafft, während Meisen und Stare still unten in einer Ecke des Kastens sitzen. Unsere Höhlenbrüter suchen aber auch noch andere Schlafwinkel auf. So beobachtete ich vor Jahren, daß eine Kohlmeise jeden Abend ein Loch in dem Pfahl eines Turnrecks aufsuchte und hierin übernachtete. Eine Blaumeise hielt sich während eines ganzen Winters in einem kleinen Loch einer Mauer auf. Meistens sind die Schlafplätze so, daß sie im Fluge erreicht werden, so daß kein Raubzeug so leicht heran kann. Ein ganz beliebter Schlafplatz ist das dicke Gewirb des Fleus an den Mauern der Häuser. Im Sommer Nistplatz für Stare und Sperlinge, liefert er letzteren besonders im Winter bevorzugte Ruheplätze, und es ist manchmal eine Lust zuzuschauen, wie sehr die Spähen um ihre Schlafstätten sogar kämpfen. Der Sperber kennt diese Ruheplätze ganz genau. Wie Vorliebe fliegt er, bevor er sich zur Ruhe begibt, noch eben rasch an der mit Fleu bewachsenen Wand entlang, schneidet die Sperlinge auf und schlägt dann den einen oder anderen in gewandtem Fluge, um ihn vor dem Schlafengehen noch eben schnell als Abendbrot zu verzehren. Ein beliebter Schlafplatz ist auch der Lebensbaum, die Eibe und die Weißdornheide. Zwar werden die Vögel von den meisten Menschen dort nicht gesehen. Wer leuchtet denn abends die Fäden oder Lebensbäume des Gartens ab? Das tut auch nicht nötig, um die Schlafplätze zu finden. Der Vogel hat einen lebhaften Stoffwechsel, der auch während der Nacht vor sich geht. Und wenn man am Morgen einmal unter den genannten Bäumen Umschau hält, dann kann man an dem Rot der Vögel ihre nächtliche Anwesenheit feststellen.

Auf diese Weise erfahren wir auch die Lage der Schlafplätze unserer sogenannten „Raubvögel“. Nicht nur der kalte, weiße Rot dieser Vögel verrät ihre Schlafbäume, sondern auch die Gewölle unter den Bäumen zeigen uns ihre Aufenthaltsorte. Interessant ist es, diese Gewölle einmal näher zu untersuchen. Es sind die unverdaulichen Reste der Speisen, die der Raubvogel genossen hat, ein Abbild seiner Speisefarte. Haare und Knochenreste von Mäusen und Maulwürfen, die harten, in den verschiedenen Farben schillernden Chitinpanzer von Käfern und auch Reste von Vogelfedern. Die verschiedensten Vogelarten finden ihre nächtlichen Schlafstätten in den Schlafwinkeln der Häuser. Auf Bauernhöfen bietet im Winter auch der Düngerhaufen beliebte Schlafstellen, die wir meistens an den Seiten finden. Der Dünger wärmt außerordentlich, und der Schnee schmilzt auf ihm in kurzer Zeit wieder, so daß die Vögel am anderen Morgen auch gleich wieder Gelegenheit haben, ihren Hunger zu stillen.

Eine eigenartige Angewohnheit einiger Vogelarten ist es, vor dem Zurruhegehen erst noch unter lautem Lärm in der Nähe ihrer Schlafplätze umherzuschlagen. Wir sehen gerade in Wittmund so häufig, wie die Dohlen in großen Scharen sich über dem Marktplatz bewegen, sich wie auf ein Kommando auf einem

Jungbauern und Landarbeiter als Berufsschullehrer

Höhere Schulbildung nicht mehr notwendig — Neuordnung der Ausbildung an landwirtschaftlichen Berufsschulen

Im Zuge des Aufbaues eines landwirtschaftlichen Berufsschul- und Fachschulwesens, hat der Reichsminister für Erziehung einheitliche Bestimmungen für die Ausbildung für Berufslehre mit Wirkung vom 1. Dezember 1938 erlassen. Die neuen Bestimmungen stellen eine revolutionäre Neuordnung dar. Danach können Jungbauern und Landarbeiter in Zukunft Lehrer werden, ohne daß sie vorher eine höhere Schule besucht haben. Der erfolgreiche Abschluß der Volksschulausbildung, sowie der Berufs- und landwirtschaftlichen Schule und der höheren Landbauhule genügt, um zur Hochschule für Lehrerbildung zu gelangen. Voraussetzung ist allerdings, daß die Auszubildenden in der genannten Reihenfolge der Schulordnung stellt einen erheblichen Mangel in der bisherigen Berufs-ausbildung richtig. So wurden bisher für den Unter-

richt an landwirtschaftlichen Berufsschulen ausschließlich Volksschullehrer und Berufsschullehrer verwendet, die nur eine kurze landwirtschaftliche Sonderausbildung genossen hatten. In vielen Fällen waren diese Lehrer sogar ohne jegliche landwirtschaftliche Vorbildung. Die neue Ausbildungsordnung stellt jetzt sicher, daß wirkliche Fachkräfte zur Berufsschule auf dem Lande herangezogen werden. Die jungen landwirtschaftlichen Studenten der Hochschulen für Lehrerbildung werden in zwei Semestern auf ihre Lehrtätigkeit vorbereitet und nach einem praktisch-pädagogischen Halbjahr, das sie an einer Berufsschule ablegen, zur Staatsprüfung für das Lehramt an landwirtschaftlichen Berufsschulen zugelassen. Selbstverständlich können auch tüchtige Volksschullehrer, die vom Lande stammen und sich einer einjährigen Sonderausbildung unterziehen, Berufsschullehrer werden.

Baum niederlassen, dann sich wieder erheben und daselbe Manöver beginnen, bis sie ihre Schlafbäume besetzen. Unsere Amstel läßt sich vor dem Aufsuchen des Schlafplatzes meistens noch mehrmals recht lebhaft hören. Da taucht sie plötzlich über uns auf, wir sehen sie davonfliegen, aber nicht auf ihre Schlafstätte los, nein, mehrere Male fliegt sie in Zickzackbewegung eilends daher, bis sie plötzlich verschwinden ist. Gern sitzt sie in den verdickten Köpfen der Gartenlaube und anderer oben immer wieder geköpfter Linden oder in dichten Fichtenheden, Fichten oder Tannen.

Daß das Vorhandensein von Schlafplätzen mit dazu beiträgt, die Vögel, vor allem unsere Meisen, nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter an unseren Gärten zu festeln, das dürfte einleuchten, und jedermann möchte doch wohl auch im Winter gerade diese lustigen Vögeln um sich sehen. Man kann dazu beitragen, wenn man aus vier etwa 20 Zentimeter langen und 12 Zentimeter breiten Bretchen einen nach unten offenen und oben geschlossenen Kasten anfertigt dessen Dach nach den Seiten etwas übersteht und oben eine Dose trägt zum freien Aufhängen des Kastens an einem Draht. Dieser Kasten wird im Gehäus oder an dem Ast eines Baumes so frei schwebend aufgehängt, daß kein Tier denselben erreichen kann. Im Innern des Kastens wird quer eine Stütze angebracht, so daß darauf ein Boedel Platz nehmen kann. Zum Anlocken von Meisen kann man im Winter vielleicht auch noch ein Stückchen ungesalzene Speck befestigen. In diesem Kasten kann der Boedel, vom Winde souffiert hin und her geschwankt, vor Raubzeug sicher übernachtet. So können wir auf einfache Weise zur Erhaltung unserer nützlichen Vögel beitragen.

Komtur-Kreuz der italienischen Krone für Emil Jannings

Staatschauspieler Emil Jannings, Vorsitzender des Ausschusses für künstlerische Krone bei der Tobis-Kinofilm-GmbH., wurde von S. M. dem König von Italien und Kaiser von Vorkonien für seine Verdienste um die kulturelle deutsch-italienische Zusammenarbeit mit dem Komtur-Kreuz der italienischen Krone, verbunden mit dem Titel Kommandatore, ausgezeichnet.

Die „Emden“-Kadetten in Rhodos

Die Bevölkerung von Rhodos hat den Seeladetten des Schulkreuzers „Emden“ nach Berichten italienischer Zeitungen einen begeisterten Empfang bereitet. Zwischen den Mannschaften des Schulkreuzers und der italienischen Miliz wurde ein Freundschafts-Fußballspiel veranstaltet, dem 10 000 Zuschauer beiwohnten. Zu Beginn des Spiels, das die faschistische Mannschaft gewann, bereitete das Publikum dem Führer und dem Duce langanhaltende Ovationen.

Keine Juden am Tag der Nationalen Solidarität!

Aus der Erwägung heraus, daß die Juden an der Solidarität des deutschen Volkes keinen Anteil haben, hat der Chef der Sicherheitspolizei eine Anordnung getroffen, die am 29. November im Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger veröffentlicht wurde. Die Verordnung untersagt Juden deutscher Staatsangehörigkeit und staatenlosen Juden am Tage der Nationalen Solidarität das Betreten von Straßen und Plätzen. Sie legt den genannten Personen die Verpflichtung auf, sich in der Zeit von 12 Uhr bis 20 Uhr in ihren derzeitigen Wohnungen aufzuhalten. Die Verordnung enthält gleichfalls die Androhung von Strafmaßnahmen für den Fall der Zuwiderhandlung.

Aufruf an die aus dem Ostgebiet geflüchteten Volksdeutschen

Die Beratungsstelle für Einwanderer in Berlin erläßt an alle zwischen dem 15. 9. 1938 und dem 28. 11. 1938 aus dem an Polen gekommenen Ostgebiet geflüchteten und abgewanderten Volksdeutschen folgenden Aufruf:

Es liegt im Interesse jedes einzelnen Volksdeutschen, der zwischen dem 15. 9. 1938 und dem 28. 11. 1938 aus dem an Polen gekommenen Ostgebiet geflüchtet oder abgewandert ist, sich unter Angabe

1. seiner Heimatzuständigkeit und seiner Staatsangehörigkeit,
2. seines letzten Wohnsitzes im Ostgebiet,
3. seines Berufes,
4. seines gegenwärtigen Aufenthaltsortes und
5. seiner gegenwärtigen Beschäftigung

bei der Dienststelle Troppau der Beratungsstelle für Einwanderer — Berlin zu melden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Meldungen, die nach dem 10. 12. 1938 einlaufen, in die Gesamtaufnahme nicht mehr einbezogen werden können, woraus sich für den Betroffenen Nachteile und Schwierigkeiten ergeben können. Insbesondere besteht für sie kein Anspruch auf irgendwelche Betreuung, desgleichen nicht auf Befürwortung zur Beibehaltung oder zum Antritt einer Arbeitsstelle im Reich. Jede Veränderung des Wohnsitzes und des Arbeitsplatzes ist gleichfalls der Dienststelle Troppau zu melden. Die Dienststelle Troppau, an welche diese Meldungen schriftlich oder mündlich zu erfolgen haben, befindet sich in Troppau, Hermann-Göring-Platz 1.

Schenk zum Fest



ein Sparbuch



Der ostfriesischen Volksbanken in:

| | | | |
|--|--|---|--|
| Aurich: Gewerbebank e. G. m. b. H. | Esens: Esenjer Genossenschaftsbank e. G. m. u. H. | Leer: Gewerbe- und Handelsbank e. G. m. b. H. | Norden: Vereinsbank e. G. m. b. H. |
| Borkum: Borkumer Bank e. G. m. b. H. | Großefehn: Genossenschaftskasse e. G. m. b. H. | mit deren Geschäftsstellen in: Bunde, Jhchove, Warsingsfehn, Weener und Westrhaderfehn | Norderney: Bank für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H. |
| Emden: Bank für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H. | Juist: Juister Bank e. G. m. b. H. | | Westrhaderfehn: Gewerbebank Oberledingerland e. G. m. b. H. |

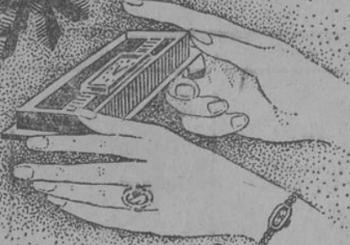


ein Bild ein Geschenk von bleibendem Wert

Photographen-Innung für den Regierungsbezirk Aurich

Und am Weihnachtsabend

Auch für Dich



Die gute Uhr vom gelernten Uhrmacher

Wer das nicht Alltägliche liebt —



wer zu Weihnachten etwas ganz Persönliches schenken möchte — der findet ganz von selbst zum **BUCHBINDER**. Dort kann er ein Geschenk bestellen, das ganz und gar auf die Eigenart des Beschenkten abgestimmt ist. Ein Buch in erlesenem Handeinband — eine schöne Familienchronik — eine Lederkassette — ach, es gibt tausend Möglichkeiten. **Der Buchbinder berät Sie gern.**

Buchbinder-Innung
für den Reg. Bezirk Aurich.

Geschmackvolle Verlobungs- u. Vermählungskarten — liefert schnell und preiswert die **OTZ-Druckerei**

Spielzeug, die Industrie für das Kind

So beängstigend das Gedränge im Spielwarenladen ist — wir gehen alle nur zu gern hinein und ganz besonders jetzt zu Weihnachten, denn achtzehn Millionen deutsche Kinder warten auf den Weihnachtsmann. Was haben wir Erwachsene, die ja doch Weihnachtsmannstellvertreter sind für eine Vorstellung von dem, was so ein Spielwarengeschäft birgt. Denkt an irgendeinen Gegenstand des täglichen Lebens, er ist im Spielwarenladen — im kleinen — zu haben. Ueber 12 000 verschiedene Artikel zählt die Menge der Spielwaren.

Ganz an der Spitze marschieren — alle Jahre wieder — der Soldat. Nicht mehr der alte, stundhafte Zinnsoldat; von dem haben wir uns trennen müssen, denn aus keinem edlen Fleisch und Blut werden heute wichtigere Dinge gemacht. Dafür bestehen die Soldaten heute aus Elakolin und anderen haltbaren Pressmassen. Dazu Schützengräben, Flakbatterien, Uniformen, Bomben und Granaten. Und alles das machte im vorigen Jahre einen Wert von sieben Millionen RM. aus.

Wir sprechen manchmal vom Kind im Erwachsenen. Hier im Spielwarengeschäft sind sie oft von Kindern kaum zu unterscheiden. Und der Papa kann die Zeit kaum erwarten, wo er dem Jungen das erste Mal die neue Eisenbahn vorführen wird, wo er mithilft, Häuser zu bauen, zu malen, und zu modellieren. Und Mutterchen behandelt die neue Puppe mit einer Liebe, daß man glaubt sie selbst sei mit ihr beschenkt worden.

Unsere beiden großen deutschen Kinderfreunde haben sehr wohl erkannt, einen wie großen und guten Einfluß das Spielzeug auf das Kind hat. Pestalozzi sagt: „Ein gutes Spiel — ein Grundstein der Erziehung! Und so ist es auch! Angefangen beim ersten Bilderbuch über jedes Unterhaltungs- und Geschicklichkeitspielzeug bis zum ausgeklügeltsten Konstruktionsbaustein; jedes einzelne Spielzeug hilft mit, den jungen Menschen zu erziehen. Oder habt ihr noch nie beobachtet, mit welchem Eifer ein kleines Puppenmütterchen — und ist es gleich erst wenige Lenz alt — das kranke Puppenkind pflegt, es an- und auszieht, es an

die frische Luft führt, ihm erzählt und es in den Schlaf singt, so wie es die Mutter mit ihr machte und wie sie es mit ihren Kindern einst halten wird? Zeigten wir vorhin das Kind im Erwachsenen, hier haben wir den Erwachsenen im Kinde. — Friedrich Fröbel ist durch sein Wort: „Auf, laßt uns unseren Kindern leben!“ in der ganzen Welt bekannt geworden. Und mit ihm das gute deutsche Qualitäts-Spielzeug. 45 vom Hundert des Welthandels mit Spielwaren macht der deutsche Anteil aus.

Die Zeit der Not hat es vielfach mit sich gebracht, daß wir unseren Kindern lieber ein Paar Schuhe oder einen anderen Gegenstand des täglichen Bedarfs schenkten und an ein neues Spielzeug wurde nicht gedacht; da mußte der alte Pferdefall aufgearbeitet werden, und die Puppenstube bekam einen frischen Anstrich und neue bunte Tapeten. Das merkten am besten die Spielwarenfabrikanten, denn 21 000 Erwerbslose gab es 1933 noch allein in dieser Industrie, die heute wieder voll beschäftigt ist. Wir wollen froh sein, daß die Zeiten besser geworden sind und unseren Kindern die rechte Heiltagsfreude schenken durch das wundervolle deutsche Spielzeug.

Und noch etwas anderes kann uns das Spielwarengeschäft geben, was in der deutschen Familie leider viel Raum verloren hat: das Gesellschaftsspiel. Das Spielzeug der Kinder und der Erwachsenen. Unendlich viele Spiele wollen nicht nur von Kindern, sondern von Eltern und Kindern gespielt sein. Das macht dann erst die rechte Freude, wenn auch die Großen mitleiden. Aber auch Erwachsene unter sich sollen spielen. Es braucht nicht immer Stat und Bridge, nicht immer Schach und das unsterbliche „Mensch, ärgere dich nicht!“ zu sein. Es gibt viele Spiele, mit denen sich zu beschäftigen wirklich verlohnt und Freude bringt. Wenn ihr diesmal alles Kinderspielzeug eingekauft habt, macht einmal den Versuch: Laßt euch von der Verkäuferin Spielzeug für Erwachsene zeigen und ihr werdet nicht die Zeit abwarten können, bis ihr es zu Hause ausgepackt habt. Und zum Schluß noch eine Ermahnung: Wenn es auch Tatsache ist, daß kein

Für Kinder eine Sparbüchse!

Schönstes Geschenk der Eltern ist es, glückliche, gesunde und frohe Kinder unter dem Weihnachtsbaum spielen zu sehen. Und selbst da, wo Schmalhans Küchenmeister ist, wo nur wenige Pfennige abfallen, erfreuen wir die Kleinen selbst mit noch so bescheidenen Geschenken.

Aber auch die Kleinen wollen die Großen beschenken. Und so kommen sie in den Wochen vor dem Feste und tun sehr geheimnisvoll und hasteln und sticken und arbeiten mit Nadel und Faden und Schere und Messer und Holz und Karton und Papier. Aber, es läßt sich leider nicht bestreiten, es gehört auch Geld dazu und wenn es gleich nur Pfennige sind.

So wie wir Großen zu Weihnachten auf unsere Ersparnisse zurückgreifen müssen, sollen das auch die Kleinen tun können. Nur ist es für diese nicht der Weg zum Bankkonto oder zum Sparbuch, sondern zur Sparbüchse.

Schenkt darum euren Kindern zu Weihnachten eine Sparbüchse, und die Freude wird im nächsten Jahr doppelt so groß sein, wenn sie euch nicht erst erzählen müssen, daß sie Geld brauchen, um euch etwas schenken zu können.

Auch die kleinen Weihnachtsmänner wollen nicht aus der Schule plaudern. Eine Sparbüchse kostet nur wenige Pfennige und wer sie umsonst haben will, der geht zur Spartasse und läßt sich dort eine Heimsparbüchse geben. Ihr Inhalt wird am nächsten Weihnachtsfest viele Zinsen tragen.

Spielzeug so fest ist, daß es ein Kind nicht doch kaputt bekommt, schenkt möglichst dauerhafte Dinge. Es ist jammerschade, wenn schon in den Feiertagen der Ofen mit allem möglichen Spielzeug geheizt werden muß. Das Spielzeug soll noch viele lange Wintermonate hindurch das Kind beglücken.

Nun zeigt, daß ihr tüchtige Weihnachtsmänner seid!

Sie sind

Wohnwunschtisch

ist unser Haus bestens gerüstet. Sie finden jetzt eine besonders große Auswahl schöner und gediegener Geschenke, die Ihnen die Möglichkeit geben, mit geringen Mitteln große Freude zu bereiten.

Old. Siggum + Linn

Das Haus der guten Geschenke

Radio-Geräte

große Auswahl,

formschöne **Beleuchtungskörper**
Kinder-, Damen- u. Herren-Fahrräder

E. Brants, Leer

Straße der SA. 1

Geschenke für Weihnachten
gut u. preiswert

Für den Herrn

Für die Dame

Für das Kind

finden Sie in schöner Auswahl bei

Gustav Schowe, Ihrhove

Als passende **Weihnachtsgeschenke**

empfehle ich:

Fahrräder in verschied. Marken und Ausführungen
Erlaizelle
Kleinradträder
Anker-Nähmaschinen
Oefen, Herde
Verschlußapparate für Einkochdosen

R. Boden
Jägeringsehn. Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen

Meine **Weihnachts-Ausstellung**

in
Baumschmuck
Spielwaren
Geschenkartikeln
für jung und alt ist eröffnet. Biete reiche Auswahl. Billige Preise.

M. Lüch / Jägeringsehn

Aus alten Sachen Neues machen . . .

mit

Bertal-Emaille

Universal-Buntemaille für alle Zwecke
.....0.30, 0.45, 0.80

Farbkasten

mit Studien-Oel Farben, Temperafarben, Aquarellfarben in allen Größen lieferbar.

Puppenstubentapeten

in großer Auswahl bei

EGBERT WILTS, LEER

Straße der SA 14.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist ein

Fahrrad oder eine Nähmaschine!

Große Auswahl in Adlers, Wanderer, NSU, und Göricker-Fahrrädern
Phoenix- und Haid- und Neu-Nähmaschinen bei

Weerl Saathoff Hesel / Annahme von Ehestandsdarlehen u. Kinderreichenbeihilfenscheinen

Groß ist die Auswahl

Teppiche

in Jute, Haargarn und Kokos

Läuferstoffe / Vorleger

Gardinen / Vorhangstoffe

Kindern sind die Preise

G. Klein, Ihren

GK

Praktische Wohnwunschtisch

Teppiche u. Läufer in Linoleum, Balatum und Kokos / Wachstuche in allen Breiten

J. Gohmann, Leer

Heistelder Straße 43, Anruf 2070.

Wochen vor Weihnachten - Wochen der Wünsche!

Die Auswahl in Geschenken aller Art ist groß! Je früher Sie kommen, desto besser. — Kaufen Sie ein bei

Rudolf Saul, Leer, Neue Straße 34

Haus- und Küchengeräte. Geschenke

Wer Möbel und Teppiche

zum Weihnachtsfeste schenken will

findet bei mir eine große Auswahl für jeden Geschmack

Möbel-Kunstwerkstätten u. Handlung Hermann Schulte

Leer — Gegr. 1853 — Adolf-Hitler-Straße 37

Annahme von Ehestandsdarlehen



Ein schönes Weihnachtsfest mit netten Gaben, die Sie in großer Auswahl bei uns finden.

KAUFHAUS
Gerhard Gröttiup LEER
am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16
vorm. Gerhd. de Wall

Beachten Sie unser Fenster



Praktische Geschenke!

Schuhwaren für die ganze Familie in guten Qualitäten. Handtaschen, Aktentaschen, Brieftaschen, Tornister usw.

Große Auswahl in Porzellan und Spielwaren aller Art.

Fritz Cassens, Neermoor

MÖBEL für Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
Polstermöbel aller Art
Annahme von Ehestands- und Kinderreichenscheinen
Karl Appel, Neermoor

Passende Geschenke

für den Herrn
die Dame
und das Kind

finden Sie bei mir in allen Abteilungen noch eine reichhaltige Auswahl zu sehr günstigen Preisen.

Otto Fischer, Remels



So ein Wertgeschenk auf dem Gabentisch

Schenken Sie modisch beschwingte und qualitätsproble Kleidung, damit treffen Sie immer das Richtige und erst recht, wenn schöne Kleidung so preiswert ist.

Winter-Mäntel 2-reih. Usterformen od. Uster-Paletots, 1-reih. Slipons od. Kugelschlüper in allen denkbaren Farben u. Mustern
33.- 39.- 44.- 52.- 63.- 74.- 85.-

Straßen-Anzüge 1- u. 2-reih., aus guten Stoffen u. bewährter Innenverarb. in mod. Streifen u. aponen Farben, ledloser Sitz
35.- 42.- 49.- 56.- 65.- 73.- 89.-

Sport-Anzüge in zeitgemäß schwereren Quall., viest. gestaltig. Ausstattung: mit Falten, Taschen u. Gürtel, lang. od. Golfhose
27.- 34.- 38.- 45.- 52.- 58.- 65.-
Einzelteile wie Hausjacks, Lodenjoppen, Wetter-Mäntel, sowie auch Jünglings- und Knaben-Kleidung von besonderer Preiswürdigkeit.

Backhaus

in Leer



Ein Geschenk für wenig Geld, das alle anderen in den Schatten stellt

Weihnachten naht!

Wir erfüllen alle Wünsche durch nützliche Geschenke in

Manufakturwaren

Fertig-Kleidung

Schuh- und Lederwaren

Spielwaren aller Art

H. Brahms / Jheringsfehn

Bevor Sie Ihren Einkauf tätigen in

Foto Apparate, Alben, Zubehör

Artikel, Arbeiten

Parfümerien, Geschenkartikel, Schokoladen, Pralinen und Weine aller Art, sowie Schreib- und Tabakwaren

Hans van't Hof, Hesel

für die kalte Jahreszeit...

Warme Unterkleidung

Bettdecken

Kleiderstoffe

Pullover, Westen, Mäntel,

Kleider in großer Auswahl

Fritz Jansen

Neermoor

Ehestandsdarlehns- u. Kinderbeihilfscheine werden in Zahlung genommen

Küchen-, Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtungen

Polstermöbel, Einzelmöbel, Teppiche, Läuferstoffe usw. immer preiswert im

Möbelhaus Herm. Bakker, Jheringsfehn

Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfen



Seht an

was man vom Optiker schenken kann!

B. FOXUHL, LEER

Lieferant der Krankenkassen Wehrmacht u. RAD-Lager.

Praktische Nähmaschinen

Pfaff- und Mundlos-Nähmaschinen

für Haushalt, Gewerbe und Industrie sind Meisterwerke deutscher Feinmechanik / Kostenlose Vorführung oder Prospekt / Anmeldungen zu den **Dauerstickkursen** erbeten

Fahrräder „Adler“, „Friesenlob“, „Ems“ und „Leda“

D. Dirks, Leer, Adolf-Biller-Str. 41

Annahme von Ehestandsdarlehen u. Kinderreichenbeihilfe

Erfüllte Herzenswünsche

Ja, Lüken-Geschenke sind schöne Weihnachts-Ueberraschungen... Ein kleiner Rundgang durch die Herzenswünsche will Ihnen „Lükens lückenloser Geschenk-Ratgeber“ sein. Sie werden ihn mit Interesse verfolgen, denn man weiß ja seit langem, daß die Auswahl bei Lüken allen Wünschen gerecht wird - und jetzt vor allem: allen Weihnachtswünschen!

Lüken LEER
Tel. 2867 Hindenburgstr. 60

Meine Auswahl an Taschen wird Sie überraschen!!

Alfred Bruns
Ihren

Polstermöbel aller Art
reichhaltige Auswahl
immer preiswert

Joh. Hinrichs
Jheringsfehn

Annahme
von Bedarfsdeckungsscheinen

Ein nützliches **Wohnungs-Objekt**

ein Fahrrad

von **Frerich Voß, Leer, Heisfelder Str. 112**

Ostfriesen rüsten zu Weihnachten

Handel und Handwerk zeigen ihre Leistungsfähigkeit

Erst denken — dann schenken!

Der Landeshandwerksmeister Niedersachsen schreibt uns:

Beneidenswerte Menschen sind die wirklichen Meister des Schenkens: stets kommen sie mit einer Ueberraschung, mit der sie wie durch Zauberei einen heimlichen Wunsch errieten. In strahlende Augen sehen sie, ernten glücklich-überraschten Dank und haben selbst mit einer kleinen Gabe immer das Beste Geschenk gebracht. Und doch heimsen sie Dank und Ehre nicht unverdient ein; denn das Geheimnis rechten Schenkens ist nicht Zauberei und noch viel weniger ein großer Geldbeutel, sondern Mühe und Fleiß, verwandt auf das Planen und Beschaffen der Gabe.

Der Meister im Schenken ist stets dabei, aufzumerken, wo jemand verrät, was er gerade gern haben möchte. Vielleicht führt er sogar ein heimliches Notizbüchlein für solche Entdeckungen. . . . Und wenn es dann an der Zeit ist (und ja nicht zu kurz schon vor dem Feste!), dann kauft er nicht gerade irgend etwas, was er gerade findet und was so etwa dem gewünschten Dinge ähnlich sieht, sondern er überlegt, wie es zu dem Menschen, der es besitzen soll, zu seinem Heim, zu seiner Art zu leben am besten paßt, und so sucht er es sorgsam aus oder bestellt es ganz genau „nach Maß“.

Und wie fühlt sich der Beschenkte mit Liebe umhert, wenn er eine Gabe, eigens für ihn erdacht und gefertigt, erhält! Selbst der viel umstrittene Gutschein gewinnt bei solcher Art des Schenkens neuen Wert; weit entfernt ist er von der Verlegenheitslösung: „such Dir

selbst was aus“, die peinlich an den Geldschein im Briefumschlag erinnert.

Schon eine persönliche und heitere Aufmachung des Gutscheins, die durchaus nicht kunstvoll zu sein braucht, kennzeichnet ihn als besonders liebevoll erdachte Gabe — doch das Nähen eines Kleides etwa oder gar das neue Boot läßt sich nun einmal nicht auf dem festlichen Tisch ausbreiten; so werden solche Geschenke durch Wort oder Bild dargestellt.

Manchem hilft es weiter im Erlernen solcher Kunst des rechten Schenkens, wenn er sieht, was andere an Ueberraschungen erdachten — nicht, um nun genau dieselben Dinge auch rasch zu kaufen und vielleicht für jemanden, dem sie gar nicht anstehen — dann wäre er noch Lehrling im rechten Schenken — sondern um sich von ihnen anregen zu lassen, in ähnlicher Art bei Handwerksmeistern, die er in seiner Nähe kennt oder neu entdeckt, nun seine Geschenke zu bestellen. Deshalb werden in dem in diesen Tagen vom Reichsstand des deutschen Handwerks herausgegebenen „Handwerklichen Bilderbuch“ (Heft 5) vielerlei Türen geöffnet, so daß man einen Blick tun kann auf die Geschenke, die für Menschen und für Feste mancher Art zusammengetragen wurden. Genau so verschieden sind sie wie die Umgebung, in der ihre Empfänger leben — in einer „Geschenkabteilung“ kann man sie kaum zusammenkaufen, aber deutlich beweisen sie, daß die Möglichkeiten durchdachten Schenkens ein weiteres Feld sind, in das sich noch viele Entdeckungsreisen lohnen.

An zwei Sonntagen kann gekauft werden.

An zwei Sonntagen vor dem Feste sind die Geschäfte geöffnet. An diesen Tagen — in diesem Jahre sind es der 11. und der 18. Dezember — besteht auch für die Berufstätigen, so weit sie nicht gerade im Einzelhandel tätig sind, die Möglichkeit, ihre Geschenke einzukaufen.

Nun haben wir immer wieder die eine Erfahrung machen müssen, mit der gerade der Einzelhandel nicht so ganz einverstanden war: das fürchterliche Gedränge in Straßen und Geschäften verursachen weniger die Käufer als die sogenannten Sehleute. Wir meinen hiermit diejenigen Volksgenossen, die an dem Gedränge und Geschiebe einen großen Spaß haben, die an den für den Verkauf freigegebenen Sonntagen nicht aus Kauflust, sondern aus reiner Neugierde die Straßen und Geschäfte bevölkern. Sie machen hiermit den Verkäufern und Verkäuferinnen das Leben ganz besonders schwer, vor allem aber hindern sie diejenigen am Einkaufen, die froh sind, einmal ein paar freie Stunden hierfür erübrigen zu können.

Heute ist der Einzelhandel mit allen Dingen eingedeckt. Jetzt muß man kaufen. Wenn jedoch keine andere Möglichkeit zum Besorgen seiner Geschenke bleibt, für den sind die freien Sonntage da, nicht aber für die Sehleute.



Wir warten auf Gäste

Photo Dr. Paul Wolff (Seite 22.)

Kraft zur Fröhlichkeit

Aus dem Schutt der vielen falsch gelebten Tage, der lahmen Flügelschläge und der Resignation erhebt sich nun auch in diesem Jahr der fromme Wunsch, das liebe Weihnachtsfest im rechten Sinn, mit reinem Herzen, zu feiern. Dazu bedarf es anderer Vorbereitungen, als die wir meistens betreiben. Wir baden viele Kuchen, und alle Zimmer sind sauber gesegt. Aber wir sind müde und ausgeleert, allzuoft, allzu viele von uns.

Lassen wir uns in diesem Jahr ein sühliches Stückchen Zeit zur Ruhe und zur Besinnlichkeit. Es kommt die Stunde, wo dieses viel wichtiger wird als alle praktische Bewährung. Mut und Kraft zur Fröhlichkeit im Kreise unserer Familie, wirklich im Sinne der Worte von Matthias Claudius: . . . wie Kinder fromm und fröhlich sein. Von ihnen lernen wir es ja auch am besten wieder. Den ganzen Tag vermögen sie dieses: munter sein, aufgeschlossen sein, springen, lachen, kugeln, sich freuen, träumen, die Gegenwart genießen. Sihen wir also still, wenn die Feiertage gekommen sind, falten wir einmal die Hände im Schoß und sehen die Kerzen verbrennen: Kinder, räumt Ihr heut' ab, Mutter will sich ruhen. Sich ruhen und innig erfreut die Augen gleiten lassen über die Festtafel, für deren Verschönerung auch Zeit da war, ein Kränzlein von Tannen um jeden Teller, ein Bandgeringel und ein Zuckerstaub über dem Gebahrenen.

Und ist die Fröhlichkeit wirklich ganz unverfälscht wieder in uns eingelehrt, dann ist auch Kraft und Zeit zu jeglicher Arbeit da. Und alle müssen mithelfen, mit Singen und Lachen, in weihnächtlicher Bereitschaft. Besuch, komm in die Küche und spüle und trockne mit uns gemeinsam, schneide unter Liedern im Chor mit uns den lederen Salat, wie fliegt in solch munterem Tumult uns die Arbeit unter den Händen weg, wie ausgelassen strömen wir wieder ins Weihnachtszimmer. Zeit haben, das ist das schönste Festgeschenk, das Mutter ihrer Familie geben kann. *Ilse Deike.*



Zum Schenken nutzt die Vorweihnachtszeit!

Kauft Geschenke, die aus der Werkstatt der Meister kommen!

Vor uns liegt, greifbar nahe, die Zeit, die wir als schönste Zeit des Winters, als Vorweihnachtszeit bezeichnen. Es ist die Zeit der frohen Erwartung, in der wir unsere Weihnachtsüberraisungen vorbereiten — die Zeit der Einkaufsfreude und — der Einkaufsnöte.

Kiesengroß steht vor uns und unserm Geldbeutel die Frage: „Was sollen wir schenken?“ — „Was sollen wir zum Weihnachtsfest einkaufen?“ — Die Fülle der Angebote macht uns die Wahl nicht etwa leicht; sie erschwert sie vielmehr, denn es ist des Guten viel, viel zu viel, und bei einem Rundgang durch die festlich weihnachtlich beleuchteten Straßen der Stadt empfangen wir derart viele Eindrücke, werden in uns derart große und umfassende Wünsche durch das Anschauen all der Herrlichkeiten geweckt, daß wir schon ein Krösusbankkonto besitzen müßten, wollten wir die Wünsche, die wir für unsere Lieben und Freunde und — seien wir ehrlich — auch für uns selbst hegen, erfüllen.

Bei aller Vorfreude und aller Vorweihnachtsstimmung dürfen wir unsere Wünsche also nicht ins Uferlose wachsen lassen, wir müssen gerade in dieser Zeit, in der wir so gern träumen, so gern den Alltag vergessen, doppelt nüchtern denken, wenn wir einkaufen gehen — denn wir dürfen nicht vergessen, daß alles, was wir anderen schenken, auch den Beschenkten wirklich etwas bedeuten muß — und da heißt es ruhig überlegen und nachdenken.

Und bei diesem Nachdenken fällt uns die kleine gereimte Aufforderung ein: „Richtig denken — praktisch schenken!“, und schon sind wir einen Schritt vorangekommen. Wir haben sojuzagen einen Leitgedanken gefunden, der uns davon abhält, alles mögliche zu kaufen, das niemand nachher verwenden kann. Gewiß, man sagt so deutlich und überzeugend: „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul“, doch wir alle kennen ja selbst jene prachtvollen Geschenke, die uns einst eine liebe Tante, ein freundlicher Onkel machten, Geschenke, die wir nur dann vom — hoffentlich entrümpelten — Boden holen, wenn sich die einstigen Geber als lieber Besuch anmelden. Unsere Zeit hat mit so vielem aufgeräumt, und sie tut es auch mit Geschenkbeuteln.

Das war vorweg zu dem zu sagen, was heute einmal näher erörtert werden soll, nämlich die Frage, was „praktisch schenken“ denn eigentlich heißt.

Zum praktischen Schenken gehört zunächst einmal das Wissen um die Wünsche und Bedürfnisse dessen, dem wir ein Geschenk zugedacht haben. Es ist ja nicht immer leicht, zu erfahren, was dieser und jener in unserm Kreise sich wünscht, doch wer schon längere Zeit vor Weihnachten mit seinen Beobachtungen und Feststellungen den Anfang macht, wer vielleicht geschickt zu fragen weiß, wer jemand hat, der für ihn den „Rundschafter“ abgeben kann, wird allmählich schon herausbekommen haben, was er zu schenken hat, und er kann sich in Ruhe überlegen, ob er in der Lage ist, das zu schenken, was „man“ sich wünscht.

Ist diese schwierige Vorarbeit erledigt, so beginnt die Suche nach der günstigen Einkaufsquelle, und da ist ihm der Anzeigenteil unserer „D.Z.“ ein sehr guter Ratgeber. Er stellt sojuzagen

den Führer durch die Weihnachtseinkäufe dar, und wer die Angebote und Hinweise genau durchliest und sie befolgt, wird stets gut beraten sein.

Gerade in der Vorweihnachtszeit gilt es sorgfältig auszuwählen und sich nicht auf zufällige Angebote und Gelegenheitskäufe einzulassen. Unsere Geschäftswelt ist sehr leistungsfähig, so daß man wohl alle Wünsche, die irgendwie mit Einkaufen zusammenhängen, hier erfüllt bekommen kann. Man braucht ja nur einmal durch die Straßen zu wandern, um zu erkennen, daß man auch in der Großstadt kaum besser einkaufen kann als hier. Das sei denen gesagt, die der Ansicht sind, sie könnten bei uns keine „Auswahl“ finden. Wer praktisch zu schenken gedenkt, wird schon finden können, was er braucht.

Was aber wird denn wohl gebraucht und somit als praktisches Geschenk angesehen? — Nun, da könnte man so manches aufzählen; zum Beispiel Kleidung und Schuhe, Wäsche, Ewaren, Hausrat aller Art — — halt, Hausrat? Das bringt uns auf einen Gedanken, der uns in der Vorweihnachtszeit den Weg zur Erfüllung vieler Weihnachtswünsche zeigt: „Schenkt Handwerkerzeugnisse, Handwerksarbeit!“ Es mag diesen und jenen geben, der im ersten Augenblick nicht so recht weiß, was sich denn von Handwerkerzeugnissen wohl als Weihnachtsgeschenk eignen mag. Das kommt aber wohl davon, daß wir den Begriff Handwerk in diesem Falle im ersten Augenblick zu umfassend deuten. Niemand wird annehmen, daß man ihm zu Weihnachten ein neues Haus, reich am Baugewerker hingebaut, schenken wird, ebenso wie niemand auf den Gedanken kommen wird, als Weihnachtsgeschenk seinem Hauswirt den Schornstein vom Kaminfeiger nehmen zu lassen, doch es gibt so vieles, was das Handwerk als schönes Weihnachtsgeschenk anbietet. Bleiben wir einmal bei den Ewaren. Wenn man ein geräucherter Schinken, eine handgefertigte Dauerwurst, oder sonst etwas Leckeres aus dem Laden des Metzgermeisters nicht Freude? — Was wäre das Weihnachtsgeschenk ohne die leckeren Erzeugnisse des Bäckers und des Zuderbäckers? Da sind wir schon mitten drin in den Lieferungen aus dem Handwerk, die besonders zu Weihnachten beansprucht werden. Aber diese Beispiele sind ja so einfach; ohne Geschenke vom Schlachter und vom Bäcker — letzterer hat, bevor er uns die duftenden Kuchen backen konnte, das Mäckerhandwerk beschäftigt — haben wir ja wohl noch niemals Weihnachten gefeiert. Heute wollen wir ein wenig darauf hinweisen, daß auch andere Handwerkszweige für den Weihnachtstisch schöne Gaben anfertigen — angefangen vom Tisch, auf dem die Weihnachtstischpracht daheim aufgebaut wird, bis zum Erzeugnis des Goldschmiedes, das im Schein der Kerzen hell funktelt.

Unsere Zeit hat uns ein neues Denken gelehrt, und wir messen der Arbeit des Handwerkers wieder eine höhere Bedeutung zu, besonders sehen wir das Kulturelle in seinem Schaffen wieder mit offenen Augen. Wir achten die Waren, die unsere großen Werke und Fabriken herstellen, wir gebrauchen auch die vielen Gegenstände, die als Massenartikel uns angeboten werden, doch wir wissen, daß echte gute Handwerksarbeit ihren besonderen Wert hat und wir schätzen jedes Stück unseres Hausrates, das aus der Werkstatt eines Handwerksmeisters stammt, hoch und halten es wert, wie einst unsere Altvordern die prachtvollen Stücke ihres Hausrats, gefertigt von Handwerksmeistern, die Künstler in ihrem Fach waren, liebevoll pflegten, so daß wir sie heute noch in vielen Häusern bei uns finden. Seht nur die herrlichen alten Standuhren, die schweren Rabinetttschränke, die schönen alten Sekretäre, die Buddeleien und Wandtschränke, die Truhen, Sessel, Tische und Wiegen und was es sonst noch an wertvollem Hausrat aus Urgröhpaters Zeit bei uns gibt. Handwerksarbeit ist das, was wir als köstlichen Besitz hüten.

Ja, mag da mancher sagen — heutzutage gibt es Derartiges nicht mehr. Weit gefehlt, lieber Freund, das Handwerk unserer Zeit hat sich auf sich selbst besonnen, die Werkstatt ist kein „Industriebetrieb im kleinen“ mehr, sie ist auch nicht die Stätte, in der Altes vergeblich nachgeahmt wird, sondern in ihr wird Neues geschaffen, aus ihr kommen Werkstücke, die in Form und Ausdruck den Geist unserer Zeit atmen. Handwerksarbeit ist wirklich Wertarbeit, und deshalb sind Handwerkerzeugnisse besonders gut als Weihnachtsgeschenke geeignet.

Das Handwerk verfügt nun zwar fast nirgend über große Schaufenster, in der es Fertigung anbietet, und deshalb sehen wir nicht immer gleich all das Schöne — das ist aber auch nicht

Das gute Buch auf dem Gabentisch

Wenn uns jetzt unwirtliche Witterung vermehrt ans Haus fesselt, gedenken wir plötzlich auch wieder eines ganz besonders treuen Freundes: des guten Buches. Stumm, rührend geduldig harrten die Bücherreihen, daß wir wieder auf sie zurückgriffen, und nun, da wir uns wieder zu ihnen flüchten, erweisen sie sich als einzigartige Freunde und Kameraden besinnlicher Stunden und beschenken uns wahrhaft königlich.

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Auch wir wollen schenken, wollen Freude machen. Womit könnten wir besser dauernde wahre Freude bereiten, als gerade mit einem guten Buche? Freilich will das rechte Buch auch in jedem Fall mit der nötigen Mühe und Sorgfalt, individuell abgestellt auf den zu Beschenkenden, ausgewählt sein. Dazu aber gehört Zeit. Es wird also unmöglich sein, eine solche Auswahl in den letzten Tagen vor dem Fest zu treffen, sondern schon jetzt ist es höchste Zeit, die Schätze aufzuspüren, um das Passende herauszufinden, ganz abgesehen davon, daß heute die Läger nicht bereits ausgelacht oder einzelne Werke gar vergriffen sind.

Vertiefung der Volksbildung ist eine der höchsten Aufgaben eines Kulturstaates. Das gilt für uns Erwachsene selbst genau so wie für uns als Erzieher unserer Kinder, die wir von früher Jugend auf über die ausgesprochenen Kinder- und Märchenbücher und später Bücher belehrenden und die Ideale kärtenden Inhalts hinweg zu Freunden des deutschen Buches heranbilden sollen. Auch Friedrich der Große hat es einmal ausgesprochen: „Bücher sind kein geringer Teil unseres Glücks, die Literatur wird meine letzte Leidenschaft sein!“ Und eine fröhliche Weisheit, die Gemeingut aller Deutschen werden sollte, besagt:

„Schaff' gute Bücher in dein Haus, sie strömen reichen Segen aus und wirken noch als Segenshort auf Kinder und auf Entel fort!“

Wir wollen recht oft und vermehrt zu einem guten Buche greifen. Und wer es vermag, der soll auch das äußere Gewand, den schönen Einband bei seinem Einkauf nicht vergessen, denn unsterblichen Werken gehört ein würdiger Einband.

Weihnachten steht vor der Tür. Wann wohl hätten wir bessere Gelegenheit, uns nahestehenden Menschen oder uns selbst mit einem guten Buch eine Freude zu machen?

der Sinn der Arbeit des Meisters, daß er ohne Bestellung etwas schafft. Handwerksarbeit wird heute wie früher auf Bestellung ausgeführt. Man geht zu einem Meister, legt ihm seine Wünsche dar, überlegt mit ihm, läßt sich beraten und bestellt dann, was man sich wünscht. Man muß dabei von dem Standpunkt ausgehen, daß der Meister eine gewisse Freiheit des Handelns im Schaffen haben muß, denn er betätigt sich jetzt ja in unserem Auftrage schöpferisch, er schafft ein Geschenk wert vom Wert. Um zum Weihnachtsfest das Geschenk frühzeitig genug zu erhalten, muß man — will man Handwerkerzeugnisse schenken — sehr frühzeitig, schon jetzt, in die Werkstatt wandern, um die Bestellung aufzugeben. Die Kunst des richtigen Schenkens besteht nicht zuletzt darin, daß man frühzeitig mit den Besorgungen beginnt und nicht zu den Sturzgeschäftsstunden geht, die in letzter Minute noch das Beste überall laufen wollen.

Also frühzeitig bestellen, besonders bei Geschenken aus Handwerkswerkstätten, denn man kann vom Handwerker keine Wertstücke verlangen, wenn man ihn heßt und ihn täglich mit Fragen belästigt, ob denn das bestellte Stück noch nicht fertig sei. Schimpfen kann man leicht zum Beispiel über den Schneider, wenn der Anzug nicht richtig sitzt, doch man sollte eben nicht erst eine Woche vor dem Fest noch reich einen Anzug bestellen, ebensowenig wie man in einer anderen Werkstatt verlangen darf, daß nach besonderen Angaben noch reich eine große Stehlampe künstlerisch gefertigt werden soll. Und damit haben wir schon so einiges angedeutet, was der Handwerker an wertvollen und — praktischen Weihnachtsgeschenken uns liefern kann. Man darf sagen, daß alles, was das Handwerk in seiner Vielseitigkeit liefert, praktisch ist. Der Preis spielt beim Schenken eine nicht geringe Rolle, und da besteht oft die Ansicht, daß gerade das Handwerk für seine Erzeugnisse besonders hohe Preise nehme, es sei nicht „konkurrenzfähig“, sagt man. Wer aber das sagt, hat sich noch niemals die Mühe gemacht, richtig nachzudenken und sich richtig und eingehend zu erkundigen. Handwerksarbeit ist nicht teuer, bestimmt aber nicht zu teuer!

Also, denkt in dieser Zeit an das Handwerk; es hat viele nützliche und schöne Geschenke bereit und es fertigt Geschenke an, wenn sie früh genug — wenn sie jetzt bestellt werden. S. S.

Christbaumschmuck jetzt kaufen!

Zum Weihnachtsfest gehört der Weihnachtsbaum, das ist selbstverständlich. Aber was ist der Weihnachtsbaum ohne den Christbaumschmuck, an dem wir uns schon als Kinder erfreut haben? Wie kahl sieht doch das Bäumchen aus ohne die bunten Kugeln, in denen sich das Kerzenlicht widerspiegelt und die mit ihrem reizvollen Zauber immer wieder alle Kinderherzen erfreuen.

Denkt zurück an eure eigene Kindheit! Wenn am Heiligen Abend die Türen zum Weihnachtszimmer aufgingen, dann kamdet ihr doch zuerst ganz im Banne des Lichterbaumes, und dann erst wurden die Geschenke mit lauter Freude besichtigt.

Es gab manche, die da meinten, der Weihnachtsbaum brauche nur Kerzen zu tragen und ein übriker Behang sei als Kitsch abzulehnen. Muß das, was billig ist, denn immer Kitsch sein? — Um so mehr ist es da zu beaurigen, daß heute wieder mehr und mehr Volksangehören sich darauf besinnen, wie schön der Weihnachtsbaum zu ihrer Kindheit mit den schimmernden Glaskugeln aussah.

Tausende von Glasbläsern haben voragesagt, und in diesem Jahre sind zu den Thüringer Herstellern der bunten Kugeln erstmalig die Glasbläser aus Böhmen dazugekommen und Millionen der Zauberfugeln warten darauf, auch in diesem Jahre wieder den Christbaum zu schmücken.

Nun hat sich alljährlich ein Uebelstand gezeigt, der im Interesse noch keineswegs auf Rosen gebetteten Glasbläser endlich vermieden werden muß. Der Christbaumschmuck wurde immer in den allerletzten Tagen vor dem Fest gekauft und in den meisten Geschäften war er innerhalb weniger Stunden vergriffen. Nachbestellungen konnten nicht mehr erfolgen und den Nachteil haben nun nicht nur unsere Glasbläser, die Millionen Kugeln mehr herstellen könnten, wenn der Baumschmuck rechtzeitig gekauft würde, sondern auch wir selbst, und es geschieht uns ganz recht, wenn wir den Baum ohne Kugeln putzen müssen.

Den Christbaumschmuck wollen wir darum jetzt schon einkaufen. Es freuen sich nicht nur die Glasbläser Thüringens und des Sudetenlandes, sondern unsere Kinder danken es uns mit lachenden Augen, wenn das Tannenbäumchen das erstmalig



Dich ruft das Handwerk der Heimat



Handwerksarbeit
schafft doppelte Freude, darum
aus dem Handwerk dein Geschenk

Hal'et Umschau nach den Werkstätten und Läden des Handwerks. Rechtzeitig überlegte und bestellte Handwerksarbeit löst doppelte Freude aus. Der Schenkende und der Beschenkte wissen beide, daß ein einmaliges Geschenk, vom Handwerksmeister angefertigt, seinen besonderen Wert behält. Vertraue deshalb dem Handwerk deinen Wunschgedanken an. Du wirst überrascht sein von dem Können und der Leistungsfähigkeit

KREISHANDWERKERSCHAFT LEER

Die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft gibt Auskunft über die Anschriften von Werkstätten aus den jelteneu Berufen

Wir streichen nicht nur zur Sommerzeit,
nein, auch im Winter, wenn es schneit, und zwar jetzt besonders
preiswert, sauber und prompt!



Unsere Farben, Lacke und Oele sind von ganz besonderer Güte und Haltbarkeit!

Darum: Gebt uns, Meister und Gesellen,
auch im Winter Aufträge!

Malerinnung des Kreises Leer

Die kluge Hausfrau



kauft ihr Weihnachtsgebäck und ihre Marzipan[sachen] nur vom Bäckermeister. Dieser bürgt für beste Handwerksarbeit + Spekulatius in verschiedenen Preislagen bekommt man einzig und allein
nur beim Bäckermeister täglich frisch

Bäcker-Innung Großkreis Leer

Was die Welt für dich bringt ist das

Maßfuß für Herrn Süß

Darum zum Weihnachtsfest Maßschuhe!

Schuhmacher-Innung des Kreises Leer



Berücksichtigen Sie bei Ihren Festgeschenken unsere Inserenten!

Maßarbeit ist doch das Beste

Befolgen Sie diesen Rat. Kaufen Sie auch Ihren Stoff beim
Schneidermeister, wo Sie Ihre Garderobe anfertigen lassen.



Herren-Schneider-Innung
des Kreises Leer.

Vergesse nicht

die **Verlchönerung Deiner Person!**

Die Dame und der Herr besuchen regelmäßig ihren Friseur! Haarpflege tut Not! Haarschneiden, Dauerwellen rechtzeitig vor dem Feste! - Seifen, Parfümerien, Haararbeiten wie: Zöpfe, Puppenperücken usw. sind gewünschte Festgeschenke. Lassen Sie sich von Ihrem Friseur beraten

Friseur-Innung für den Kreis Leer



Deutsche Möbel, Deutsches Holz
Deutsche Arbeit, Deutscher Stolz
stelle in Dein Zimmer ein,
dann wird Freud' im Alltag sein.



Gib dem Tischlermeister am Ort Deinen
Weihnachtsauftrag
er liefert prompt!

Tischler-Innung für Stadt und Kreis Leer.

**Eigens für Sie gemacht -
Das ist Maßkleidung!**

Das genaue Maßnehmen, der sorgfältige Zuschnitt, die gute Passform, das sind die Voraussetzungen für gute Maßkleidung. Gewähr für Qualitätsarbeit gibt Ihnen die erfahrene Meisterin!



Damen-Schneiderinnen-Innung
Kreis Leer.

Kauft in den
Vormittagsstunden

**Ein nützliches
Weihnachtsgeschenk**

ist ein moderner

Gasherd, Gaskocher
oder ein
Warmwasserbereiter

Kleine Mängel, die eventuell eintreten können, kann die Hausfrau selbst beheben. Außerdem braucht man beim Kauf eines Gasapparates das Geld nur auszulegen, er macht sich durch sparsamsten Gasverbrauch selbst bezahlt

**Fragen Sie Ihren
Klempner
und Installateur!**

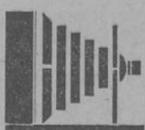


Die gutgehende Uhr aus dem Fachgeschäft!

Massiv goldene Trauringe, Halsschmuck, Ohrringe, Freundschaftsringe, Manschettenknöpfe, Zigaretten-Etuis, versilb. Schalen, Bestecke, Kristall, Brillen, Barometer, Nähmaschinen

Gottfried Müller, Leer
am Bahnhof

**Zu Weihnachten
ein schönes Stück
vom Handwerksmeister**



Alle Ihre
Foto- und Kinowünsche
erfüllt das

Foto-Spezialhaus F. Drees, Leer

Sindenburgstraße 65. Fernruf 2890.
An den Sonntagen vor dem Feste durchgehend geöffnet.

Zu Weihnachten ein schönes Stück vom Handwerksmeister!

Unser Weihnachtsverkauf hat begonnen!

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen wir:

| | | |
|---------------------------------|-----------|-------------|
| Teppichkehrmaschinen mit Stiel | 6.75 | 5.50 |
| Gummi-Wärmeflaschen | 2.25 | 1.65 |
| Aermel-Bretter | | 0.95 |
| Plättbretter, starke Ausführung | 3.25 | 2.40 |
| Wachstuch-Tischdecken 100x130 | | 2.95 |
| Ledertaschen | 3.25 2.25 | 1.25 |
| Basttaschen, hübsche Ausf. | 4.00 3.75 | 2.50 |
| Mopbesen | 2.00 1.85 | 1.00 |
| Runder Mop | 1.25 0.95 | 0.65 |

Gummischürzen, Haarbesen (Roßhaar)
Roßhaar-Handfeger, Bohnerkloiz
reine Borsten, Waschkörbe in allen Größen
Kamm- und Bürsten-Garnituren
Rasierspiegel mit Schale

Reizende Geschenkkartons, Parfüm, Seifen
und Hautcreme in reichhaltiger Auswahl
zu billigsten Preisen.

Als Baumschmuck empfehlen wir:

| | | | | | |
|-----------------------------|------|------|------|-------|------------------|
| Adventskerzen, rot | 0.12 | 0.10 | 0.08 | 0.05 | 0.03 |
| Adventskerzenlichthalter | | 0.06 | 0.05 | | 0.03 |
| Mess-Sternleuchter | 0.12 | 0.07 | 0.05 | | 0.03 |
| Lichthalter mit Kugelgelenk | Dtz. | 0.50 | | | 0.40 |
| Lichthalter | | | | Dtz. | 0.25 |
| Konfekthalter | | | 6 | Bund | 0.10 |
| Eislametta | | | | Brief | 0.12 0.03 |
| Feenhaar, großer Karton | | | | | 0.12 |

3 % Rabatt in Marken

| | | |
|-----------------------------------|-----------------------|----------------|
| Rauhreif | Karton | 0.08 |
| Wunderkerzen | Karton | 0.06 |
| Engelhaar | 4 Briefe | 0.10 |
| Weihnachtskerzen nicht tropfend | | |
| | Karton 0.50 0.45 0.40 | 0.30 |
| Tannenbaumschmuck | von | 0.15 an |
| Glaskugeln in hübscher-Ausführung | 12 im Karton, von | 0.25 an |

Jede Lieferung frei Haus!

Seifenhaus „Hansa“ Leer, Hindenburgstraße 24, Ecke Wörde

Weihnachtsfreude durch schöne und praktische Geschenke

Tausend gute und nützliche Sachen liegen für Sie bereit, so daß es Ihnen wirklich keine Mühe machen wird, unter der großen Auswahl etwas Passendes zu finden

Mein großer Weihnachtsverkauf hat begonnen

Tag für Tag helfen viele Hände, aus der großen Auswahl für jeden Kunden die Weihnachtsgaben auszusuchen. — Auch wenn der Andrang noch so groß, Sie werden immer schnell und richtig bedient.

Deshalb bitte ich Sie, besuchen Sie mich in meinem Weihnachtsverkauf!

Die Geschäftsräume sind bedeutend erweitert, und die Auswahl war noch nie so groß!

Bernh. Cramer - Slickhausen

Schöne Lampen
in großer Auswahl

H. F. Rugo
Leer
Victoriahaus
Fernruf 2305

Spielwaren!

Die größte Auswahl die billigsten Preise!

Wilh. Janssen, Weener

Für den Weihnachtstisch:
**Das gute Markenfahrzeug
Das schöne Radiogerät
Kleinkrafträder - Motorräder
Nähmaschinen**

Alle führenden Fabrikate kaufen Sie preiswert bei
Bleß & Buß, Neermoor am Bahnhof
Annahme von Ehestandsdarlehen u. Kinderreichenbeiträgen

Kaufe frühzeitig deine Gaben

Feinleinenwaren
bei **C. Jacobb, Haringvelfen**

Schöne Polstermöbel
nur vom Fachmann
Große Auswahl und niedrige Preise bei
Eberhard Schröder jr., Detern

Mein großer
Weihnachts-Verkauf
hat begonnen. Bitte beachten Sie die Weihnachtsdekorationen.

Alles ist vorbereitet; ich bitte meine werte Kundschaft, jetzt schon mit den Weihnachtseinkäufen zu beginnen, damit ich jedem Wunsch gerecht werden kann.

Jetzt gekaufte Geschenke werden auf Wunsch bis Weihnachten zurückgelegt.

Hokema
Weener

Durch unsere große Auswahl

durch unsere **guten Qualitäten** und durch unsere **billigen Preise** bringen wir Ihnen auch jetzt wieder

im Weihnachtsverkauf besonders günstige Angebote

Mit gutem Recht dürfen wir Ihnen unser Geschäft als gute Bezugsquelle für den Weihnachtsbedarf empfehlen

C. Kracht Warsingsfehn

Ehestandsdarlehen- und Kinderreichenbeitragschein werden in Zahlung genommen!

Feinleinenwaren
bei **Alfred Bruns, Ihren**
Ausgesuchte Sachen können bis Weihnachten zurückgestellt werden

Die passenden **Weihnachtsgeschenke** finden Sie bei mir in allen Abteilungen
Manufaktur-, Schuh-, Eisen-, Porzellan- und Spielwaren
Weert Saathoff, Hesel
Annahme von Ehestandsdarlehen u. Kinderreichenbeiträgen

an die langen Winterabende denken, Lauwischuh schenken

Große Auswahl und niedrige Preise
Alfred Bruns, Ihren

Schöne Weihnachtsgeschenke
sind Tischtücher, Käufertische, Divandecore.

Tischdecken, Handarbeiten, Gardinen, Vorhangstoffe, Betten, Schlafdecken in Wolle und Baumwolle, Wäschtücher
Gustav Schowe Jhrhove
Entgegennahme v. Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeiträgen.

Pulzn
Eine Anschaffung, an der Sie stets Freude haben.
Besichtigen Sie unsere Auswahl.
Julius Müller
Leer

Teppiche - Matten - Läufer - Farben Bei kleiner Anzahlung wird auf Wunsch jedes Stück bis zum Fest zurückgestellt.
Wäschtücher - Seifen - Bürstenwaren - Patentrollen - Baumschmuck - Kerzen Für Weihnachten bringen wir das Richtige! — **Adolf-Hiltler-Straße 10**
Kampen, Leer